STORCK

”

Das Prinzip
Verantwortung
ist Basis
unseres Wirkens.

Nachhaltigkeitsbericht 2025

INHALT

Vorwort der Geschäftsleitung 1

UNTERNEHMEN

Strategie 2
ESG-Governance 8
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse .. 10
G1 Unternehmensführung 14

UMWELT

E1 Klimawandel 16
E3 Wasserressourcen 23
E4 Biodiversität und Ökosysteme 28
E5 Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung 34

SOZIALES

S1 Eigene Belegschaft 40
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette 52
S4 Verbraucher und Endnutzer ... 61

Anhang 66

ÜBER DIESEN BERICHT

ESRS 2 BP-1, BP-2 | GRI 2-2, GRI 2-4

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2025 gibt Storck einen Einblick in zentrale Konzepte, Ziele und Maßnahmen des Unternehmens zur Nachhaltigkeit. Grundlage der Berichterstattung ist die doppelte Wesentlichkeitsanalyse, mit der die für Storck wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) ermittelt wurden ↗ESRS 2 IRO-1. Diese wesentlichen Themen bilden den Schwerpunkt der Berichterstattung. Der Berichtszeitraum entspricht dem Geschäftsjahr 2025 und erstreckt sich vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025.

Der Bericht wurde zum ersten Mal entlang der Struktur der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) verfasst, sodass keine vergleichenden Angaben oder Korrekturen zu Berichtsvorjahren vorliegen. Die Berichterstattung umfasst ausgewählte ESRS-Angabepflichten in der Fassung vom Juli 2023 und erhebt keinen Anspruch auf eine vollständige Erfüllung oder Offenlegung. Zusätzlich wurden die ESRS-Angabepflichten freiwillig zur Orientierung und ohne Anspruch auf Vollständigkeit denen des Standards Global Reporting Initiative (GRI) gegenübergestellt und abgeglichen, sodass beide Standards im Bericht abgebildet sind.

Berichtsgrenze: Für die Berichterstattung wird die Storck Gruppe inklusive aller Tochtergesellschaften berücksichtigt ↗ESRS 2 SBM-1. Sofern Metriken einzelner Gesellschaften nicht offengelegt werden, wird dies in den Themenkapiteln beschrieben.

Die Berichtsinhalte decken die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ab. Der vorgelagerte Bereich ist geprägt durch den Anbau, die Weiterverarbeitung und Beschaffung von Agrarrohstoffen – im Bericht liegt der Fokus auf besonders geschäfts- und / oder ESG-relevanten Agrarrohstoffen. Zur Identifizierung dieser Rohstoffe wurden Kriterien wie die mengen- und produktbezogene Relevanz sowie soziale und ökologische Auswirkungen berücksichtigt. Im nachgelagerten Bereich umfasst der Bericht die verschiedenen Vertriebskanäle wie den Verkauf über den Handel, Verbraucher sowie das End-of-Life-Management der Verpackungen.

Berichtsumfang: Die Berichterstattung konzentriert sich auf qualitative Informationen zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sowie ausgewählte, für Storck zentrale Kennzahlen.

Quellen und Schätzungen: Sofern möglich werden Primärdaten verwendet. Insbesondere für die Erhebung von Kennzahlen zur Wertschöpfungskette und zu Treibhausgasen sowie zu Ressourcenzuflüssen und -abflüssen wurden teilweise auch indirekte Quellen wie branchendurchschnittliche Daten und Näherungswerte herangezogen. Die Berechnung von Kennzahlen erfolgt unter Anwendung von Standards oder internen Protokollen, um belastbare Grundlagen zu gewährleisten und Unsicherheiten zu minimieren.

VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG

„Das Prinzip Verantwortung ist Basis und Ausgangspunkt unseres Wirkens.“ Dieser Leitsatz aus der Nachhaltigkeits-Policy von Storck beschreibt, was unser Handeln seit jeher prägt. Beständigkeit, Zusammenhalt, gegenseitiges Vertrauen und der Fokus auf zukünftige Generationen zeichnen unser Familien-Süßwarenunternehmen aus. Diese enge Verbundenheit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das Fundament für unseren Erfolg.

Als international tätiges Unternehmen bewegen wir uns in einem dynamischen Umfeld mit vielfältigen Herausforderungen. Themen wie der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen und Energie, die Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten entlang globaler Lieferketten sowie die Folgen des Klimawandels erfordern vorausschauendes Handeln. Gleichzeitig entwickeln sich die Anforderungen an Nachhaltigkeit und ihre Berichterstattung stetig weiter. So richten wir mit dem vorliegenden Bericht unsere Berichterstattung erstmals an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) aus.

Diesen Standards entsprechend haben wir eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und dafür die Nachhaltigkeitsthemen aus zwei Perspektiven betrachtet: Welche Auswirkungen hat unser unternehmerisches Handeln auf Menschen und Umwelt? Welche Chancen und Risiken ergeben sich aus Nachhaltigkeitsaspekten für die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens? Im Rahmen dieser Analyse wurden die für Storck wesentlichen Themen identifiziert, die grundlegend sind für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir diese Erkenntnisse weiter in unsere strategischen Entscheidungen und operativen Prozesse integriert. Dazu wurden interne Strukturen ebenso wie Konzepte, Maßnahmen und Ziele kontinuierlich weiterentwickelt. Die enge Zusammenarbeit unserer Fachabteilungen schafft die Grundlage für eine belastbare Datenerhebung und ein transparentes Nachhaltigkeitsmanagement.



Der vorliegende Bericht gibt Einblicke in unsere wesentlichen Handlungsfelder und zeigt, wie Nachhaltigkeit bei Storck strategisch verankert und im Unternehmensalltag umgesetzt wird. Er macht Fortschritte und Entwicklungen nachvollziehbar und verdeutlicht, wie wir Verantwortung entlang unserer Wertschöpfungskette wahrnehmen. So wird sichtbar, wie das Prinzip Verantwortung bei Storck gelebt wird.

Achim Westerhoff
Geschäftsführer Operations
Berlin, im Oktober 2026

STRATEGIE

Geschäftsmodell: In der vor mehr als 120 Jahren begonnenen Unternehmensgeschichte hat sich das Familien-Süßwarenunternehmen Storck zu einem erfolgreichen Hersteller von hochwertigen Zuckerwaren, Schokoladen und Schokoladenspezialitäten entwickelt, die den Konsumentinnen und Konsumenten Genuss und Freude bringen. 1903 im westfälischen Ort Werther als Bonbonfabrik gegründet, gehört Storck heute – in vierter Generation von der Gründerfamilie geführt – zu den großen Süßwarenherstellern der Welt.

ESRS 2 SBM-1 | GRI 2-6, GRI 2-22

Die international agierende Storck Gruppe ist mit Produktions-, Verwaltungs-, Vertriebs- und Marketingaktivitäten sowie landwirtschaftlichen Betrieben für den Anbau von Rohstoffen aktiv. Die Mehrheit der insgesamt 8.800 Beschäftigten arbeitet an den Produktionsstandorten in Berlin, Halle (Westf.), Ohrdruf und Taunusstein. Darüber hinaus sind Mitarbeitende in internationalen Vertriebsgesellschaften in Europa, Asien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Nordamerika, in landwirtschaftlichen Betrieben in Chile und in der Dominikanischen Republik sowie weitere Beschäftigte in einem Fermentationszentrum in Ecuador tätig.

Zur Storck Gruppe gehört auch das Unternehmen Condetta GmbH & Co. KG Storck Industrie-Service, das am Standort Halle hochwertige pulverförmige Grundstoffe für die Lebensmittelindustrie entwickelt und herstellt. Auch der im hessischen Taunusstein ansässige Waffelproduzent Helmut Löser GmbH & Co. KG Waffelfabrik ist Teil der Storck Gruppe.

PRODUKTIONSSTANDORTE

Storck produziert Süßwaren unter hohen Qualitätsstandards ausschließlich in Deutschland. Die größte und gleichzeitig traditionsreichste Produktionsstätte befindet sich im westfälischen Halle. Hier werden Markenprodukte wie „Werther's Original", „nimm2", „RIESEN", „Toffifee", „Mamba" und „Dickmann's" hergestellt. In der Bundeshauptstadt Berlin befinden sich der Unternehmenssitz und ein Werk, in dem die Herstellung von Schokoladen wie „merci" den Schwerpunkt bildet. Die kurz nach der deutschen Wiedervereinigung aufgebaute Produktionsstätte in Ohrdruf/Thüringen ist auf Schokoladen- und Waffel-Variationen spezialisiert. Am Standort von Waffel Löser im hessischen Taunusstein entstehen Flach- und Formwaffeln – unter anderem für Produkte der Marken „Dickmann's" und „Knoppers".



Berlin: *Urbaner Produktionsstandort für Schokoladenspezialitäten und Sitz der Geschäftsführung. Von hier aus werden die nationalen und internationalen Geschäfte gesteuert.*



Halle (Westf.): *Traditionsreichster Produktionsstandort mit Schwerpunkt auf Zuckerwaren und internationales Logistikzentrum. Sitz des Herstellers für Lebensmittelgrundstoffe Condetta.*



Ohrdruf: *Moderner Produktionsstandort mit Schwerpunkt auf Schokoladenspezialitäten und eigener Kakaoverarbeitung sowie internationales Logistikzentrum.*



Taunusstein: *Produktionsstandort von Waffel Löser, Hersteller von Flach- und Formwaffeln. Hier werden unter anderem Waffeln für Knoppers und Dickmann's gebacken.*

KERNAKTIVITÄTEN AN DEN EINZELNEN STANDORTEN

Tätigkeit	Standorte	Kernaktivitäten
Produktionsstandorte	Halle (Westf.) Berlin (Unternehmenssitz) Ohrdruf Taunusstein	Produktion; Einkauf & Logistik; Technik; Qualitätssicherung; Finanzen & Verwaltung; Personal; Vertrieb; Marketing
Landwirtschaftliche Betriebe für die Rohstoffe Haselnüsse und Kakao; Fermentationszentrum für Kakao (Joint Venture in Ecuador)	Chile, Dominikanische Republik, Ecuador	Anbau bzw. Fermentation von Kakao; Anbau von Haselnüssen
Internationale Vertriebsgesellschaften	Belgien, China, Frankreich, Italien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Niederlande, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigtes Königreich	Verkauf; Kundenmanagement; Export

DIE MARKENWELT

Die Markenwelt der Zuckerwaren und Schokoladenprodukte von Storck ist vielfältig. Eine Auswahl:

WERTSCHÖPFUNGSKETTE

ESRS 2 SBM-1 | GRI 2-6, GRI 2-22

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst vor allem den Anbau von landwirtschaftlichen Rohstoffen wie Zuckerrüben, Rohkakao und Haselnüssen. Storck bezieht diese Agrarrohstoffe entweder direkt oder daraus hergestellte Zwischenprodukte, zum Beispiel Zucker, von spezialisierten Verarbeitern. Aus diesen eingekauften Rohstoffen stellen wir an den deutschen Standorten Lebensmittelprodukte selbst her. Die Produkte werden entweder direkt oder über Vertriebsgesellschaften bzw. Distributoren an Handelskunden vertrieben. In geringem Umfang erfolgt die Abgabe in Werksverkäufen und Outlets direkt an den Endverbraucher. Entlang der Wertschöpfungskette sind unterschiedliche Transportwege relevant, darunter der Straßenverkehr und der Seeweg.



Unsere Mitarbeitenden im Außendienst pflegen den regelmäßigen Austausch mit dem Handel und unterstützen eine verlässliche Zusammenarbeit.

In der folgenden Abbildung sind die zentralen Rohstoffe mit besonderer Geschäftsrelevanz und/oder relevanter ESG-Bedeutung abgebildet. Es handelt sich um eine vereinfachte Darstellung ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere relevante Rohstoffe sind z. B. aus Kartoffeln oder Getreide gewonnene Stärke, Aromen und Farbstoffe aus Pflanzen sowie Milcherzeugnisse.

DIE WERTSCHÖPFUNGSKETTE



* Enthält eigene Standorte
** Eigene Standorte

NACHHALTIGKEITSAUSRICHTUNG

Nachhaltiges Handeln und der Blick auf zukünftige Generationen sind seit der Gründung fest in der Unternehmensphilosophie von Storck verankert. Das Prinzip Verantwortung ist Basis und Ausgangspunkt unseres Wirkens. Dies zeigt sich sowohl gegenüber unseren Mitarbeitenden und in der Lieferkette als auch im sorgsamen Umgang mit der Umwelt.

Die Ausrichtung von Storck ist in der übergeordneten Nachhaltigkeits-Policy abgebildet. Dieses Konzept definiert die Prinzipien und Ziele in den Bereichen Klimawandel (E1), Wasser (E3), Biodiversität (E4), Verpackung und Abfall (E5), Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2) sowie Produktqualität und Sicherheit (S4). Aspekte der eigenen Belegschaft (S1) sind in separaten Konzepten abgebildet. Darüber hinaus werden einzelne Themen durch standardspezifische Richtlinien konkretisiert. Die Beschreibung aller Konzeptinhalte erfolgt in den jeweiligen Themenkapiteln. Die übergeordnete Nachhaltigkeits-Policy wurde vom Board der August Storck KG verabschiedet. Sie gilt für die Storck Gruppe und ist auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht. Verantwortlich für die Nachhaltigkeits-Policy ist der Geschäftsführer Operations, der Mitglied des leitenden Boards ist.

INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER STAKEHOLDER

ESRS 2 SBM-2 | GRI 2-29

Das Prinzip Verantwortung leitet unser Handeln. Es kommt auch bei der Einbeziehung der relevanten Stakeholder zum Tragen. Wesentliche Stakeholdergruppen wurden 2024 auf Grundlage eines Stakeholder-Mappings im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert. Berücksichtigt wurde dabei, wie stark verschiedene Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette mit den wirtschaftlichen Aktivitäten zusammenhängen und wie stark unser Unternehmen wiederum von ihnen geprägt wird. Es besteht ein regelmäßiger, operativer Austausch mit relevanten Stakeholdergruppen, der in den jeweiligen Geschäftsbereichen verankert ist.

In der folgenden Tabelle stellen wir unsere wesentlichen Stakeholdergruppen vor und zeigen beispielhaft, wie und warum wir die wesentlichen Stakeholdergruppen in das Tagesgeschäft einbinden.

	Wie wir Stakeholder einbinden	Warum wir Stakeholder einbinden
Konsumenten	• Individuelle E-Mail-Kommunikation • Storck Website und Social Media • Werksverkäufe, Outlets • Marktforschung	• Einblick in die Wünsche, Bedürfnisse und Anforderungen • Daraus abgeleitet: Optimierung des Produktangebots
Kunden	• Persönliche Kommunikation über Vertrieb und Außendienst • Storck Website	• Festigung der langfristigen Geschäftsbeziehungen
Mitarbeitende	• Persönliche Kommunikation und Meetings • Storck Sharepoint, Mitarbeitermagazin, Newsletter • Betriebsrat • Managementsystem über den Sozialstandard SA8000	• Austausch, Partizipation und Zusammengehörigkeitsgefühl stärken • Daraus abgeleitet: Überprüfung und ggf. Optimierung der Personalstrategie
Lieferanten und Dienstleister	• Persönliche Kommunikation und Meetings • Lieferantenkodex • LkSG-Lieferkettenmanagement und Audits	• Festigung der langfristigen Geschäftsbeziehungen • Einblick in die spezifischen Marktbedingungen und Herausforderungen
Landwirte	• Vor-Ort-Besuche mit Lieferanten • Audits • Projektbeteiligungen im Ursprung • Mitgliedschaften in Multistakeholder-Initiativen wie dem Forum Nachhaltiger Kakao e. V. • LkSG-Lieferkettenmanagement und Audits	• Frühzeitiges Identifizieren von Risiken und wirksamen Präventionsmaßnahmen im Ursprung der Rohstoffe • Umsetzung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten
Öffentlichkeit und Infrastruktur	• Storck Website • Veranstaltungen und regionale Initiativen • Mitgliedschaften in Verbänden • Kontakt zu lokalen Medien	• Beteiligung am öffentlichen Diskurs • Informationsvermittlung und Transparenz • Austausch zur Weiterentwicklung
Gesetzgeber	• Mittelbar über Branchenverbände	• Aktive Beteiligung an Diskussionen zu wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und Gesetzgebungen in der Lebensmittelbranche
Finanzmarktteilnehmer und Gesellschafter	• Persönliche Kommunikation und Meetings • Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte	• Bereitstellung von erforderlichen Informationen über Storck • Schaffung von Transparenz zur Unternehmensleistung
Natur (still)	• Austausch mit Fachexperten und NGOs	• Umsetzung von umweltbezogenen Sorgfaltspflichten





1 Am Standort Ohrdruf werden Kakaobohnen verarbeitet und Schokoladenspezialitäten wie Produkte der Marken Knoppers und merci hergestellt. 2 Der Storck Treffpunkt inmitten des Standorts Halle bietet Raum für Besprechungen, Veranstaltungen und das Betriebsrestaurant.

ESG-GOVERNANCE

Management und ESG-Fähigkeiten: Storck ist ein klassisches Familienunternehmen. Ein Board – bestehend aus dem persönlich haftenden Gesellschafter der Storck Gruppe als Vorsitzendem und im Jahr 2025 vier weiteren Geschäftsführern der Unternehmensbereiche Finanzen und Verwaltung, Operations, Vertrieb sowie Marketing – leitet das Unternehmen. Die Boardmitglieder beraten sich zu grundsätzlichen Planungen, legen Strategien fest und treffen grundlegende, wesentliche Entscheidungen.

ESRS 2 GOV-1 | GRI 2-9, GRI 2-12, GRI 2-13, GRI 2-17

Sie verfügen über langjährige fachliche Erfahrung in den jeweiligen Geschäftsbereichen sowie über Wissen im Nachhaltigkeitsmanagement. Zu konkreten Nachhaltigkeitsschwerpunkten werden sie durch das Personal mit entsprechender Expertise in den jeweiligen Fachabteilungen beraten. Das geschulte Personal entwickelt seine nachhaltigkeitsbezogenen Kompetenzen durch regelmäßige Maßnahmen wie Seminare und den Austausch in Netzwerken kontinuierlich weiter. Eine Mitbestimmung auf betrieblicher Ebene besteht durchgängig, da an allen Produktionsstandorten Betriebsräte etabliert sind, die die Interessen der Belegschaft vertreten.

ÜBERGEORDNETES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

ESRS 2 GOV-1, ESRS 2 GOV-2 | GRI 2-9, GRI 2-12, GRI 2-13, GRI 2-16

Für das Nachhaltigkeitsmanagement übernimmt das Board die Gesamtverantwortung. Es definiert zentral die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung, die durch zugeordnete Fachbereichsleiter umgesetzt und überwacht wird. Zur Sicherstellung von Kontrolle und Transparenz werden interne Prüfungen durchgeführt und bei Bedarf externe Prüfer hinzugezogen. Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit des CSRD-Kernteams, das die Umsetzung der Berichterstattung koordiniert, gruppenübergreifend die Performance erfasst und über Ergebnisse sowie Lücken und Fortschritte, einschließlich finanzieller Risiken und Chancen, berichtet. Das CSRD-Kernteam setzt sich aus Vertretern der Bereiche Corporate Affairs/Nachhaltigkeit und Finanzen zusammen. Außerdem unterstützen spezifische Audits und Normen in den Bereichen Soziales (SA8000), Umwelt (ISO 50001, ISO 14064-1) und Qualitätsmanagement (z. B. IFS Food, FSSC 22000) das Management der als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen ↗ESRS2 IRO-1.

Die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements ist in den jeweiligen Fachabteilungen der Geschäftsbereiche verankert und wird zentral vom CSRD-Kernteam begleitet. Entscheidungen werden übergeordnet von den Boardmitgliedern in den Geschäftsbereichen getroffen:

Geschäftsbereich	Nachhaltigkeitsbezogenes Management
Operations	Energiemanagement, Treibhausgasmanagement, Lieferkettenmanagement, Wassermanagement, Verpackungs- und Abfallmanagement, Qualitätssicherung
Finanzen & Verwaltung	Management nachhaltigkeitsbezogener Risiken und Chancen, Personalmanagement, nicht-finanzielle Berichterstattung, nachhaltigkeitsbezogene Kommunikation, Nachhaltigkeits-compliance, Compliance (allgemein), Datenschutz, IT-Sicherheit
Vertrieb	Management von ESG-Kundenanforderungen gemeinsam mit Corporate Affairs
Marketing	Nachhaltigkeitsbezogene Verbrauchererwartung, nachhaltigkeitsbezogene Forschung und Entwicklung



Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen werden in den verantwortlichen Geschäftsbereichen gesteuert und überwacht.

Das Board erhält Informationen und Aktualisierungen zu den wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen (= Impact, Risk, Opportunity, kurz: IROs) von verschiedenen Abteilungen, die für die jeweiligen Bereiche verantwortlich sind. Eine fachspezifische Berichterstattung über nicht-finanzielle Informationen der Storck Gruppe dem Board gegenüber erfolgt durch den Leiter Corporate Affairs. So wurden die im Jahr 2024 initial durchgeführte doppelte Wesentlichkeitsanalyse und deren Ergebnisse zur Abstimmung vorgelegt. Falls erforderlich, prüft das Board potenzielle Umwelt- und Sozialrisiken, bevor große Kapitalprojekte genehmigt werden.

EINBEZIEHUNG DER NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN LEISTUNG IN ANREIZSYSTEME

ESRS 2 GOV-3 | GRI 2-19

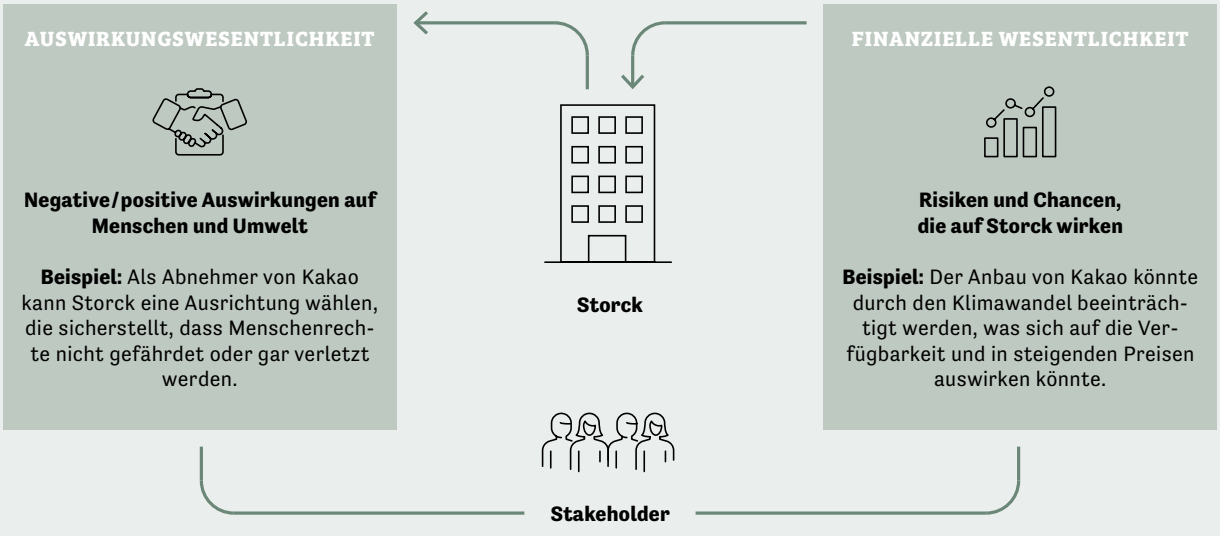
Für die regelmäßige Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung sind Prokuristen auf Ebene des jeweiligen Fachbereichs verantwortlich. Leitende Fachangestellte erhalten individuelle Zielvereinbarungen, die je nach Bereich neben anderen Leistungsaspekten auch nachhaltigkeitsbezogene Projekte umfassen. Die Festlegung der Ziele und die Fortschritte bei deren Erreichung werden überwacht. Es besteht keine spezifische Vergütungspolitik, die ausschließlich Nachhaltigkeitskriterien oder spezifische Klimaschutzkriterien für Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane vorsieht.

DOPPELTE WESENTLICHKEITSANALYSE

Prozessbeschreibung: Im Berichtsjahr 2024/25 haben wir eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) unter Berücksichtigung der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS Set 1) und der Implementierungsleitlinien der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) durchgeführt. Auf diese Weise konnten zentrale Nachhaltigkeitsthemen der Storck Gruppe präzise identifiziert und unternehmensrelevante Auswirkungen, Risiken und Chancen systematisch bewertet werden.

ESRS 2 IRO-1 | GRI 3-1

DIE ZWEI PERSPEKTIVEN DER DOPPELTEN WESENTLICHKEIT



Im Rahmen dieses Prozesses haben wir sowohl finanzielle Effekte – also Risiken und Chancen, die auf Storck wirken (Outside-In) – als auch die Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf Menschen und Umwelt (Inside-Out) erfasst.

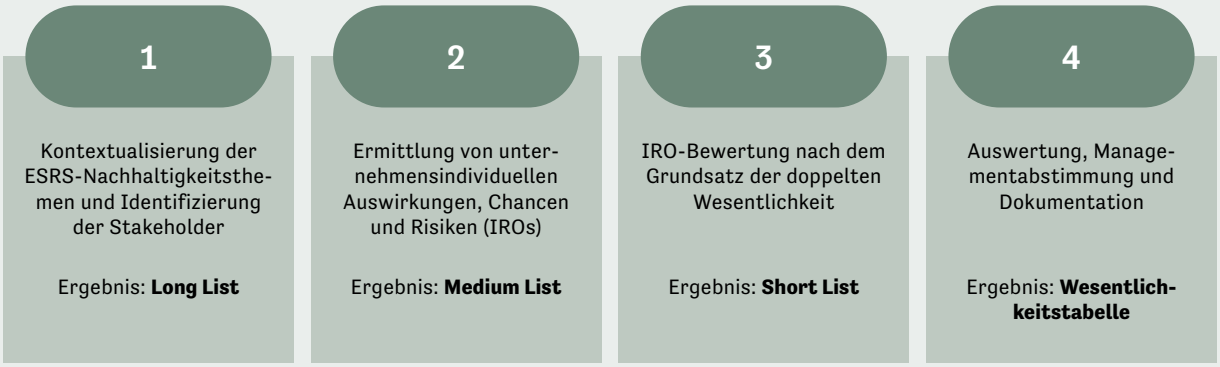
Schritt 1:
Zunächst erfolgten die Kontextualisierung der ESRS-Nachhaltigkeitsthemen und die Identifizierung der relevanten Stakeholder. Hierbei kamen eine Kombination aus Workshops, Stakeholdermapping und Dokumentenanalyse sowie ein Themenabgleich anhand der ESRS-Themenliste (ESRS 1 AR16) und interner wie externer Informationsquellen zum Einsatz. Die Wertschöpfungskette der Storck Gruppe wurde in einem abteilungsübergreifenden Workshop beleuchtet, um zentrale Aktivitäten, Abhängigkeiten und Stakeholdergruppen zu erkennen.

Schritt 2:
Zur Einbeziehung der Kenntnisse und Betrachtungen wesentlicher Stakeholder wurden geeignete interne Vertreter ermittelt, um in Interviews eine qualitative Einschätzung zu den abgeleiteten Nachhaltigkeitsaspekten zu erhalten und die wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen (IROs) zu identifizieren. Stakeholdervertreter wurden zentral ausgewählt, da die Storck Gruppe insgesamt zentral organisiert ist. Die Auswahl fiel auf interne Fachverantwortliche. Sie verfügen über langjährig erworbene Kenntnisse der jeweiligen betroffenen Stakeholdergruppe und enge Beziehungen sowie laufende Kontakte. Mit den Stakeholdervertretern wurden jeweils mehrere qualitative Interviews geführt, um deren Perspektiven und Erfahrungen bei der IRO-Ermittlung einzubeziehen. Die Erkenntnisse der Stakeholdervertreter wurden durch das CSRD-Kernteam mit Recherchen ergänzt. Die positiven Umweltaktivitäten wurden als abmildernde Maßnahmen gegenüber negativen Auswirkungen eingestuft. So entstand eine Übersicht der IROs, die für die Storck Gruppe wesentlich sein könnten.

Schritt 3:
Im dritten Schritt erfolgte eine Bewertung der IROs durch das CSRD-Kernteam und die Stakeholdervertreter gemäß dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit. Angewendet wurde dabei ein Mixed-Methods-Ansatz, bestehend aus qualitativen Begründungen und quantitativen Bewertungen über eine 5-Punkte-Likert-Skala. Für die Bewertung der Auswirkungen wurden die Kriterien Schwere und bei potenziellen Auswirkungen zusätzlich Eintrittswahrscheinlichkeiten einbezogen. Die Schwere setzt sich aus Ausmaß, Umfang und bei negativen Auswirkungen zusätzlich aus Unabänderlichkeit zusammen. Bei den Chancen und Risiken sind die beiden Kriterien finanzielle Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Die Festlegung eines Schwellenwertes von 3 als Durchschnittsmaß stellte sicher, dass auch moderate IROs in den Bewertungsprozess aufgenommen wurden.

Schritt 4:
Abschließend wurden die Ergebnisse in einer Managementabstimmung evaluiert und in einem Bericht dokumentiert. Die Validierung erfolgte in enger Abstimmung mit dem CSRD-Kernteam sowie dem Board und im Abgleich mit Branchenlösungen, sodass die Nachhaltigkeitserklärung eine belastbare Grundlage aufweist.

DIE VIER SCHRITTE UNSERES DWA-PROZESSES



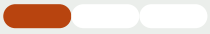
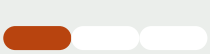
WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

Im Rahmen der DWA sind zentrale Themen mit materieller und/oder finanzieller Bedeutung identifiziert worden. Daraus ergibt sich die Berücksichtigung von acht wesentlichen ESRS-Themenstandards:

- G1 – Unternehmensführung
- E1 – Klimawandel
- E3 – Wasserressourcen
- E4 – Biodiversität und Ökosysteme
- E5 – Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung
- S1 – Eigene Belegschaft
- S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- S4 – Verbraucher und Endnutzer

Die konkreten IROs werden jeweils am Anfang der Themenkapitel dargestellt. Nachfolgend ein Überblick der wesentlichen IROs, die sich aus Geschäftsmodell und Strategie ergeben:

Standard	Unterthema	Position in der Wertschöpfungskette	Wesentlichkeit	IRO-Art	Seite zu IROs
G1 Unternehmensführung	Unternehmenskultur		✓ Auswirkung ✓ Finanziell	TPA C	14
E1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel		✗ Auswirkung ✓ Finanziell	C R	17
	Klimaschutz		✓ Auswirkung ✓ Finanziell	TNA R	
	Energie		✓ Auswirkung ✓ Finanziell	TNA C	
E3 Wasserressourcen	Wasserverbrauch		✓ Auswirkung ✗ Finanziell	PNA	23
	Wasserentnahme		✓ Auswirkung ✗ Finanziell	PNA	
E4 Biodiversität und Ökosysteme	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts (Landnutzungsänderungen)		✓ Auswirkung ✓ Finanziell	TNA R	28
	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts (Klimawandel)		✗ Auswirkung ✓ Finanziell	R	
	Auswirkungen auf den Zustand von Arten (Populationsgröße von Arten)		✓ Auswirkung ✗ Finanziell	TNA	
E5 Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung		✓ Auswirkung ✗ Finanziell	TNA	35
	Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen		✓ Auswirkung ✓ Finanziell	TNA TPA R	
	Abfälle		✓ Auswirkung ✓ Finanziell	PNA C	

Standard	Unterthema	Position in der Wertschöpfungskette	Wesentlichkeit	IRO-Art	Seite zu IROs
S1 Eigene Belegschaft	Arbeitsbedingungen (sichere Beschäftigung, angemessene Löhne, sozialer Dialog, Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer auf Unterrichtung, Anhörung und Mitwirkung, Tarifverhandlungen, einschließlich der Quote der unter Tarifverträge fallenden Arbeitnehmer, Gesundheitsschutz und Sicherheit)		⊘ Auswirkung ⊗ Finanziell	TPA PNA	41
	Arbeitsbedingungen (allgemein, Mitarbeiterbindung/ -gewinnung)		⊗ Auswirkung ⊘ Finanziell	R	
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit (Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit, Ausbildung und Kompetenzentwicklung)		⊘ Auswirkung ⊗ Finanziell	TPA	
	Erfolgsbeteiligung (unternehmensspezifisch)		⊘ Auswirkung ⊗ Finanziell	TPA	
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen		⊘ Auswirkung ⊗ Finanziell	TNA	52
	Angemessene Entlohnung		⊘ Auswirkung ⊗ Finanziell	TNA	
	Sonstige arbeitsbezogene Rechte (Kinderarbeit, Zwangsarbeit)		⊘ Auswirkung ⊗ Finanziell	PNA	
S4 Verbraucher und Endnutzer	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Gesundheitsschutz und Sicherheit)		⊘ Auswirkung ⊘ Finanziell	TPA C	61
	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Kinderschutz)		⊗ Auswirkung ⊘ Finanziell	R	

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Wesentlichkeit:
- ⊘ wesentlich
- ⊗ nicht wesentlich

IRO-Art:
- **TNA** tatsächlich negative Auswirkung
- **PNA** potenziell negative Auswirkung
- **TPA** tatsächlich positive Auswirkung
- **PPA** potenziell positive Auswirkung
- **R** Risiko
- **C** Chance

Zur Bewertung der Widerstandsfähigkeit der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells erfolgte im Rahmen der DWA eine qualitative Analyse. Hierbei wurden wesentliche externe Entwicklungen – regulatorische Veränderungen, klimawandelbedingte Rohstoffrisiken sowie veränderte Handels- und Konsumentenerwartungen – einbezogen. Unsere Ausrichtung erzielt eine gute Widerstandsfähigkeit durch ein breites Produktportfolio, eine langfristige unternehmerische Ausrichtung und eine ressourcenschonende und sozial verträgliche Produktion der Endprodukte ausschließlich in Deutschland sowie mit einem präventiven, risikominimierenden Lieferkettenmanagement. Außerdem wird die eigene landwirtschaftliche Produktion von Haselnüssen und Kakao als strategischer Hebel zur Erhöhung der Versorgungsstabilität und Unabhängigkeit genutzt.

G1 UNTERNEHMENS-FÜHRUNG

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Als Familienunternehmen gehören Beständigkeit, Zusammenhalt und gegenseitiges Vertrauen seit 1903 fest zu unseren Werten. Sie sind Teil unserer Unternehmensphilosophie und Grundlage unseres Handelns als traditionsreiches inhabergeführtes Unternehmen in vierter Generation.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkung	**Unternehmenskultur:** Unsere Unternehmenskultur richtet die Unternehmensgruppe auf gemeinsame Ziele aus. Dies wirkt sich positiv auf die Motivation, die Leistung und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden aus.	Gesamter eigener Geschäftsbereich		**Unternehmenskultur**
Chance	**Unternehmenskultur:** Eine stabile und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung wird als gute Governance wahrgenommen und kann zu finanzieller Stabilität führen.	Gesamter eigener Geschäftsbereich		**Unternehmenskultur**

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Storck pflegt einen familiären und verantwortungsvollen Umgang mit der Belegschaft. Die Unternehmensführung sorgt für wirtschaftliche Stabilität und hat die nächste Generation stets im Blick. Respekt und Verantwortungsbewusstsein gegenüber Konsumenten, Beschäftigten und Geschäftspartnern sind in unserem Haus selbstverständlich.

Durch ihr tägliches Engagement machen unsere Mitarbeitenden Storck zu dem Unternehmen, das es ist. Sie tragen mit ihrem Know-how und ihrem motivierten Einsatz maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Storck setzt auf flache Hierarchien, bei denen auf jeder Ebene eigenständig und verantwortungsvoll gearbeitet wird. Für dieses funktionierende Miteinander sind klare Regeln und Prozesse notwendig, die bei uns unter anderem in der Storck Philosophie, in unserem Verhaltenskodex und in Managementdokumenten für alle zugänglich festgehalten sind.

Diese Basis, eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Unternehmensperspektive und stabile Governance-Strukturen sehen wir als essenzielle Voraussetzung, auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften. Vor diesem Hintergrund und mit unserer familiengeprägten Unternehmensgeschichte erschließt sich die Wesentlichkeit für das Unterthema „Unternehmenskultur“.

UNTERNEHMENSKULTUR UND -FÜHRUNG

G1-1 | GRI 3-3

Der Ansporn „Wir leisten mehr – mit Herz, Fleiß und Verstand“ aus der Storck Philosophie bringt die Werte zum Ausdruck, die unsere Unternehmenskultur und das Arbeitsumfeld prägen. Dabei ist die Ausrichtung auf ein gemeinsames „Wir“ zentral für das Miteinander und die gewollte Teamarbeit.

Aus unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber heraus verfolgen wir das Ziel, unseren Beschäftigten eine stabile, langfristige Perspektive sowie ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Dieser Anspruch prägt unsere Kultur der Unternehmensführung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

PERSONALFÜHRUNG UND MITBESTIMMUNG ↗S1

Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Mitarbeitende ihre Fähigkeiten und ihr Wissen gezielt einbringen und weiterentwickeln können. Die Werte Leistung, Leidenschaft und Miteinander sind Säulen unserer Personalführungskultur. Storck legt Wert darauf, dass Führungskräfte diese Werte vorleben und ein kollegiales Arbeitsumfeld schaffen.

Die zweitägige Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeitende vermittelt ihnen von Beginn an die Unternehmensphilosophie und -kultur von Storck. Um das Miteinander bei Storck über alle Standorte hinweg zu stärken, finden verschiedene Events wie Betriebsfeste für alle Mitarbeitenden statt. Unser Mitarbeitermagazin „Wir von Storck“ informiert über standortspezifische sowie unternehmensweite Entwicklungen.

Zur Mitbestimmung sind Arbeitnehmervertretungen sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen an den Produktionsstandorten etabliert. Die Beteiligung des Betriebsrats gehört für Storck zur Kultur der Mitbestimmung und geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Die Verbundenheit der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und deren Motivation werden auch durch die Teilhabe am unternehmerischen Erfolg gestärkt. Hierfür ist über die Neue Storck-Mitarbeiter-Beteiligung GmbH eine indirekte stille Beteiligung am Unternehmenserfolg der August Storck KG möglich. Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden zeigt sich auch in der Länge ihrer Betriebszugehörigkeit. Die August Storck KG würdigt Mitarbeitende mit 10, 25 und 40 Jahren Betriebszugehörigkeit in feierlichem Rahmen mit einer Goldmünze sowie mit einem vierwöchigen Sonderurlaub bei 25- und 40-jähriger Zugehörigkeit.

UMGANG MIT VERTRAGSPARTNERN

Unseren Geschäftspartnern in der Wertschöpfungskette bieten wir verlässlich faire und langfristige Geschäftsbeziehungen. Die Zusammenarbeit basiert auf einem gemeinsamen verantwortungsbewussten Handeln. Der Storck Lieferantenkodex ↗S2-1 macht für unsere Lieferanten und deren Geschäftspartner bestimmte rechtliche, ethische, soziale und ökologische Standards verbindlich.

MANAGEMENTSYSTEME UND COMPLIANCE

Einheitliche Standards und gemeinsame Grundsätze sind für alle zugänglich in der Storck Philosophie, in unserem Verhaltenskodex und in Managementdokumenten festgehalten. Der Verhaltenskodex verankert den Schutz der grundlegenden Menschenrechte als verbindliche Handlungsanweisung für alle Mitarbeitenden. Sie werden jährlich zu den Inhalten des Verhaltenskodex geschult.

Darüber hinaus hat sich Storck dazu entschieden, die deutschen Produktionsstandorte nach dem internationalen Sozialstandard SA8000 zertifizieren zu lassen. Die Zertifizierung belegt ein sozial verantwortliches Managementsystem, das die Rechte der Arbeitnehmenden, deren Arbeitsplatzbedingungen sowie die grundlegenden Menschenrechte schützt ↗S1-1.

Gegen Korruption und Bestechung geht Storck konsequent vor. Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Unternehmensführung, insbesondere zur Vermeidung und zur Aufdeckung von potenziellen Korruptions- und Bestechungsfällen, existieren Verfahren zur unverzüglichen Untersuchung dieser Vorfälle. Zu den Aufgaben unserer Abteilung Interne Revision zählen die Überprüfung von Korruptionsrisiken und Maßnahmen zur Antikorruption. Im Berichtsjahr sind keine Korruptionsfälle bekannt geworden.

MELDEMECHANISMEN

Es bestehen intern mehrere Kanäle, über die unsere Mitarbeitenden – auch anonym – Verstöße gegen den Verhaltenskodex melden können. Im Rahmen der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und zur Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie wurde zudem ein öffentlich zugängliches digitales Hinweisgebersystem ↗S1-3 eingerichtet. Dieses System steht Mitarbeitenden ebenso wie externen Personen offen, die Kenntnis über eine Verletzung von Menschenrechten, Compliance – zum Beispiel Korruption – oder umweltbezogenen Pflichten in unserem eigenen Geschäftsbereich oder in unserer Lieferkette haben, oder die einen entsprechenden begründeten Verdacht melden möchten.

EXTERNES ENGAGEMENT

Storck pflegt ein gutes Verhältnis zu den Städten und Gemeinden, in denen die Werke angesiedelt sind. Für die jeweiligen Kommunen und das lokale Umfeld ist Storck ein wichtiger Arbeitgeber. Die Zusammenarbeit mit kommunalen und zivilgesellschaftlichen Ansprechpersonen betrifft vielschichtige Engagements, die die lokale Gemeinschaft stärken und einen Mehrwert für die Region schaffen. Wir sehen diese regionalen Verbindungen als zugehörig zu unserer Geschäftstätigkeit und wollen mit dem Engagement unserer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung gerecht werden.

E1 KLIMAWANDEL

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Die Anpassung an den Klimawandel und ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sind für Storck Ausdruck verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns. Im Fokus steht die Reduktion der für uns wesentlichen CO_2e-Emissionen an den eigenen Produktionsstandorten sowie in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch indirekte Emissionen.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3, GRI 201-2

Das Reduktionspotenzial in der eigenen Produktion ist direkt beeinflussbar, weil wir viele der notwendigen und energieintensiven Prozessschritte für die Herstellung von Zucker- und Schokoladenwaren selbst durchführen. Zur Herstellung von Schokoladen werden beispielsweise die Kakaobohnen geröstet und gemahlen; die Schokoladenmasse wird anschließend erwärmt und conchiert, bevor sie in Form gebracht und gekühlt wird. Steigende Energiekosten belasten den Betrieb. Umso wichtiger und wirksamer ist eine konsequente Steigerung der Energieeffizienz an unseren Produktionsstandorten.

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette beeinflusst der Klimawandel Kostenstrukturen und Marktbedingungen. Physische Risiken wie Ernteausfälle infolge von anhaltender Trockenheit oder Hochwasserereignissen führen zu höheren Beschaffungskosten und haben damit direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Zugleich ergeben sich aus neuen gesetzlichen Vorgaben und veränderten Kundenerwartungen weitere Anforderungen im Hinblick auf den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Entsprechend sind Klimaschutz, Energieeffizienz und die Anpassung an den Klimawandel zentrale Steuerungsgrößen unseres Risikomanagements.

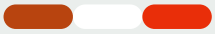
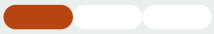
Eine weniger von begrenzten fossilen Brennstoffen abhängige und zugleich ausfallsichere Infrastruktur ist Schlüsselfaktor für die Energieversorgung und damit für alle Betriebsabläufe sowie letztlich für langfristiges wirtschaftliches Handeln. Die Beschaffung von Agrarprodukten wie Kakao ist nur gesichert, wenn die zugrunde liegenden Ökosysteme intakt sind. Hierfür sind stabile beziehungsweise beherrschbare klimatische Rahmenbedingungen unerlässlich.

KONZEPT

E1-1, E1-2 | GRI 3-3

Klimaschutzinhalte, die sich auf die von uns maßgeblich beeinflussbare Energienutzung in unseren Produktionswerken fokussieren, sind in der übergeordneten Nachhaltigkeits-Policy ↗ESRS 2 SBM-1 verankert.

Seit 2012 ist ein extern zertifiziertes Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 an allen deutschen Produktionsstandorten etabliert. Jährlich werden die Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3) erfasst, Reduktionspotenziale identifiziert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Hierzu zählen Energieeffizienzmaßnahmen wie die Umstellung von dezentraler auf zentrale Kälteerzeugung sowie der Ausbau von Photovoltaikanlagen an den Standorten Halle und Ohrdruf.

Wirkung	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkungen	**Treibhausgase (THG):** Durch die Arbeit in Produktion, Lagern und Büros (Scope 1 und 2) entstehen Treibhausgase, die negative Auswirkungen auf die Erderwärmung haben.	Produktionsstandorte		**Klimaschutz**
	Treibhausgase (THG): Beim Anbau von Agrarrohstoffen, bei der Beschaffung von Produkten sowie beim Transport entlang der Wertschöpfungskette entstehen Treibhausgase, die negative Auswirkungen auf die Erderwärmung haben.	Eingekaufte Produkte, Transport		**Klimaschutz**
	Energie am Standort: Für die Produktion werden fossile Brennstoffe verbraucht, die negative Auswirkungen auf die Erderwärmung haben.	Produktionsstandorte		**Energie**
	Energie in der Wertschöpfungskette: Beim Transport von Waren und Rohstoffen sowie bei der Verarbeitung durch Lieferanten werden fossile Energieträger eingesetzt. Dies führt zu Treibhausgasemissionen und trägt zum Klimawandel bei.	Transport, eingekaufte Produkte mit Fokus auf Agrarrohstoffen und Verpackungsmaterialien		**Energie**
Risiken	**Akute physische Klimarisiken:** Finanzielle Verluste könnten entstehen, wenn physische Klimawandelfolgen wie Dürren oder Überschwemmungen die Rohstoffverfügbarkeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette beeinträchtigen.	Landwirtschaftlicher Anbau		**Anpassung an den Klimawandel**
	Chronische physische Klimarisiken: Die globale Erwärmung verschlechtert die landwirtschaftlichen Bedingungen in Westafrika, was vor allem die Kakaoverfügbarkeit langfristig verringern könnte. Durch den Klimawandel könnten in der Waldwirtschaft die Anbaumöglichkeiten zur Gewinnung von Holz erschwert werden, das für Verpackungsmaterialien benötigt wird.	Landwirtschaftlicher Anbau (Kakaoanbau, Holzwirtschaft)		**Anpassung an den Klimawandel**
	Übergangsrisiken Klimaschutzanforderungen: Die Umsetzung eines Klimaschutzplans ist mit Investitionskosten verbunden. Möglicher Imageverlust durch nicht ausreichende Bemühungen im Bereich CO_2e-Reduktion, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.	Geschäftsbeziehungen, Reputation und Compliance der Storck Gruppe		**Klimaschutz**
Chancen	**Klimaresilienz:** Durch die Ansiedlung der Produktionsstandorte in Deutschland kann Storck gut mit klimatischen Veränderungen umgehen.	Produktionsstandorte		**Anpassung an den Klimawandel**
	Energie am Standort: Der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Stromquellen erhöhen die Unabhängigkeit von begrenzten Brennstoffen.	Produktionsstandorte		**Energie**

Position in der Wertschöpfungskette:

- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Die Konzeptentwicklung erfolgte unter Einbeziehung relevanter Interessenträger, darunter ausgewiesene Energiefachkräfte, die Geschäftsführung sowie externe Interessengruppen der Lokalpolitik. Die Verabschiedung eines Übergangsplans für den Klimaschutz ist für das Jahr 2027 vorgesehen. Darüber hinaus haben wir uns zur Festlegung wissenschaftsbasierter kurzfristiger Emissionsreduktionsziele gemäß dem Standard der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet.

ZIELE

E1-4 | GRI 3-3

Wesentliche treibhausgasbezogene Auswirkungen entstehen in unserer eigenen Produktion durch energiebezogene Emissionen (Scope 1 und 2) sowie in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch indirekte Emissionen, insbesondere aus eingekauften Gütern (Scope 3). Die direkten Emissionen (Scope 1) umfassen THG aus stationären und mobilen Verbrennungsprozessen sowie flüchtige Emissionen. Indirekte Emissionen (Scope 2) resultieren aus dem Bezug von eingekaufter Energie, insbesondere Strom, die im eigenen Geschäftsbereich genutzt wird.

Wir haben uns ein Emissionsreduktionsziel gesetzt, das die Emissionen aus Scope 1 und 2 der August Storck KG umfasst. THG-Emissionen werden dabei in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten (CO_2e) angegeben – es sind also auch Stickoxide (NxO) und Methan (CH4) berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, bis 2030 eine Reduktion des energiebezogenen CO_2e-Ausstoßes pro Tonne Fertigware um 50 % im Vergleich zum Basisjahr 2008 zu erreichen (in Scope 1 und 2).

Ausgehend vom Wert 0,43 t CO_2e (Scope 1 und 2) pro t Fertigware im Basisjahr 2008 liegt der Zielwert bei 0,21 t CO_2e pro t Fertigware für 2030. Im Berichtsjahr 2025 haben wir einen Wert von 0,34 t CO_2e pro t Fertigware erreicht und damit den CO_2e-Ausstoß gegenüber dem Basisjahr um rund 24,6 % reduziert.

Die Grundlage unseres freiwilligen potenzialbasierten Ziels ist eine Machbarkeitsanalyse des Energiemanagement-Teams, das die Wachstumsentwicklung des Unternehmens und aktuelle politische Rahmenbedingungen berücksichtigt hat. Für die Analyse wurden unter anderem historische Daten zum Energieverbrauch und den Emissionen sowie daraus abgeleitete mögliche Maßnahmen betrachtet. Als Grundlage für zukünftige Entwicklungen wurde das durchschnittliche Wachstum der Vorjahre herangezogen. Die Analyse und die daraus resultierenden Ziele wurden der Geschäftsführung vorgestellt.

Wesentlicher Hebel zur Dekarbonisierung für Scope 2 ist die Eigenerzeugung von erneuerbarem Strom – für Scope 1 ist es ein Mix aus verschiedenen Energieeffizienzmaßnahmen ↗E1-3. Die Zielverfolgung erfolgt über das Energiemanagementsystem. Zur Berechnung der in der Zielvorgabe enthaltenen Scope-2-Emissionen wird die standortbasierte Bilanzierungsmethode mit Daten aus wissenschaftlichen Emissionsdatenbanken verwendet. Die Fortschritte dieser Maßnahmen werden im Fachbereich überprüft.

Außerdem haben wir ein freiwilliges Ziel zur Verbesserung der Bilanzierungsqualität für Scope 3 des CCF beschlossen, das alle von der August Storck KG bezogenen Rohstoffe, Verpackungen und Kapitalgüter umfasst. Die Beschaffung für Condetta, Waffel Löser und die Vertriebsgesellschaften ist nicht berücksichtigt, da deren Emissionen innerhalb von Scope 3 weniger als 10 % ausmachen. Für deren Scope-3-Bilanzierung werden wissenschaftsbasierte Emissionsfaktoren angewendet.

Wir streben als Ziel an, ab 2026 lieferantenspezifische Emissionsfaktoren für 100 % der bezogenen Rohstoffe, Verpackungsmaterialien und in Betrieb genommenen Kapitalgüter im Scope 3 zu verwenden.

Bisher haben wir für die Scope-3-Bilanzierung Emissionsfaktoren aus sekundären Datenbanken (z. B. ecoinvent) verwendet. Entsprechend lag der Anteil an lieferantenspezifischen Emissionsfaktoren im Basisjahr 2024 bei 0 %. Zum Ende des Berichtsjahres 2025 lag der Wert bei 57 %.

Das Ziel wird durch das Nachhaltigkeitsteam im Einkauf überwacht und trägt dazu bei, unsere Treibhausgasemissionen im Scope 3 lieferantenspezifischer und damit genauer zu quantifizieren. Diese Umstellung verbessert die CO_2e-Datenqualität und Transparenz in der Lieferkette. In der Folge bildet sie eine belastbare Basis für die Festlegung und Operationalisierung von Klimazielen sowie gezielter Maßnahmen innerhalb von Scope 3. Im Berichtsjahr haben wir mit der Erhebung von lieferantenspezifischen Emissionsfaktoren begonnen ↗E1-3. Berücksichtigt werden dabei Rohstofflieferanten aus den emissionsstärksten Warengruppen (Kakaoprodukte, Zucker und Fette) sowie ausgewählte Verpackungs-, Lohnfertigungs- und Kapitalgüterlieferanten.

MASSNAHMEN

E1-3 | GRI 3-3, GRI 201-2

Im Berichtsjahr wurden mehrere Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt, mit deren Hilfe wir die Energieeffizienz steigern, den Einsatz fossiler Brennstoffe reduzieren und erneuerbare Energien fördern.

MASSNAHMEN

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Energie				
Installation von Photovoltaikanlagen	Eigener Geschäftsbereich: Halle		2025 laufend, geplante Inbetriebnahme 2026	Substitution von bezogenem Netzstrom durch eine regenerative Stromquelle
Planung von Windenergieanlagen	Eigener Geschäftsbereich: Halle, Ohrdruf		Geplant, Zeitpunkt der Inbetriebnahme steht nicht fest	Substitution von bezogenem Netzstrom durch eine regenerative Stromquelle
Kälteanlage auf Ammoniak- statt Freon-Basis	Eigener Geschäftsbereich: Ohrdruf		Inbetriebnahme 2025	Energieeffizientere Erzeugung von Kälte
Wärmeerzeugung durch Wärmepumpe statt Erdgaskessel	Eigener Geschäftsbereich: Halle, Ohrdruf		Geplante Inbetriebnahme 2026	Bessere Abwärmenutzung von Kälteanlagen
Eingekaufte Güter				
Erhebung lieferantenspezifischer Emissionsfaktoren für Scope 3	Lieferkette: Fokus auf THG-intensive Rohstoffe		Initiale Durchführung 2025, fortlaufende Erhebung	Verbesserte THG-Bilanzierungsqualität und robuste Entscheidungsgrundlage für Scope-3-Ziele und -Maßnahmen
Transport und Logistik				
Bereitstellung einer Ladeinfrastruktur für E-Lkw	Beschaffungs- und Distributionslogistik in Halle		Ladeinfrastruktur wird 2025 bereitgestellt	Unterstützt den Einsatz von E-Lkw; ermöglicht Reduktion von transportbedingten Emissionen
Fördertechnische Anbindung der Produktionslogistik an Hochregallager	Produktionslogistik in Ohrdruf		Geplant	Vermeidung von Hofverkehren und damit verbundenen THG

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

ENERGIE

Installation von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen): Am Produktionsstandort Halle wurden vier neue PV-Anlagen installiert: die größte in Form eines Solarcarports auf Mitarbeiterparkplätzen sowie drei weitere auf den Dächern der Mechanischen Werkstatt, des Werkschutzgebäudes und eines Zwischenbaus. Die Installationsarbeiten begannen im Jahr 2025, eine Inbetriebnahme ist für 2026 geplant.

Durch die Maßnahme kann bisher extern bezogener Netzstrom durch selbst erzeugten, erneuerbaren Solarstrom ersetzt werden. Sie trägt zur Reduktion der Scope-2-Emissionen bei und leistet einen Beitrag zur Scope-1- und 2-Zielerreichung ↗E1-4.









1 Photovoltaikanlagen an unseren Standorten in Halle und Ohrdruf liefern Strom für die Produktion und tragen zur Eigenversorgung bei. 2 Der Ausbau der Ladeinfrastruktur am Standort Halle schafft die Grundlage für den künftig verstärkten Einsatz von E-Lkw. 3 Das Logistikzentrum am Standort Halle befindet sich auf dem Werksgelände in unmittelbarer Nähe zu den Produktionsgebäuden.

Planung von Windenergieanlagen: Im Berichtsjahr erfolgte eine Prüfung des Potenzials von Windenergie zur eigenen Stromerzeugung in der Nähe unserer Produktionsstandorte. In diesem Zusammenhang planen wir den Bau von vier Windenergieanlagen in der Nähe unserer Werksstandorte Halle und Ohrdruf. Ein konkreter Zeitpunkt für die Umsetzung steht noch nicht fest, da sich die Vorhaben in der Planungsphase befinden und die Realisierung von verschiedenen Faktoren, insbesondere von Genehmigungen, abhängt. Bei erfolgreicher Umsetzung könnten die Anlagen einen wichtigen Beitrag zur Scope-1- und 2-Zielerreichung leisten ↗E1-4. Zugleich eröffnet das Vorhaben eine wesentliche Chance ↗SBM-3, um die Unabhängigkeit von begrenzten fossilen Primärenergieträgern zu erhöhen und die Resilienz der eigenen Energieversorgung zu stärken.

Kälteanlage auf Ammoniak- statt Freon-Basis*: Am Produktionsstandort Ohrdruf wurde im Berichtsjahr weiterer Raum für Produktionsanlagen geschaffen und in diesem Zuge eine zentrale Kälteanlage auf Ammoniak-Basis in Betrieb genommen. Die Bereitstellung von Kälte für Kühlprozesse in der Produktion und zur Klimatisierung der Lagerbereiche mit herkömmlichen, dezentralen Kälteanlagen erfordert einen hohen Energieeinsatz. Auf der Suche nach effizienten und umweltfreundlichen Lösungen haben wir verschiedene Technologien abgewogen: Kälteanlagen auf Ammoniak-Basis, die bei Storck bereits seit 2011 eingesetzt werden, sind kostenintensiver als eine Standard-Kälteanlage auf Freon-Basis, sie erzielen jedoch höhere Wirkungsgrade. Außerdem hat das natürliche Kältemittel Ammoniak kein Treibhausgaspotenzial und trägt somit nicht zum Treibhauseffekt sowie zur Beeinträchtigung der Ozonschicht bei. Der Neubau dieser zentralen Kälteanlage inklusive drei neuer Wärmepumpen war mit erheblichen Investitionen verbunden.

Wärmeerzeugung durch Wärmepumpe anstatt Erdgaskessel*: In Ohrdruf haben wir im Zuge des zuvor beschriebenen Neubaus einer Kälteanlage drei neue Wärmepumpen in Betrieb genommen. Durch diese energieeffiziente Lösung war es nicht erforderlich, einen zusätzlichen mit Erdgas betriebenen Heizkessel zu installieren. Der Einsatz von fossiler Energie wurde so verhindert. Am Standort Halle ist die Inbetriebnahme einer Wärmepumpe im Jahr 2026 geplant. Ziel der Maßnahme ist es, künftig die von einer Ammoniak-Kälteanlage an die Umgebung abgegebene Prozessabwärme zurückzugewinnen und wieder in den Produktionsprozess einzubringen. Das reduziert den Bedarf an Erdgas, senkt THG-Emissionen für die Wärmeerzeugung und steigert zugleich die Energieeffizienz am Standort.

*
Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

WARUM SIND KÄLTE UND WÄRME BEI STORCK SO WICHTIG?

Für die Herstellung unserer Produkte benötigen wir Wärmeenergie: Wir kochen Zuckermassen, rösten und mahlen Kakaobohnen und erwärmen sowie conchieren Schokoladenmassen, bevor sie weiterverarbeitet werden. Zudem ist vor allem bei der anspruchsvollen und energieintensiven Herstellung von Halbfabrikaten wie Schokoladen und Füllungsmassen der Einsatz einer modernen, effizienten Technologie von Bedeutung. Für die Produktqualität ist es entscheidend, dass die Schokolade ihre kristalline Struktur erhält. Dafür müssen im Herstellungsprozess definierte Temperaturprofile eingehalten werden, was durch ein fein abgestimmtes Zusammenspiel von Kühlen und Heizen erreicht wird. Darüber hinaus ist eine ganzjährige optimale Klimatisierung unserer Produktions- und Lagerbereiche für die Qualität unserer Produkte unverzichtbar.

EINGEKAUFTE GÜTER

Verbesserung der Scope-3-Datenqualität durch Erhebung lieferantenspezifischer Emissionsfaktoren: Ab dem Berichtsjahr beginnt die Erhebung von lieferantenspezifischen Emissionsfaktoren, um die Qualität der Treibhausgasbilanzierung insbesondere in Scope-3-Kategorie 1 „Eingekaufte Güter“ zu verbessern. Scope-3-Emissionen, die aus vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen stammen, machen im Jahr 2025 knapp 94 % des Corporate Carbon Footprint aus und liegen außerhalb des eigenen Geschäftsbereichs. Die Maßnahme wurde im Berichtsjahr 2025 gestartet und soll fortlaufend erfolgen. Sie geht zurück auf das Ziel, lieferantenspezifische Emissionsfaktoren für 100 % der bezogenen Rohstoffe, Verpackungsmaterialien und in Betrieb genommenen Kapitalgüter im Scope 3 zu verwenden ↗E1-4.

Die Umstellung verbessert die CO_2e-Datenqualität und Transparenz in der Lieferkette und bildet eine belastbare Basis für die Festlegung und Operationalisierung von Klimazielen sowie weiteren zielführenden Maßnahmen.

TRANSPORT UND LOGISTIK

Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Lkw: Am Standort Halle wurde im Dezember 2025 im Rahmen eines Pilotprojekts eine Ladeinfrastruktur für E-Lkw installiert. Durch die Nutzung von batteriebetriebenen Lkw können Emissionen reduziert werden. Die Installation stellt keine unmittelbare Emissionsreduktionsmaßnahme dar, sie schafft aber die Voraussetzung für den Einsatz batteriebetriebener Lkw und ermöglicht den Umstieg auf emissionsärmere Transporte.

Weniger Hofverkehr durch Anbindung der Produktionslogistik am Hochregallager: Ein neu gebautes Produktionsgebäude am Standort Ohrdruf wird transporttechnisch direkt an das Hochregallager angebunden. Mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme im Jahr 2027 wird sich die Anzahl der Hofverkehre verringern, wodurch THG-Einsparungen erwartet werden.



In Ohrdruf können durch die direkte Anbindung des neuen Produktionsgebäudes an das Hochregallager künftig innerbetriebliche Transportwege reduziert werden.

METRIKEN

ENERGIEVERBRAUCH UND -MIX

E1-5 | GRI 302-1

Im Rahmen des Energiemanagements messen und dokumentieren wir die Energieverbräuche in festgelegten Intervallen. Für eine kontinuierliche Verbrauchsüberwachung erfassen wir die Daten über installierte Zähler in regelmäßigen Zeitabständen und übermitteln sie an unsere Energiemanagementsoftware. Diese Energiedaten bilden die solide Grundlage, um Potenziale für die Senkung des Energieverbrauchs zu ermitteln, sie auszuschöpfen und so die Energieeffizienz nachhaltig zu erhöhen.

Im Berichtsjahr lag unser Gesamtenergieverbrauch bei 1,34 MWh pro Tonne Fertigware. Der Anteil des Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen betrug 11,7 %.

Die eigene Energieerzeugung an den Produktionsstandorten ist ein zentrales Merkmal von Storck. Die Energie wird über Block-Heizkraftwerke, eine Gasturbine sowie über Photovoltaikanlagen selbst erzeugt.

Zur Erhöhung selbst erzeugter Energie aus erneuerbaren Quellen bauen wir entsprechende Kapazitäten aus. Dazu zählen insbesondere weitere Photovoltaikanlagen sowie die Planung von Windenergieanlagen ↗ E1-3. Diese Maßnahmen können künftig den Anteil erneuerbarer Eigenenergie stärken, zur Reduktion energiebedingter Emissionen beitragen und zugleich unsere Versorgungssicherheit erhöhen.

THG-EMISSIONEN

E1-6 | GRI 305-1, GRI 305-2, GRI 305-3

Die Bilanzierung von CO_2e-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette bildet die Grundlage für unsere Klimaschutzmaßnahmen. Erfasst werden für den konsolidierten Corporate Carbon Footprint der Storck Gruppe die Emissionen in Scope 1 (direkte Treibhausgasemissionen im eigenen Geschäftsbereich), Scope 2 (indirekte Emissionen durch den Strombezug) und Scope 3 (indirekte Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette). Die Messung der Kennzahlen unterliegt einer externen Validierung und wurde nach ISO 14064-1 verifiziert.

Die Ausweisung der THG-Emissionen erfolgt in Form von Intensitätsquotienten – wir setzen die Emissionen der jeweiligen Scopes in Relation zur tatsächlichen Produktionsmenge des entsprechenden Jahres, um den Ausstoß im Zeitverlauf vergleichen zu können. Für das Jahr 2025 ergibt sich ein Gesamtwert von 5,25 t CO_2e pro t Fertigware.

THG-EMISSIONEN IN SCOPE 1-3

in t CO_2e/t Fertigware	2025
Scope 1	0,23
Scope 2 (standortbezogen)	0,11
Scope 3	4,91

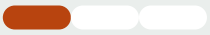
Methodik: Die Treibhausgasbilanz der Storck Gruppe umfasst die Emissionen eines Kalenderjahres und wurde gemäß ISO 14064-1 nach dem Kontrollansatz erstellt. Die Berichtsgrenzen orientieren sich am „cradle-to-gate“-Ansatz. Dabei werden wesentliche Emissionen berücksichtigt, die in der vorgelagerten Wertschöpfungskette bis zum Kauf beziehungsweise dem Entgegennehmen unserer Produkte verursacht werden.

Grundlage für die Berechnung der Emissionen in Scope 1 und 2 sind Verbrauchsmengen. Für die Berechnung der Emissionen durch eingekaufte Rohstoffe, die Teil von Kategorie 1 in Scope 3 sind und den größten Anteil der Treibhausgase in Scope 3 ausmachen, werden Rohstoffverbräuche herangezogen. Für die übrigen wesentlichen Scope-3-Kategorien wird je nach Kategorie ein anderer Ansatz verfolgt, bestehend aus Verbrauchs- und Aktivitätsdaten oder im Falle von Kapitalgütern aus Ausgabendaten. Die erhobenen Daten werden mit etablierten Emissionsfaktoren aus wissenschaftlichen Datenbanken multipliziert. Wo möglich werden lieferantenspezifische Emissionsfaktoren herangezogen. Falls erforderlich werden eigene Modelle entwickelt, um Emissionen abzuschätzen, wenn keine direkten Messungen oder Erfahrungswerte vorliegen.

E3 WASSERRESSOURCEN

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Wasser ist für die Herstellung von Süßwaren eine unverzichtbare Ressource. Während es in der vorgelagerten Wertschöpfungskette elementar für den Anbau von Agrarrohstoffen ist, wird es an unseren Produktionsstandorten unter anderem zum Kochen von Zucker in der Bonbonherstellung sowie zum Spülen und Reinigen von Leitungen und Anlagen benötigt. Darüber hinaus ist Wasser essenziell für die Dampf- und Kälteerzeugung sowie für sanitäre Zwecke.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

Wirkung	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkungen	**Produktionsbedingter Wasserverbrauch:** Ein hoher Wasserverbrauch in der Produktion von Süßwaren kann bei großem Bedarf in der Herstellung lokale Wasservorräte belasten.	Produktionsstandorte		**Wasserverbrauch**
	Anbaubedingter Wasserverbrauch von Agrarrohstoffen: Ein hoher Wasserverbrauch für Agrarrohstoffe könnte im Anbau zu Wasserknappheit führen.	Landwirtschaftlicher Anbau (Rohstoff: nicht näher bezeichnet)		**Wasserverbrauch**
	Anbaubedingte Wasserentnahme von Agrarrohstoffen: Der Anbau der bezogenen landwirtschaftlichen Rohstoffe erfordert Wasser. Durch die Wasserentnahmen könnten lokale Wasserressourcen potenziell belastet werden, da Wasserknappheit aufgrund klimatischer Veränderungen zunimmt.	Landwirtschaftlicher Anbau (Rohstoff: nicht näher bezeichnet)		**Wasserentnahme**

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

In unserer eigenen Produktion ist eine effiziente Wassernutzung, also eine möglichst geringe Wasserentnahme, wichtig, um negative ökologische Auswirkungen zu reduzieren oder zu vermeiden. Der Einfluss durch unsere Abwässer auf die Wasserökosysteme wird wegen der geringen Abwasserbelastung und der strengen umgesetzten Standards in Deutschland als niedrig und daher als nicht wesentlich eingestuft.

Aufgrund der Wasserabhängigkeit im Anbau von Agrarrohstoffen und der zunehmend herausfordernden klimatischen Veränderungen sind in der Landwirtschaft eine sparsame Wasserentnahme und eine effiziente Wassernutzung wesentlich. Die Auswirkungen variieren je nach regionalen Gegebenheiten und reichen weit in die vorgelagerten Wertschöpfungsketten hinein, sodass sie in Zusammenarbeit mit externen Akteuren wie Landwirten, Kooperativen und Fachexperten behandelt werden müssen. Mit einer im Berichtsjahr gestarteten Risikoanalyse werden wir ermitteln, welche unserer eingekauften Agrarrohstoffe aus welchen Gebieten besonders wasservulnerabel sind.

KONZEPT

E3-1 | GRI 3-3

In unserer übergeordneten Nachhaltigkeits-Policy ↗ESRS 2 SBM-1 ist der Grundsatz verankert, verantwortungsvoll und sparsam mit Wasser umzugehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den vier Produktionsstandorten – ebenso gilt der Grundsatz für die eigenen landwirtschaftlichen Betriebe.

Als Hersteller von Lebensmitteln muss das von uns verwendete Wasser der Trinkwasserverordnung entsprechen. Die Trinkwasserqualität des selbst geförderten Wassers wird unter Einhaltung der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) bzw. der Trinkwassereinzugsgebietsverordnung (TrinkwEGV) überwacht und analysiert. Für die Produktion wird ausschließlich Frischwasser verwendet, daher hat die Speicherung von Wasser keine Relevanz.

Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir intensiv an Maßnahmen zum ressourcensparenden Einsatz von Wasser. Den spezifischen Wasserverbrauch am Standort Halle konnten wir beispielsweise im Vergleich zu Daten aus dem Jahr 1982 um mehr als 50 % pro Tonne Fertigware reduzieren. Storck hat sich das Ziel gesetzt, die Wasserentnahme pro Tonne Fertigware an den vier Produktionsstandorten bis 2030 weiter um 10 % gegenüber dem Basisjahr 2008 zu senken. Die kontinuierliche Überwachung unseres Wasserziels erfolgt in der Verantwortung der Fachabteilung und des Energiemanagementteams. Fortschritte werden im jährlichen, internen Management-Review-Bericht dokumentiert.



Der Inselbrunnen ist einer von insgesamt sieben Brunnen am Standort in Halle.

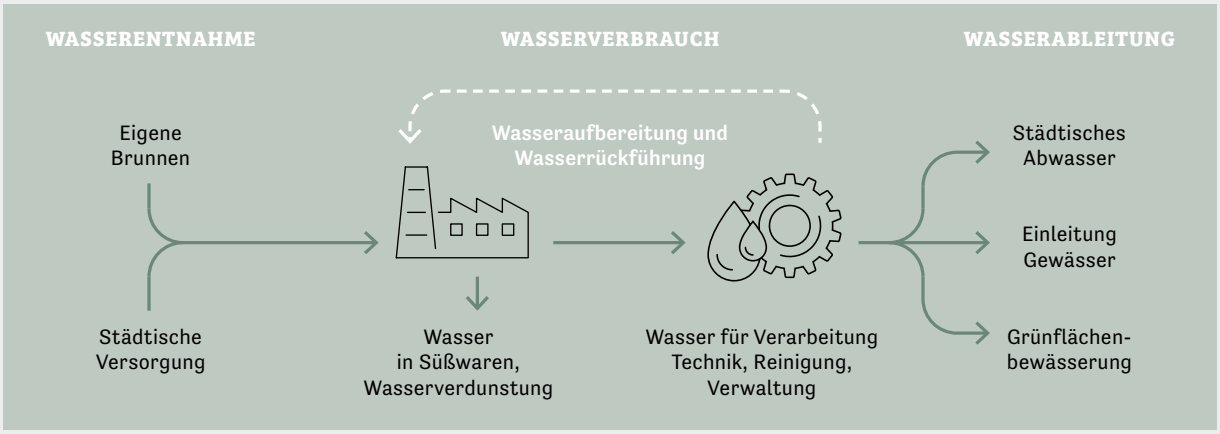
Regelmäßige Messungen sowie die Dokumentation und Analyse von entnommenem und gebrauchtem Wasser bilden die Grundlage für die Entwicklung passgenauer Maßnahmen zur effizienten Wassernutzung. Für unsere Süßwaren-Produktionsbetriebe haben wir mit effizienten Reinigungsprozessen und Schulungen der Belegschaft relevante Hebel identifiziert.

Mit Blick auf eingekaufte Agrarrohstoffe aus der vorgelagerten Lieferkette wollen wir zunächst die Datenqualität der Informationen zum Wasserbezug verbessern und führen dafür beispielsweise eine Wasser-Risikoanalyse ↗E3-2 durch. Aus den so gewonnenen Erkenntnissen können wir gesicherte Konzeptinhalte entwickeln und belastbare Angaben zu Wasserabhängigkeiten der bezogenen Rohstoffe machen.

PROZESSABWÄSSER ALS ENERGIEQUELLE

Seit dem Berichtsjahr 2025 nutzen wir am Standort Halle Biogas, das bei der Reinigung von Abwässern in einer eigenen Prozesswasseranlage entsteht, als Energieträger für die Süßwarenproduktion. In dieser Anlage, die mit zwei biologischen Prozessstufen ausgestattet ist, zersetzen Mikroorganismen den im vorgereinigten Prozessabwasser enthaltenen Zucker. Bereits die Vorreinigung zur Abtrennung von Feststoffen, Fetten und Phosphat erfolgt – am Standort Halle ebenso wie am Standort Ohrdruf – in unternehmenseigenen Prozesswasserbehandlungsanlagen.

DER WASSERKREISLAUF AN UNSEREN PRODUKTIONSSTANDORTEN



In der Wasserbilanz für die Produktionsstandorte erfassen wir den gesamten Ablauf von der Entnahme über den Verbrauch in den Produktionsprozessen bis hin zur Ableitung oder Wiederverwendung. An den Standorten Halle und Berlin fördern wir jeweils mehr als Dreiviertel des benötigten Frischwassers über eigene Brunnen und entlasten so das kommunale Wassernetz. Darüber hinaus beziehen wir an allen Produktionsstandorten Wasser über die städtische Versorgung.

Der Wasserverbrauch entspricht der Wasserentnahme abzüglich der Wasserableitung. Er ergibt sich durch den im Produkt verbleibenden Wasseranteil sowie durch Verdunstung an den Fertigungsanlagen. Die Art der Ableitung richtet sich nach der Wasserqualität und den jeweils erforderlichen Behandlungsstufen.

KONZEPTÜBERWACHUNG UND EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN:

Interne Stakeholder wurden in die Konzeptgestaltung einbezogen. Neben dem Zugang zur Nachhaltigkeits-Policy über die Unternehmenswebsite bietet eine Online-Plattform im Zusammenhang mit der Betriebserweiterung in Halle ergänzende Informationen. Potenziell betroffene Interessengruppen können sich auf dieser Plattform über den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser am dortigen Standort informieren. Das besondere Interesse ergibt sich daraus, dass die Zuckerwarenproduktion dort im Vergleich zur Herstellung anderer Produkte an den weiteren Standorten von Storck einen relativ höheren Wasserbedarf hat.

ZIEL UND KENNZAHLEN

E3-3, E3-4 | GRI 3-3, GRI 303-1, GRI 303-5

AN DEN PRODUKTIONSSTANDORTEN:

Storck verfolgt ein freiwilliges Wasserentnahmeziel, das sich auf die direkt aus lokalen Oberflächen- und Grundwasserressourcen entnommenen Mengen an den Produktionsstandorten bezieht.

Unser Ziel ist, die relative Wasserentnahme pro Tonne Fertigware an den vier Produktionsstandorten bis 2030 um 10 % gegenüber dem Basisjahr 2008 zu reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Jahr 2025 lag die Wasserentnahme bei 2,58 m^3 Wasser pro Tonne Fertigware. Der Zielwert beträgt 2,53 m^3 pro Tonne Fertigware. Im Vergleich zum Basisjahr 2008 (2,81 m^3 pro Tonne Fertigware) haben wir damit eine Reduktion der Wasserentnahme um 8,09 % erreicht.



Tröpfchenbewässerungsanlagen im eigenen Haselnussanbau in Chile ermöglichen eine gezielte und bedarfsgerechte Wasserversorgung der Sträucher.

Das definierte Ziel spiegelt unmittelbar die Be- und Entlastung der Entnahmequelle wider. Ein Entnahmeziel ist in der Regel schwieriger zu erreichen als ein Verbrauchsziel, da Letzteres Rückflüsse, Verdunstung und Qualitätsverluste beinhaltet und hohe Rückgaben die bilanziellen Wasserverbrauchswerte verbessern, ohne die lokale Entnahmebelastung zwingend zu reduzieren.

Technische Maßnahmen in der Produktion, eine optimierte Reinigungsmethode mit Mehrfachverwendung des eingesetzten Wassers sowie die Sicherstellung einer gleichmäßigen Wasserförderung und -verteilung tragen zur Zielerreichung bei. Diese wird im Rahmen des Energiemanagements überwacht, wobei die Fortschritte jährlich anhand einer definierten relativen Kennzahl bewertet werden.

Die Wasserverbrauchsdaten stammen aus direkten Messungen an den Anlagen unserer vier Produktionsstandorte. Dort, wo es technisch möglich ist, werden die Daten zu 100 % über Durchflussmessgeräte erhoben. Die so gewonnenen Daten werden täglich gesammelt, in einer zentralen Datenbank dokumentiert und intern anhand eines Vergleichs mit historischen Daten und erwarteten Entwicklungen überprüft.

AUF DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN:

Für den Haselnussanbau im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb in Chile wurde Wasser durch Oberflächenwasser aus Stauseen, das über Kanäle geleitet wird, und über Brunnenwasser bezogen. Zusätzlich trägt der Niederschlag zur Versorgung der Haselnusssträucher bei.

An den Standorten des Haselnussbetriebs verbleibt das zur Bewässerung eingesetzte Wasser jeweils innerhalb der Plantage: Ein Teil wird von den Haselnusssträuchern aufgenommen,

MASSNAHMEN

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Versickerungsanlage	Eigener Geschäftsbereich: Halle		2025	Entlastung der lokalen Wasserressourcen
Containerwaschanlage	Eigener Geschäftsbereich: Ohrdruf		2025	Verringerung des Wasserverbrauchs
Tröpfchenbewässerungsanlagen	Eigener Geschäftsbereich: Chile		Betrieb laufend; geplanter Ausbau bis 2026	Sicherstellung der Wassernutzungseffizienz
Wasser-Risikoanalyse eingekaufter Rohstoffe	Vorgelagerte Rohstoffliferkette: Global		2026	Erkenntnisgewinn zu Wasserabhängigkeiten geschäftsrelevanter Rohstoffe

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

ein weiterer Teil verdunstet, der Rest verbleibt im Boden. Im Berichtsjahr 2025 lag die Wasserentnahme bei 1,56 m³ pro Kilogramm Haselnüsse mit Schale. Im Vergleichsjahr 2024 betrug dieser Wert 4,16 m³ pro Kilogramm. Während sich die Erntemenge im Jahr 2025 gegenüber 2024 nahezu verdoppelte, stieg die absolute Wasserentnahme lediglich um rund 15 %. Der auf den Ertrag berechnete Wassereinsatz im Agraranbau hängt eng mit der Erntemenge der Früchte zusammen. In 2025 verzeichneten wir eine ergiebige und in 2024 eine vergleichsweise geringe Ernte.

Alle Wasserrechte sind bei der zuständigen Wasserbehörde registriert und die Entnahmen werden reguliert. Die Erfassung erfolgt durch direkte Messungen über digitale Zähler ohne den Einsatz von Schätzungen oder Annahmen.

Auf unserer Kakaoanbaufarm in der Dominikanischen Republik konnten bisher aufgrund fehlender technischer Voraussetzungen keine Wasserdaten erhoben werden. Am Kakaofermentationszentrum in Ecuador besteht keine Wasserabhängigkeit, sodass dort keine Erfassung notwendig ist.

MASSNAHMEN

E3-2 | GRI 3-3, GRI 303-1

Der Maßnahmenschwerpunkt im eigenen Geschäftsbereich lag im Berichtsjahr auf Wassereinsparungen in der Produktion sowie der Entlastung von Wasserressourcen in Standortnähe. Im vorgelagerten Anbau von Agrarrohstoffen stand der effiziente Umgang mit verfügbaren Wasserressourcen im eigenen Haselnussanbau in Chile im Fokus. Zudem soll eine Wasser-Risikoanalyse dazu beitragen, neue Erkenntnisse zu potenziellen Wasserabhängigkeiten im Rohstoffanbau der vorgelagerten Lieferkette zu gewinnen.

Versickerungsanlagen: Ebenfalls am Standort Halle wurden zwei Versickerungsanlagen errichtet, über die Niederschlagswasser in den Grundwasserkörper zurückgeführt wird, um dessen nachhaltige Bildung zu unterstützen. Die Anlagen wurden im Jahr 2025 fertiggestellt und tragen nicht direkt zur Erreichung des Wasserreduktionsziels bei, sondern entlasten die lokalen Wasserressourcen und berücksichtigen damit die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in der Region.

Containerwaschanlage: Am Standort Ohrdruf haben wir im Jahr 2025 eine Containerwaschanlage in Betrieb genommen, die den Frischwasserverbrauch im Reinigungsprozess senken soll. Die automatisierte Anlage ersetzt das manuelle Waschen, sodass eine durchschnittliche Einsparung von rund 3.000 m³ Wasser pro Jahr zu erwarten ist. Diese Maßnahme trägt zum übergeordneten Ziel der Reduzierung unserer spezifischen Wasserentnahme ↗E3-3 bei.



Mithilfe von Wasserzählern wird der Verbrauch an unseren deutschen Produktionsstandorten dauerhaft überwacht und dokumentiert.

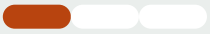
Tröpfchenbewässerungsanlagen im Haselnussanbau: Im eigenen Haselnuss-Anbaubetrieb in Chile kommen Tröpfchenbewässerungssysteme zum Einsatz. An vier Standorten wird diese Bewässerungstechnik bereits genutzt – für den fünften, noch im Aufbau befindlichen Standort ist die Installation vorgesehen. Der kontinuierliche Betrieb und die geplante flächendeckende Einführung bis 2026 sollen die hohe Effizienz der Wassernutzung sicherstellen. Durch eine kontrollierte Bewässerung, die sich am Bedarf der Pflanzen und am Feuchtigkeitssättigungsgrad des Bodens orientiert, kann langfristig ein optimaler Wasser- und Energieverbrauch erzielt werden.

Wasser-Risikoanalyse eingekaufter Rohstoffe: Wir haben eine Risikoanalyse zum Wasserverbrauch im Anbau von Agrarrohstoffen konzipiert, die sich auf alle relevanten Anbauländer in unserer vorgelagerten Lieferkette bezieht. Das Ziel ist, mithilfe von öffentlich verfügbaren Daten eine priorisierte Liste der Agrarrohstoffe nach ihrer Wasservulnerabilität zu erstellen und den Wasserfußabdruck sowie Wasserstressfaktoren in den Anbauländern zu evaluieren. Die Analyse ist bis Ende 2026 abgeschlossen.

E4 BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Der Anbau von Agrarrohstoffen ist der Ausgangspunkt unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette und eine wesentliche Grundlage für die Herstellung der Produkte von Storck. Stabile Ökosysteme sind dafür unerlässlich.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

Wirkung	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkungen	**Landwirtschaftliche Umwandlung:** In Kakao- und Palmölanbauregionen wurden in der Vergangenheit natürliche Lebensräume zur landwirtschaftlichen Nutzung umgewandelt. Dies wirkt sich negativ auf die biologische Vielfalt aus.	Landwirtschaftlicher Anbau (Rohstoffe: Kakao, Palmöl)		**Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts – Landnutzungsänderung**
	Einfluss Monokulturen: Durch den Anbau von Monokulturen wird in die lokale Tier- und Pflanzenwelt eingegriffen. Dies kann zu Veränderungen im Ökosystem und zu einem Rückgang der Artenvielfalt führen.	Landwirtschaftlicher Anbau		**Auswirkungen auf den Zustand von Arten**
Risiken	**Entwaldung:** Der EU-Gesetzgeber fordert den Einkauf von nachweisbar entwaldungsfreien Rohstoffen, was zu höheren Rohstoffpreisen bei der Beschaffung führen könnte.	Eingekaufte Rohstoffe (Rohstoff: Kakao)		**Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts – Landnutzungsänderung**
	Klimabedingtes Schädlingsaufkommen: Mit sich veränderndem Klima treten in den Anbauregionen der Rohstoffe vermehrt Schadorganismen auf, die zu Ernteausfällen führen können. Dies könnte zu steigenden Einkaufspreisen für Rohstoffe führen.	Landwirtschaftlicher Anbau		**Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts – Klimawandel**

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette ist durch den Bezug landwirtschaftlicher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen der Welt von komplexen, globalen Beziehungen geprägt. Zentrale Herausforderungen im Umgang mit den wesentlichen Biodiversitätsthemen bestehen darin, dass die Auswirkungen ganz am Beginn der vorgelagerten Kette bestehen und in vielen Ländern mit stark unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen auftreten. Diese Umstände erschweren den Zugang zu belastbaren Informationen und reduzieren Einflussmöglichkeiten.

Als Süßwarenhersteller ist Storck auch auf Rohstoffe aus Regionen angewiesen, in denen klimatische Veränderungen eine zunehmende Herausforderung für den landwirtschaftlichen Anbau darstellen. Ein Beispiel hierfür ist der Rohstoff Kakao, den wir überwiegend aus Westafrika, vornehmlich von der Elfenbeinküste und aus Ghana, sowie aus Ecuador in Südamerika und aus der Dominikanischen Republik in der Karibik beziehen. Auch Palmöl ist ein solcher Rohstoff, den wir neben anderen Fetten pflanzlicher Herkunft benötigen.

Wir zielen darauf ab, die Rückverfolgbarkeit für diese Rohstoffe zu erhöhen und Biodiversitätszusammenhänge – insbesondere mit Blick auf die Folgen des Klimawandels – besser zu verstehen, um einen Beitrag zum Erhalt des Ökosystems leisten zu können.

RESILIENZANALYSE

E4-1 | GRI 3-3

VORGEHEN:

Zur Prüfung der Widerstandsfähigkeit des eigenen Geschäftsmodells gegenüber biodiversitäts- und ökosystembezogenen Risiken wurde eine strukturierte Resilienzanalyse durchgeführt. Für einen Überblick über die Biodiversitätsrisiken entlang der vor- und der nachgelagerten Wertschöpfungskette erfolgten qualitative Desktop-Recherchen und Interviews mit Stakeholdervertretern aus unserem Unternehmen. Bei der Betrachtung von physischen, strukturellen sowie Übergangsrisiken in vorgelagerten Lieferketten war eine grundlegende Annahme, dass die EU-Entwaldungsverordnung (European Deforestation Regulation, kurz EUDR) in der ursprünglich geplanten Fassung aus 2023 umgesetzt wird. Die Verordnung sieht unter anderem vor, dass für regulatorisch ausgewählte Rohstoffe, in unserem Unternehmen Kakao, ein Nachweis erbracht werden muss, dass diese aus entwaldungsfreiem Anbau stammen.

Für den eigenen Geschäftsbereich haben wir den Fokus auf unsere vier Produktionsstandorte in Deutschland gelegt. Diese Standorte stellen die Zentren unserer betrieblichen Aktivität dar. Durch den Produktionscharakter der Betriebe und deren Größe sind Auswirkungen auf die Biodiversität von angrenzenden Flächen grundsätzlich möglich. Für die Evaluierung potenzieller Risiken an diesen Standorten wurden Daten aus der World Database on Protected Areas (WDPA[1]) herangezogen. Die Standorte Berlin, Ohrdruf und Taunusstein weisen keine räumliche Nähe zu schutzbedürftigen Gebieten auf, sodass weder Auswirkungen auf die lokale Biodiversität noch Risiken identifiziert wurden. Am Standort Halle bestehen aufgrund der Einhaltung strenger gesetzlicher Auflagen und wirksamer Schutzmaßnahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf ein angrenzendes Biodiversitätsgebiet.

ERGEBNISSE:

Die Analyse zeigt, dass physische Risiken besonders in der vorgelagerten Wertschöpfungskette auftreten – vor allem im Bereich der Agrarrohstoffe, die aus dem außereuropäischen Ausland bezogen werden. Die Biodiversität wird dort durch klimabedingte Veränderungen stark beeinflusst. In der Folge können Trockenheit oder Nässe sowie ein erhöhter Schädlings- und Pilzbefall im Anbau zu Ernteeinschränkungen und höheren Einkaufspreisen für die Rohstoffe führen.

Durch die Beschaffung zentraler Rohstoffe aus verschiedenen Ländern und die breite Diversifizierung unseres Produktportfolios sind Storcks Risiken und Abhängigkeiten in diesem Bereich verringert. Die langjährige Zusammenarbeit mit Händlern, Lieferanten und Erzeugern stützt die Versorgungssicherheit und mildert Preisschwankungen aufgrund klimabedingter Risiken ab. Zudem hat Storck eigene landwirtschaftliche Betriebe in Regionen mit stabilen klimatischen Bedingungen aufgebaut.

Hinsichtlich der Übergangsrisiken zeigt sich, dass durch regulatorische Vorgaben wie die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) in Bezug auf Kakao mittelfristig steigende Rohstoffpreise möglich sind. Storck hat frühzeitig eine fachübergreifende Expertengruppe etabliert, die eine praxisnahe und effiziente EUDR-Umsetzung vorangetrieben hat. Das Team hat die entsprechenden Strukturen zur Überprüfung der Rückverfolgbarkeit und Entwaldungsfreiheit der eingekauften Kakaobohnen sowie der Verarbeitungsprodukte von Kakao aufgebaut, um den Nachweis der Entwaldungsfreiheit gemeinsam mit Partnern und Lieferanten sicherzustellen.

KONZEPT

E4-2 | GRI 3-3

Die Nachhaltigkeits-Policy von Storck ↗ESRS 2 SBM-1 umfasst Inhalte zum Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Im Fokus stehen dabei folgende Biodiversitätsschwerpunkte:

1 World Database on Protected Areas (WDPA), www.arcgis.com (abgerufen im Dezember 2025)

BETRIEBE FÜR KAKAOANBAU UND -VERARBEITUNG

In der Dominikanischen Republik herrschen ideale klimatische Bedingungen für den Anbau von Kakao. Im Nordosten des Landes haben wir seit dem Jahr 2016 mit einem lokalen Partner die Kakaofarm La Magdalena aufgebaut. Mit dem eigenen Anbau können wir nicht nur die ökologischen Bedingungen vor Ort besser kontrollieren, sondern auch die Qualität des für unsere Schokoladen so wichtigen Edelkakaos sicherstellen. Dieser Edelkakao verfügt über die für unsere Schokoladenspezialitäten prägenden und damit unverzichtbaren besonderen Geschmacksnoten.

Neben der Dominikanischen Republik beziehen wir Edelkakao auch aus Ecuador. Hier haben wir im Jahr 2009 zur Sicherung der Qualität sowie der Liefermengen gemeinsam mit einem Partner das Fermentations- und Trocknungszentrum RISTOKCACAO aufgebaut. Es liegt mitten im Kakaoanbaugebiet und dient der Weiterverarbeitung durch professionelle Fermentation und Trocknung sowie der Beratung von zuliefernden Landwirten.

Die von uns benötigten Schokoladenmassen stellen wir selbst her. Die Schritte dazu umfassen auch das Reinigen, Brechen und Rösten der eingekauften Kakaobohnen, die wie die Herstellung am Produktionsstandort in Ohrdruf stattfinden.



Rückverfolgbarkeit von eingekauften Kakaobohnen und Schutz vor Entwaldung: Durch die Rückverfolgbarkeit des von Storck eingekauften Kakaos ist sichergestellt, dass dieser aus entwaldungsfreiem Anbau stammt und die Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung gewährleistet ist. Wir arbeiten daran, unseren gesamten Kakaobedarf bis zu einem geolokalisierten Betrieb zurückzuverfolgen. Durch die Rückverfolgbarkeit bis zum Ursprung kann nachgewiesen werden, dass der Kakao auf Flächen angebaut wurde, die nicht nach 2020 entwaldet wurden.

Einkauf von zertifizierter oder verifizierter Ware nach Nachhaltigkeitsstandards: Durch den Bezug von Kakao und Palmöl, die nach anerkannten Standards (Kakao: Fairtrade, Rainforest Alliance; Palmöl: RSPO) zertifiziert sind oder alternativ (bei Kakao) aus verifizierten Lieferantenprogrammen stammen, wird der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme durch Mindestanforderungen an den Anbau – etwa verbindliche Umweltstandards für landwirtschaftliche Betriebe und Lieferketten sowie Anreize für naturschonende Bewirtschaftungsformen – unterstützt.

Verbot bestimmter gefährlicher Pestizide im Kakaoanbau: Wir beziehen Kakao nur aus Ländern, die Unterzeichner der Stockholmer Konvention über persistente organische Schadstoffe (POP-Konvention) sind. Des Weiteren arbeiten wir mit der Verbotsliste der EU Pesticides Database für Kakao sowie den Verbotslisten und Anwendungsvorgaben der Standardgeber Fairtrade und Rainforest Alliance.

Darüber hinaus unterstützt Storck Projekte im Kakaoanbau, in denen Good Agricultural Practices (GAP) als vorbereitende Maßnahme für Agroforstsysteme durchgeführt werden ↗ E4-3. Dabei werden zum Beispiel Kakaobäume gemeinsam mit Schattenbäumen und Sträuchern angebaut, um ökologische Vorteile, Ertragsstabilität und wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erreichen. Von diesen ersten Aktivitäten lernen wir und leiten Konzeptinhalte ab.

KONZEPTÜBERWACHUNG UND EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN

Die biodiversitätsbezogenen Auswirkungen werden durch das Nachhaltigkeitsteam im Einkauf bearbeitet, das sich hierzu regelmäßig mit den zuständigen Einkaufsabteilungen, Lieferanten und Partnern abstimmt. Durch unser Engagement in Multistakeholderinitiativen wie dem Forum Nachhaltiger Kakao (GISCO) und dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) sowie durch den Kontakt zu standardsetzenden Organisationen und den Austausch im Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) ist der Dialog mit Stakeholdern gewährleistet.

ZIEL

E4-4 | GRI 3-3

Für die in der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Auswirkungen und Risiken entwickeln wir in Abstimmung mit der Unternehmensführung Ziele und Strategien. Zur Förderung der biologischen Vielfalt und des Ökosystems im Kakaoanbau haben wir freiwillig ein messbares und zeitlich begrenztes Ziel festgelegt:

100 % des weltweit bezogenen Kakaos sind bis spätestens 2030 nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder entsprechend unabhängig verifiziert.

Das Ziel umfasst Rohkakao und Kakaoprodukte aus allen Anbauländern weltweit, aus denen Storck Kakao bezieht. Die Kennzahl wird in Rohkakao-Äquivalenten angegeben. Kakaoprodukte wie Kakaobutter, Kakaomasse oder Kakaopulver wurden dafür anhand des ICCO-Faktors (International Cocoa Organisation) in die jeweils benötigte Menge an Rohkakao umgerechnet.

Anwendung finden Nachhaltigkeitsstandards wie Fairtrade, Rainforest Alliance oder vergleichbare unabhängige Programme. Diese Zertifizierungen und unabhängige Verifizierungen dienen der Abmilderung wesentlicher Auswirkungen. Im Rahmen der Zertifizierung bzw. Verifizierung wird sichergestellt, dass Mindestanforderungen in der landwirtschaftlichen Praxis eingehalten werden – etwa Verbots- und Anwendungshinweise in Bezug auf den Einsatz von Pestiziden, ausreichende Abstände zu Gewässern oder der Schutz vor Entwaldung. Auf diese Weise werden wesentliche Auswirkungen auf die Biodiversität abgemildert. Im Rahmen der Minderungshierarchie wird das Ziel der Minimierung von Biodiversitätsrisiken zugeordnet.

Im Basisjahr 2011 waren 0,5 % der bezogenen Kakaomenge zertifiziert oder verifiziert. Der Zielerreichungswert von 100 % wird für das Jahr 2030 angestrebt – dabei haben wir berücksichtigt, dass die Rahmenbedingungen in den Herkunftsregionen des Kakaos unterschiedlich ausfallen: Aufseiten der Produzenten fehlen derzeit vor allem in Südamerika mitunter noch die organisatorischen Strukturen, die für eine Verifizierung oder Zertifizierung durch Dritte benötigt werden.

Für das Berichtsjahr 2025 wurde ein Zwischenziel von 95 % angestrebt – tatsächlich bezogen wurde ein Anteil von 92,7 % zertifiziertem oder verifiziertem Kakao. Die geringe Abweichung vom Zwischenziel resultierte aus erforderlichen Zukäufen, die getätigt werden mussten, da Kontrakte von Lieferanten nicht erfüllt wurden. Außerdem wurden 2025 bei Bezugsmengen aus Ecuador zwar die Standardanforderungen umgesetzt, entgegen der Erwartung kam es aber noch zu keiner Zertifizierung. Storck sieht sich aufgrund der knappen Abweichung weiterhin auf dem Weg zur Zielerreichung.

EIGENER HASELNUSSANBAU IN CHILE

In Chile herrschen ideale Bedingungen, um unsere Haselnüsse unter hohen ökologischen und sozialen Standards selbst zu kultivieren. Wir bewirtschaften hier eine Fläche von rund 2.000 Hektar, die sich auf fünf Standorte verteilt. Vier Betriebe befinden sich in Zentral-Chile in der Region del Maule – davon drei im Süden und einer im Norden. Der jüngste, gerade im Aufbau befindliche Betrieb liegt ganz im Süden Chiles in der Region de Los Lagos. Diese geografische Streuung erlaubt es uns, Erntefenster optimal auszudehnen und über einen längeren Zeitraum eigene Nüsse zu ernten.

Gerade im Hinblick auf den Zeitpunkt der Ernte ist der Haselnussanbau in Chile eine gute Ergänzung zu Nüssen aus anderen Anbauländern: Auf der Südhalbkugel werden die Haselnüsse im Vergleich zur Türkei, den USA oder Italien um ein halbes Jahr zeitversetzt geerntet. So können wir eine bessere Rohstoffversorgung über das Jahr sicherstellen und sind unabhängiger von globalen Lieferketten.



Das Ziel ist in unserer Nachhaltigkeits-Policy verankert und dessen Erreichung wird durch das Nachhaltigkeitsteam im Einkauf überwacht. Es steht im Einklang mit den Zielsetzungen des Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework. Dies ist ein internationaler Rahmenvertrag zum Schutz der Natur, der 2022 auf der Weltnaturkonferenz der internationalen Staatengemeinschaft beschlossen wurde.

MASSNAHMEN

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Einführung eines Systems zur Minimierung des Entwaldungsrisikos	Vorgelagert: direkte und indirekte Lieferanten, Anbaugebiete von Kakao		Bis Mitte 2026	Lückenlose Rückverfolgbarkeit des gesamten Kakaos bis Farmebene
Zertifizierungen oder Verifizierungen mit Beitrag zu Biodiversitätsaspekten in der Kakao- und Palmöllieferkette	Vorgelagert: indirekte Lieferanten, Anbaugebiete von Palmöl und Kakao		Wiederkehrend, zuletzt in 2025	Beitrag zur Minderung von Biodiversitätsauswirkungen im Anbau von Kakao und Palmöl
Vorbereitende Maßnahmen für Agroforstsysteme in Projekten im Kakaoanbau	Vorgelagert: indirekte Lieferanten, Anbaugebiete Kakao in Westafrika		Bis mind. 2030	Erhöhung der ökologischen Resilienz von Anbauflächen (unter anderem mehr Biodiversität, bessere Bodenqualität und CO_2-Bindung)

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

MASSNAHMEN

E4-3 | GRI 3-3

Storck hat Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und zum Schutz der Ökosysteme in der vorgelagerten Rohstoffwertschöpfungskette ergriffen. Der Fokus lag im Berichtsjahr auf den Rohstoffen Kakao und Palmöl. Auf Kompensationsmaßnahmen für den Verlust biologischer Vielfalt wurde nicht zurückgegriffen.

Einführung eines Systems zur Minimierung des Entwaldungsrisikos im Kakaobezug: Ein zentrales Vorhaben ist die Implementierung eines Systems zur Rückverfolgbarkeit des eingekauften Rohkakaos. Diese Maßnahme, die alle direkten und indirekten Beschaffungsquellen auf Farmebene umfasst, soll spätestens Mitte 2026 abgeschlossen sein. Ziel ist es, die vollständige EUDR-Compliance durch Rückverfolgbarkeit und digitale Nachweisführung sicherzustellen, um regulatorische Risiken zu vermeiden und einen Beitrag zum Schutz von Waldökosystemen zu leisten. Die EU-Entwaldungsverordnung sieht unter anderem vor, dass für Rohstoffe wie Kakao ein Nachweis erbracht werden muss, dass dieser aus entwaldungsfreiem Anbau stammt. Hierzu muss der Rohstoff bis zum geolokalisierten Ursprung zurückverfolgt werden können, um nachzuweisen, dass das Gebiet nicht nach 2020 von Entwaldung betroffen ist. Die Maßnahme unterstützt unmittelbar die Umsetzung von EU-Vorgaben zum Schutz und zur Wiederherstellung von Waldökosystemen.

Zertifizierungen oder Verifizierungen mit Beitrag zu Biodiversitätsaspekten in der Kakao- und Palmöllieferkette: Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Bezug von zertifiziertem oder verifiziertem Kakao sowie von zertifiziertem Palmöl. Die Maßnahme leistet einen Beitrag zur Einhaltung der EU-Entwaldungsverordnung sowie zu den Biodiversitätszielen des Kunming-Montreal-Abkommens.

Vorbereitende Maßnahmen für Agroforstsysteme in Projekten im Kakaoanbau: Agroforstsysteme mit positivem Biodiversitätsbeitrag sind von regionalen Gegebenheiten abhängig und können sehr unterschiedlich gestaltet sein. Derzeit gibt es hinsichtlich der Fragen, in welcher Konfiguration, ab wann und wie ein Agroforstsystem in der jeweiligen Region einen positiven Biodiversitätsbeitrag leistet, noch kein allgemeingültiges Verständnis und Vorgehen. Auch Storck setzt sich mit diesen Fragestellungen auseinander. Vorbereitende Maßnahmen, sogenannte Good Agricultural Practices, sind deshalb Teil unserer Kakao-Projekte in Ghana und der Côte d'Ivoire sowie im Gemeinschaftsprojekt PROPLANTEURS im Rahmen des Forums Nachhaltiger Kakao ↗ S2-1.

Diese Maßnahmen richten sich an lokale Landwirte und Kooperativen. Sie sind mehrjährig angelegt und laufen seit 2023/24 und bis mindestens 2030. Storck zielt damit auf eine erhöhte ökologische Resilienz der Anbauflächen im Sinne einer erhöhten Biodiversität, einer verbesserten Bodenqualität und einer Steigerung der CO_2-Bindung ab. Die Umsetzung der Maßnahmen trägt zur Unterstützung internationaler Initiativen (Cocoa & Forests, Rainforest Alliance) bei.

ZERTIFIZIERTER ODER VERIFIZIERTER KAKAO



Im Berichtsjahr waren 92,7 % der von Storck extern bezogenen Mengen nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards wie Fairtrade oder Rainforest Alliance zertifiziert oder stammten aus entsprechenden und unabhängig verifizierten Unternehmensprogrammen.

Dieser Gesamtwert setzt sich aus folgenden Einzelwerten zusammen: Der Konsumkakao aus Westafrika wurde zu 100 % zertifiziert oder verifiziert bezogen. Für Edelkakao aus Südamerika und der Dominikanischen Republik, der mengenmäßig den kleineren Teil der Bezugsmenge ausmacht, liegt die Abdeckung bei 59,5 %. Vor allem für Edelkakao aus Südamerika sind die organisatorischen Strukturen vor Ort für eine vollständige Zertifizierung nicht gänzlich gegeben. Die Mengen für Kakaobutter, Kakaopulver und Kakaomasse wurden in Rohkakao-Äquivalente umgerechnet. Sie entsprechen somit der Rohkakaomenge, die für die Herstellung der jeweiligen Kakaoprodukte erforderlich ist. Insgesamt waren in 2025 rund 99,6 % der bezogenen Kakaoprodukte zertifiziert oder verifiziert.

Mit dem Bezug dieses Kakaos unterstützen wir, dass Mindestanforderungen in der landwirtschaftlichen Praxis für einen guten Anbau sowie Entwaldungsfreiheit eingehalten werden.

ZERTIFIZIERTES PALMÖL

100 % der von uns eingesetzten Palmöl-Mengen sind nach den Vorgaben des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert. Der RSPO ist auf Initiative des World Wide Fund for Nature (WWF) als zentrale Organisation gegründet worden, um globale Standards für zertifiziertes Palmöl zu etablieren. Ziel ist es, sicherzustellen, dass Palmöl ökologisch, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvoll produziert und gehandelt wird. Im Rahmen der Zertifizierung wird gewährleistet, dass Mindestanforderungen in der landwirtschaftlichen Praxis eingehalten werden. Beispielsweise umfassen sie Verbots- und Anwendungshinweise in Bezug auf den Einsatz von Pestiziden sowie Maßnahmen zur Verhinderung von Entwaldung und Brandrodung und mehr. Impact-Studien zu den Zertifizierungssystemen belegen, dass die Umsetzung negative Auswirkungen auf Ökosysteme reduziert und zur Stabilisierung der Biodiversität sowie zum Erhalt der Ökosystemfunktionen beiträgt.



E5 KREISLAUF-WIRTSCHAFT UND RESSOURCENNUTZUNG

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Für nachhaltiges Handeln ist der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette relevant – beginnend mit dem Anbau landwirtschaftlicher Rohstoffe bis hin zu den Konsumenten. Als Teil dieser Kette ist es uns ein Anliegen, Ressourcen sorgsam zu nutzen und einen möglichst großen Teil an Lebensmittelabfällen und anderen Wertstoffen im Sinne einer guten Kreislaufwirtschaft wiederzuverwerten.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

Innerhalb unserer Produktion sind verschiedene Ressourcen relevant – in diesem Kapitel fokussieren wir uns auf Verpackungsmaterialien und Abfälle. Den Umgang mit produktionsbedingten Ausschüssen und Abfall innerhalb unserer Produktion beschreiben wir im Kapitel E5-5. Weitere wesentliche Ressourcen werden in den Themenstandards Klimawandel (E1), Wasser (E3) und Biodiversität (E4) behandelt. Unsere Produkte, die Süßwaren, werden konsumiert und kehren in der Regel nicht in den Produktkreislauf zurück.

Als wesentliches Risiko für unser Wirtschaftsunternehmen wurde die Einführung bzw. Erhöhung von Abgaben auf Kunststoffverpackungsmaterialien ermittelt. Zum Bewertungszeitpunkt galt die Annahme, dass solche Abgaben in zunehmend mehr Staaten eingeführt und damit zu Mehrkosten führen werden.

KONZEPT UND ZIEL FÜR VERPACKUNGSMATERIALIEN

E5-1, E5-3 | GRI 3-3

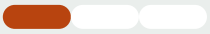
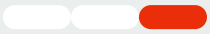
Im Rahmen der Nachhaltigkeits-Policy ↗ESRS 2 SBM-1 hat sich Storck dazu verpflichtet, die Materialien für Produkt- und Transportverpackungen – passend zu den jeweiligen Anforderungen – bedacht und sparsam einzusetzen. Zur Gestaltung und Beschaffung von Verpackungsmaterialien findet ein Austausch mit Interessenträgern der gesamten Wertschöpfungskette statt – darunter Verpackungshersteller, Kundinnen und Kunden sowie Vertreter der Abfallwirtschaftssysteme.

RECYCLINGFÄHIGKEIT:

Im Einklang mit den Vorgaben der europäischen Verpackungsverordnung PPWR (Packaging and Packaging Waste Regulation) hat sich Storck das Ziel gesetzt, den Anteil recyclingfähiger Verpackungen zu steigern.

Wir verfolgen das Ziel, dass die Produktverpackungen für den EU-Markt sowie Transportverpackungen bis 2030 vollständig recyclingfähig sind.

„Recyclingfähig“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Materialien im EU-Markt gesammelt, sortiert und zu Sekundärrohstoffen wiederaufbereitet werden können. Die letztendliche Recyclingquote von Produktverpackungen hängt neben der Materialauswahl und Verpackungsgestaltung von weiteren Faktoren ab, die außerhalb unseres Geschäfts- und Einflussbereichs liegen. Hierzu gehören die Leistungsfähigkeit der Entsorgungssysteme und Sortieranlagen sowie das Sortierverhalten der Konsumenten.

Wirkung	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkungen	**Neukunststoff:** Die meisten Kunststoffe für die Produktverpackung werden aus petrochemischen Rohstoffen hergestellt, die aus fossilem Erdöl oder Erdgas gewonnen werden.	Eingekaufte Verpackungsmaterialien		**Ressourcenzuflüsse, inkl. Ressourcennutzung**
	Recyclingfähigkeit von Produktverpackungen: Produktverpackungen aus Verbundmaterialien können es Recyclingunternehmen erschweren, die Materialien zu trennen und zu recyceln.	Eingekaufte Verpackungsmaterialien		**Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten**
	Recyclingfähigkeit von Produktverpackungen: Produktverpackungen aus reinem holzbasierten Verpackungsmaterial ermöglichen es Entsorgungsunternehmen und Verbrauchern, die Materialien sortenrein zu trennen und zu recyceln.	Eingekaufte Verpackungsmaterialien		**Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten**
	Abfälle: Entlang der Wertschöpfungskette können biologische Abfälle und Verpackungsabfälle anfallen, die sich negativ auf das Abfallaufkommen und die Umwelt auswirken können.	Abfälle an Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette		**Abfälle**
Risiko	**Recyclingfähigkeit von Produktverpackungen:** Die Einführung oder Erhöhung einer gesetzlichen Kunststoffabgabe auf verwendete Verpackungsmaterialien führt zu zusätzlichen finanziellen Belastungen.	Regulatorische Kosten		**Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten**
Chance	**Abfälle entlang der Wertschöpfungskette:** Durch Rework-Rezepturen kann produktionsbedingter Ausschuss (hygienisch und sensorisch einwandfreie Zwischen- oder Endprodukte) in den Produktionsprozess zurückgeführt werden.	Produktionsstandorte		**Abfälle**

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Um das Ziel zu überwachen, bewerten die Abteilungen Nachhaltigkeit im Einkauf und Verpackungstechnik Möglichkeiten zur Verbesserung sowie die Recyclingfähigkeit jedes einzelnen Produktverpackungsmaterials. Der Zielerreichungswert für das Jahr 2025 war bis zum Berichtszeitpunkt noch nicht ermittelt. In den Jahren 2023 und 2024 wurden gewichtsmäßig über 90 % der eingesetzten Verpackungen als recyclingfähig eingestuft.

REDUKTION VON PRIMÄRROHSTOFFEN:

Verpackungen aus Primärmaterial bestehen aus Rohstoffen, die erstmalig eingesetzt werden und keiner vorherigen Nutzung unterlagen oder keine stoffliche Verwertung durchlaufen haben. Wesentliche Primärrohstoffe sind für unsere Bedarfe fossile Ressourcen (Erdöl) zur Herstellung von Kunststoffverpackungen sowie Holz für faserbasierte Verpackungen. Dem stehen die sogenannten Rezyklate gegenüber – Materialien, die durch Recycling gewonnen wurden und dazu beitragen, den Einsatz von Primärrohstoffen zu vermeiden oder zu verringern.

Aufgrund strenger gesetzlicher Lebensmittelsicherheits- und Hygienevorgaben ist die Gestaltung von Verpackungen für Lebensmittelprodukte komplex. Bei recyceltem Material kann die Gefahr bestehen, dass Schadstoffe aus der Verpackung in das Produkt migrieren. Daher verwenden wir bei Verpackungen, die unmittelbar mit unseren Süßwaren in Kontakt kommen, aus lebensmittelrechtlichen und qualitativen Anforderungen Primärmaterialien.

Holzbasierte Transportverpackungen aus Wellpappe oder Karton, die keinen direkten Kontakt zu unseren Produkten haben, bestehen bereits anteilig aus recyceltem Material. Die Materialien lassen sich sortenrein trennen, sind recyclingfähig und können in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden.

VERPACKUNGSENTWICKLUNG

Neben einer möglichst hohen Recyclingfähigkeit und der Reduktion von Primärrohstoffen durch den Einsatz von Rezyklaten bestehen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit, Hygiene und Funktionalität weitere Anforderungen an unsere Produktverpackungen, die in Einklang zu bringen sind. Folgende Faktoren müssen berücksichtigt werden:

- Gewährleistung des Produktschutzes
- Erreichen der jeweiligen Funktionalität
- Erzielen einer guten Haltbarkeit des Produkts
- Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Verfügbarkeit von Rohstoffen und Material
- Materialeffizienz und Wirtschaftlichkeit
- Gewährleistung von Handling und Maschinengängigkeit
- Erfüllen der Anforderungen aus Logistik und Marketing

Um den Einsatz von Primärrohstoffen weiter zu reduzieren, prüfen wir weitere Optionen für den Einsatz von recycelten Verpackungsmaterialien ↗E5-2.

RESSOURCENZUFLÜSSE: EINGESETZTE VERPACKUNGSMATERIALIEN

E5-4

Unsere wesentlichen Verpackungsmaterialien sind faserbasierte Materialien wie Wellpappe, Papier und Karton sowie Kunststoffe. Den größten Anteil davon machen Transportverpackungen aus Wellpappe aus, die zu über 70 % aus wiederverwendeten Sekundärfasern bestehen. Die eingekauften Kunststoffmaterialien für Produktverpackungen wiesen im Berichtszeitraum keinen Rezyklat-Anteil auf. Kritische Rohstoffe oder seltene Erden kommen in den wesentlichen Verpackungsmaterialien nicht zum Einsatz.

Holzbasierte Verpackungsmaterialien (Wellpappe, Karton und Papier) beziehen wir vorwiegend aus FSC- oder PEFC-zertifizierten Quellen. Der Bezug von zertifizierten Materialien soll dazu beitragen, mögliche negative Auswirkungen in der Holzwirtschaft zu minimieren.

MASSNAHMEN

E5-2 | GRI 3-3

Maßnahmen für Produktverpackungen sind in unserer Produktion mit hohen lebensmittelrechtlichen Anforderungen besonders herausfordernd: Die Minimierung oder Änderung von Materialien darf sich nicht negativ auf die Produktsicherheit und den Qualitätsschutz auswirken. Entsprechend erfolgt die Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourcennutzung über einen Zeitraum von mehreren Jahren.

Verbesserung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen: In enger Zusammenarbeit bereiten die Abteilungen Verpackungstechnik, Qualitätssicherung und Einkauf die Umstellung von nicht-recyclingfähigen Verbundmaterialien auf

MASSNAHMEN IM BEREICH VERPACKUNG

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Verbesserung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen	Wirkt entlang der gesamten Wertschöpfungskette; Steuerung im eigenen Geschäftsbereich		August 2026	Bewertung zur Einsatzfähigkeit von Monomaterial-lösungen im Hinblick auf technische und sensorische Kriterien
Analyse zur Beschaffung und zu Einsatzmöglichkeiten von Rezyklaten	Wirkt potenziell entlang der gesamten Wertschöpfungskette; Steuerung im eigenen Geschäftsbereich		Bis spätestens 2030	Entscheidungsgrundlage mit Empfehlung zu Einsatzmöglichkeiten von Rezyklaten

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Monomateriallösungen vor. Das Ziel ist eine Bewertung der technischen Einsatzfähigkeit von Monomateriallösungen und ihren sensorischen und qualitativen Eigenschaften. Die Umsetzung der Maßnahme trägt dazu bei, das unternehmenseigene Recyclingziel ↗E5-3 sowie gesetzliche Anforderungen zur Recyclingfähigkeit zu erreichen und den Anspruch eines sparsamen Einsatzes von Verpackungsmaterialien zu erfüllen.

Analyse zur Beschaffung und zu Einsatzmöglichkeiten von Rezyklaten: Die Abteilung Einkauf erarbeitet in Zusammenarbeit mit unseren Verpackungslieferanten eine Entscheidungsgrundlage zum Einsatz von Rezyklaten. Das Ziel ist, ein Lieferantenportfolio aufzubauen, das die Lieferung von Kunststoffrezyklatmaterialien gewährleistet, die den lebensmittelrechtlichen Anforderungen an unsere Verpackungen gerecht werden. Die Umsetzung der Maßnahme ist im Zeitraum von 2025 bis 2030 geplant.

ABFALLMANAGEMENT UND MASSNAHMEN

E5-2 | GRI 3-3, GRI 306-1, GRI 306-2

An allen unseren Produktionsstandorten ist ein Abfallmanagementsystem etabliert, das eine getrennte Sammlung von Abfällen als Voraussetzung für eine Wiederverwertung ermöglicht. Die Erfassung, Behandlung und Entsorgung der Abfälle erfolgt ausschließlich über zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe, um eine rechtssichere und ressourcenschonende Abfallbewirtschaftung zu gewährleisten.

Prävention: Unser Ziel ist es, von vornherein möglichst wenige Lebensmittelabfälle entstehen zu lassen. Wichtig hierfür ist eine vorausschauende Prozess- und Anlagenplanung, insbesondere wenn unterschiedliche Sorten auf derselben Anlage hergestellt werden. Weiteres Reduktionspotenzial bietet die kontinuierliche technische Optimierung durch das Team der Verfahrenstechnik. In jedem Herstellungsprozess gibt es jedoch einen geringen Anteil an Lebensmittelverlusten, der auch durch technische Optimierungen nicht verhindert werden kann. Hiervon können wir den Teil, der unseren hohen Qualitätsstandards entspricht, durch sogenannte Rework-Verfahren wieder in den Herstellungsprozess zurückführen. An unseren Standorten Berlin, Halle und Ohrdruf vermeiden wir Lebensmittelverluste durch solche Rework-Prozesse. Durch diese können qualitativ geeignete und hygienisch einwandfreie Zwischen- und Endprodukte – beispielsweise Karamellmassen oder Teile von Waffelblättern – in den Herstellungsprozess zurückgeführt werden.

Wiederverwendung: Verzehrfähige Produkte mit optischen Fehlern können wir als preisgünstige B-Ware im Personal- und Werksverkauf sowie in unseren Outlet Stores anbieten.



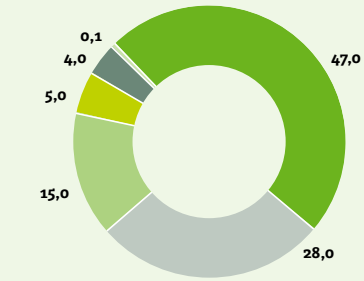
Storck betreibt derzeit zehn Outlet Stores in Deutschland, Österreich und den Niederlanden sowie drei Werksverkäufe an den Produktionsstandorten.

MASSNAHMEN IM BEREICH ABFALL

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Präventions- und Wiederverwendungsmaßnahmen	Eigener Geschäftsbereich, nachgelagert		Fortlaufend	Vermeidung von produktionsbedingten Lebensmittelabfällen
Weiterverwertungsmaßnahmen	Eigener Geschäftsbereich, nachgelagert		Fortlaufend	Höchstmögliche Wiederverwertung von Rohstoffen

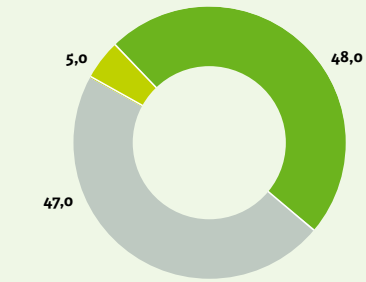
Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

RESSOURCENABFLÜSSE NACH ABFALLSTRÖMEN 2025 in %



- Produktionsreste
- Fettabscheiderinhalte
- Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle
- Verpackungsabfälle
- Holz-, Bauabfälle, Schrott
- Gefährliche Abfälle

RESSOURCENABFLÜSSE NACH VERWERTUNGSVERFAHREN 2025 in %



- Stoffliche Wiederverwertung
- Energetische Verwertung
- Verbrennung

Weiterverwertung: An unseren Produktionsstandorten in Berlin, Halle und Ohrdruf werden unvermeidbare, nicht wiederverwendbare Produktionsreste – soweit möglich – einer Weiterverwertung zugeführt. Hierbei ist es unser Bestreben, die Produktionsreste möglichst hochwertig weiterzunutzen und einen weiteren Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und Nutzung von Sekundärstoffen zu leisten.

1. **Tierfutter:** Produktionsbrüche und Ausschussware, die nicht für Rework-Prozesse oder den Verkauf als B-Ware geeignet sind, werden zu Tierfutter weiterverwertet, sofern sie den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.
2. **Bodenverbesserer:** Der überwiegende Anteil an Kakaoschalen, die bei der Verarbeitung von Kakaobohnen anfallen, wird an einen externen Dienstleister übergeben, der diese als Bodenverbesserer weiterverwertet. Sie enthalten Nährstoffe und werden zur Düngung von Agrarböden eingesetzt.
3. **Energetische Verwertung:** Produktionsreste werden zudem auch in Biogasanlagen zur Energiegewinnung genutzt.

ABFALLBILANZ

E5-5 | GRI 306-3, GRI 306-4, GRI 306-5

Wir führen eine Abfallbilanz und dokumentieren die angefallenen Abfallarten und Verwertungsverfahren. Die Abfallbilanz umfasst die Ressourcenabflüsse an unseren Produktionsstandorten in Berlin, Halle und Ohrdruf. Abfälle der internationalen Vertriebsgesellschaften und der landwirtschaftlichen Betriebe wurden im eigenen Geschäftsbereich als nicht wesentlich eingestuft. Dort fallen nur geringfügige bürotypische und kreislauffähige organische Stoffe an, weshalb sie nicht in die Abfallbilanz einbezogen sind.

RESSOURCENABFLÜSSE NACH ABFALLSTRÖMEN

Produktionsreste: Reste, die nicht für Rework-Prozesse oder als B-Ware genutzt werden können, werden gemäß unserer Abfallhierarchie einer möglichst hochwertigen Weiterverwendung zugeführt und daher entweder zu Tierfutter oder Biogas verarbeitet. Auch Kakaoschalen sind Teil unserer Produktionsreste. Sie machen 10 % der gesamten Ressourcenabflüsse aus und werden größtenteils zu Bodenverbesserern verarbeitet.

Fettabscheiderinhalte: Hierunter sind auch Flotatschlamm sowie Sieb- und Rechenrückstände aus unseren Abwasseraufbereitungsanlagen erfasst. Es handelt sich um ungefährliche Abfälle mit hohem Fettgehalt, Stärkeresten oder Schwebstoffen, die in Wasser gelöst sind und zurückgehalten werden, bevor sie die Kanalisation erreichen. Diese Stoffe werden von Entsorgern der energetischen Verwertung, etwa in Biogasanlagen, zugeführt.

ABFALLHIERARCHIE



Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle stellen eine Gruppe von unterschiedlichen ungefährlichen Abfallarten dar. Hierzu gehören schwer von Hand zu trennende Abfälle, die anteilig auch recyclingfähige Materialien wie Kunststoffe, Papier oder Metall enthalten können. Die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle werden teils stofflich weiterverwertet, teils der energetischen Verwertung durch Verbrennung zugeführt.

Holz- und Bauabfälle, Schrott und Verpackungsabfälle machen nur einen geringen Anteil unserer Abfälle aus – entsprechend fallen sie nicht in die Kategorie wesentlich.

Gefährliche Abfälle nehmen mit einem Anteil von 0,1 % an den gesamten Ressourcenabflüssen mengenmäßig eine untergeordnete Rolle ein. Es handelt sich hierbei um eine Mischung von unterschiedlichen Materialien – etwa Betriebsmittel aus der Produktion wie Maschinenöle oder Batterien. Sie werden an spezialisierte Entsorgungsfachbetriebe in Deutschland übergeben, die die Abfälle recyceln oder energetisch verwerten.

RESSOURCENABFLÜSSE NACH VERWERTUNGSVERFAHREN

Es erfolgt eine sorgfältige Dokumentation, welchem Verwertungsverfahren die jeweiligen Abfallarten zugeführt wurden. Im Verhältnis zu allen Abfällen und Ressourcenabflüssen ergibt sich eine Quote von 5 % nicht recycelter Abfälle und damit eine Recyclingquote von 95 %.

- **Stoffliche Wiederverwertung:** 48 % unserer gesamten Ressourcenabflüsse werden stofflich verwertet. Darunter fallen beispielsweise die Weiterverwendung von Produktionsresten zu Tierfutter, die Verwendung von Kakaoschalen als Bodenverbesserer sowie das Recycling von ungefährlichem und gefährlichem Abfall.
- **Energetische Verwertung:** 47 % unserer Abfälle werden energetisch verwertet – ausgenommen ist hierbei die Verbrennung. Die wesentlichen Stoffströme in dieser Kategorie sind Fettabscheiderinhalte und Produktionsreste, die beispielsweise zur Produktion von Biogas genutzt werden.
- **Verbrennung:** Die Kategorie Verbrennung entspricht den nicht recycelten Abfällen und stellt mit 5 % den kleinsten Anteil unseres Abfallaufkommens dar. Sie besteht aus hausmüllähnlichen Abfällen, Verpackungsabfällen und gefährlichen Abfällen.

S1 EIGENE BELEGSCHAFT

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Seit Gründung des Unternehmens hat die soziale Verantwortung von Storck für die Belegschaft eine große und uns prägende Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das Sicherheit, Wertschätzung und persönliche sowie berufliche Entwicklungsmöglichkeiten vereint. Dazu gehören faire Arbeitsbedingungen ebenso wie ein verlässliches Umfeld und Perspektiven für unsere Beschäftigten. Gemeinsam streben wir eine positive Entwicklung des Unternehmens an, die Stabilität und Fortschritt vereint sowie Arbeitsplätze sichert – denn wir sind überzeugt, dass ein Unternehmenserfolg über Generationen hinweg nur mit engagierten und zufriedenen Mitarbeitenden möglich ist.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

KONZEPTE

S1-1 | GRI 403-1, GRI 2-23

Zur Abmilderung von wesentlichen arbeits- und menschenrechtsbezogenen Auswirkungen verfolgt Storck einen Ansatz, der unter anderem auf der freiwilligen Selbstverpflichtung nach dem internationalen Sozialstandard „Social Accountability 8000“ (SA8000) basiert. Zusätzlich haben wir ein Arbeitssicherheitskonzept für alle Beschäftigten implementiert, das im zentralen Managementhandbuch verankert ist.

INTERNATIONALER SOZIALSTANDARD SA8000

Wir setzen die menschen- und arbeitsrechtlichen Sorgfaltspflichten gemäß dem internationalen Sozialstandard SA8000 an unseren Produktionsstandorten in Deutschland um. Dieser Standard basiert auf internationalen Menschenrechtskonventionen und Artikeln der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Ein Unternehmen, das gemäß SA8000 zertifiziert ist, dokumentiert ein sozial verantwortliches Managementsystem, das die Rechte der Arbeitnehmenden, deren Arbeitsplatzbedingungen sowie grundlegende Menschenrechte schützt. Die Standorte Berlin, Halle und Ohrdruf wurden erstmals im Jahr 2010, das Werk Taunusstein erstmals 2025 erfolgreich zertifiziert. Damit verfügen im Berichtsjahr alle Produktionsstandorte über eine SA8000-Zertifizierung.

Auch von den direkten Lieferanten der August Storck KG, Condetta und Waffel Löser erwarten wir den Schutz und die Einhaltung von Menschenrechten ↗S2. Durch die Einführung von SA8000-konformen Prozessen wie Risikoanalysen, Schulungen und Audits stärken wir strukturell die soziale Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen.

Für die Einhaltung und Überwachung des Standards sind an unseren Produktionsstandorten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Social-Performance-Teams (SPTs) zuständig. Diese bestehen aus Mitgliedern mit unterschiedlichen Fachkenntnissen und Perspektiven, etwa aus dem Betriebsrat, den Personalabteilungen und dem Arbeitsschutz. Sie treffen sich regelmäßig, mindestens zweimal im Jahr, um arbeitsbezogene

Wirkung	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkungen	**Planungssicherheit:** Die Unternehmensstabilität sowie langfristige Arbeitsverträge wirken positiv auf das Bedürfnis der Arbeitnehmenden nach Arbeitsplatzsicherheit.	Mitarbeitende an DE-Standorten		**Arbeitsbedingungen**
	Angemessene Entlohnung: Durch eine übertarifliche bzw. überdurchschnittliche Entlohnung sind Mitarbeitende finanziell gesichert. Auf den eigenen landwirtschaftlichen Betrieben und in Vertriebsgesellschaften erhalten die Mitarbeitenden eine existenzsichernde Entlohnung.	Mitarbeitende		**Arbeitsbedingungen**
	Mitbestimmung: Über verschiedene Kanäle und Ansprechpersonen haben Mitarbeitende die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen.	Mitarbeitende		**Arbeitsbedingungen**
	Sozialpartnerschaft: Durch Sozialpartnerschaften und gelebte Mitbestimmung werden gegenseitige Interessen konstruktiv ausgetauscht.	Mitarbeitende an DE-Standorten		**Arbeitsbedingungen**
	Vereinigungsfreiheit: In bestimmten Ländern, in denen eine Vertriebsgesellschaft ansässig ist, könnte es zu Einschränkungen der Vereinigungsfreiheit kommen.	Mitarbeitende internationaler Vertriebsgesellschaften		**Arbeitsbedingungen**
	Tarifverhandlungen: Kollektivvereinbarungen der Sozialpartner stärken faire Löhne und Arbeitsbedingungen.	Mitarbeitende an DE-Standorten		**Arbeitsbedingungen**
	Mitarbeitergesundheit: In einem produzierenden Unternehmen bestehen Unfallrisiken, die zu Verletzungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Mitarbeitenden führen können. Verschiedene gesundheitsfördernde Maßnahmen unterstützen die persönliche Gesundheit der Beschäftigten.	Mitarbeitende an DE-Standorten		**Arbeitsbedingungen**
	Frauenförderung: Durch Frauenförderungsaktivitäten werden Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung gestärkt.	Mitarbeitende an DE-Standorten		**Gleichbehandlung und Chancengleichheit**
	Aus- und Weiterbildungsprogramme: Durch Aus- und Weiterbildungsprogramme erlernen Mitarbeitende weitere Fähigkeiten für ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung.	Mitarbeitende		**Gleichbehandlung und Chancengleichheit**
	Finanzielle Teilhabe: Die finanzielle Teilhabe am Unternehmenserfolg wirkt sich positiv auf das finanzielle Wohlergehen, die Zufriedenheit und die Identifikation der Mitarbeitenden aus.	Mitarbeitende an DE-Standorten		**Erfolgsbeteiligung** Unternehmensspezifisch
Risiko	**Mitarbeitergewinnung/-bindung:** Der Fachkräftemangel ist eine strukturelle Herausforderung. Ohne attraktive Arbeitsbedingungen steigt das finanzielle Risiko der Mitarbeiterbindung und -gewinnung.	Mitarbeitende		**Arbeitsbedingungen**

Position in der Wertschöpfungskette:

- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Entwicklungen, Auffälligkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten in den SA8000-Handlungsfeldern zu analysieren. Diese Handlungsfelder entsprechen den zentralen Themen unseres Verhaltenskodex.

Die Wirksamkeit des SA8000-Managementsystems wird jedes Jahr überprüft und bewertet. Grundlage dafür sind unter anderem Informationen der SPTs wie Auditergebnisse und eingegangene Beschwerden. Auf dieser Basis prüfen die SA8000-Beauftragte, das zuständige Mitglied der Geschäftsführung und der Betriebsrat, ob das Managementsystem wirksam ist.

Der Betriebsrat ist als Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in das SA8000-Managementsystem eingebunden. Er wird regelmäßig über Fortschritte, Ergebnisse und den Erfolg der Zertifizierung informiert.

VERHALTENSKODEX

Eine wesentliche Grundlage unseres Handelns ist der Storck Verhaltenskodex. Er verpflichtet alle Mitarbeitenden zur Einhaltung der geltenden Arbeitsrechte sowie der allgemeinen Menschenrechte. Gleichzeitig legt er Standards für den respektvollen Umgang miteinander fest.

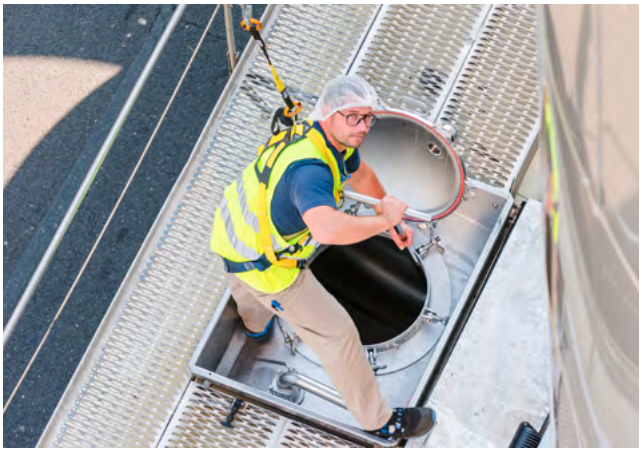
Der Kodex umfasst folgende Schwerpunkte:

- Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- Schutz von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprinzipien
- Achtung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivvereinbarungen
- Keine Duldung von Diskriminierung
- Keine Anwendung von Disziplinarmaßnahmen, die Würde und Respekt verletzen
- Einhaltung der geltenden Regelungen zu Arbeitszeiten
- Gewährung einer angemessenen Entlohnung
- Verbot von Korruption
- Erwartungen gegenüber Lieferanten, Dienstleistern und Subunternehmern zur Einhaltung der Grundsätze des Verhaltenskodex
- Unterhalt eines Managementsystems zur Umsetzung, Einhaltung und Überprüfung der Vorgaben des Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex gilt standortübergreifend für alle Beschäftigten an den Produktionsstandorten, in den Vertriebsgesellschaften und in den landwirtschaftlichen Betrieben. Über die Inhalte sind die Mitarbeitenden zum Beispiel durch den Sharepoint, das Managementhandbuch, durch Online-Schulungen und persönliche Gespräche informiert. Zusätzlich stehen die Inhalte öffentlich auf der Storck Website zur Verfügung.

Die Grundsätze des Verhaltenskodexes und von SA8000 orientieren sich an internationalen Referenzwerken wie den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) der Vereinten Nationen (UN), den UN-Konventionen über die Rechte des Kindes (CRC) und zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung sowie den weiteren Anforderungen von SA8000.

Die Umsetzung erfolgt systematisch durch unser implementiertes SA8000-Managementsystem. Die Einhaltung der Vorgaben wird für unsere Produktionsstandorte durch interne und externe Auditierung überprüft.



Die Verwendung von Gurt- und Seilsystemen ist eine wichtige Maßnahme zum Schutz der Mitarbeitenden in der Warenannahme.

ARBEITSSICHERHEITSMANAGEMENT

Storck verfolgt konsequent den Grundsatz „Sicherheit geht vor“. Dafür haben wir ein Managementsystem etabliert, das auf einem detaillierten Monitoring und regelmäßigen Schulungen basiert. Eine zentrale Rolle zur Überwachung und Sicherstellung der Arbeitssicherheitsvorschriften spielen ausgebildete Fachkräfte für Arbeitssicherheit an allen Produktionsstandorten sowie über 200 Sicherheitsbeauftragte aus diversen Abteilungen der Produktion und Verwaltung. Bestandteil des Arbeitssicherheitsmanagements ist die Verhütung von Arbeitsunfällen, beispielsweise durch Verhaltensregeln, Sicherheitsübungen und kontinuierliche Schulungen. Die Wirksamkeit wird regelmäßig geprüft und spiegelt sich in unseren Unfallstatistiken wider.

EINBINDUNG DER EIGENEN BELEGSCHAFT UND DER ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN

ESRS 2 SBM-2, S1-2, S1-3 | GRI 2-29, GRI 2-25

GENERELLE EINBINDUNG

Storck legt Wert auf einen offenen Dialog und ein kooperatives Miteinander im Unternehmen. Deshalb beziehen wir die Perspektiven unserer Arbeitskräfte aktiv ein: sowohl über Arbeitnehmervertreter als auch über direkte Feedbackmöglichkeiten. So sind tatsächliche und potenzielle Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu adressieren.

Die Beteiligung der Mitarbeitenden erfolgt kontinuierlich über verschiedene direkte oder indirekte Kommunikationskanäle:

- An allen Produktionsstandorten gibt es unabhängige Betriebsräte, die die betriebliche Mitbestimmung der Belegschaft vor Ort wahren.
- Betriebsvereinbarungen, die von den Betriebsräten mit Storck geschlossen werden, sind von den Beschäftigten im Sharepoint, in der Personalabteilung und beim Betriebsrat einsehbar.
- Mitarbeitende können sich jederzeit an den Betriebsrat wenden. Dieser informiert die Belegschaft außerdem regelmäßig auf Betriebsversammlungen über aktuelle Themen.
- Darüber hinaus fördern Führungskräfte und Ansprechpersonen der jeweiligen Personalabteilungen den kontinuierlichen offenen Austausch durch Feedback- und Leistungsgespräche.
- Die Einhaltung der Arbeitsstandards im Rahmen von SA8000 überwachen wir mithilfe der Social-Performance-Teams, die sich aus Mitarbeitenden verschiedener Unternehmensbereiche und Betriebsratsvertretern zusammensetzen.



Der bereichsübergreifende Austausch stärkt die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens.



Regelmäßige Besprechungen schaffen Raum für Feedback, Anregungen und Ideen der Mitarbeitenden.

- Die Einbindung der Belegschaft stärken wir über interne Kommunikationsformate wie das Mitarbeitermagazin „Wir von Storck“, Informationen über den Sharepoint, Mails und Aushänge, Meetings und Gespräche, die eine regelmäßige und zeitnahe Information sicherstellen.

Die operative Verantwortung ist je nach Art der Beteiligung geregelt: Die Personaldirektorin ist für die Einhaltung der HR-bezogenen Themen verantwortlich. Im Bereich Arbeitssicherheit übernehmen die jeweiligen Leiter der Arbeitssicherheit an den Standorten Berlin, Halle, Ohrdruf und Taunusstein die Verantwortung. Die Gesamtverantwortung trägt das Board.

MELDESYSTEME

Über diese etablierten Einbindungsmöglichkeiten hinaus können sich Mitarbeitende immer auch offen mit Hinweisen und Bedenken im Zusammenhang mit negativen Auswirkungen direkt an ihre Vorgesetzten, die HR-Verantwortlichen oder den Betriebsrat wenden.

Über ein digitales Meldesystem ↗S2-3 können intern wie extern Hinweise zu potenziellen Menschenrechtsverletzungen oder umweltbezogenen Pflichten niedrigschwellig und vertraulich sowie auch anonym gemeldet werden. Es steht unseren Mitarbeitenden, Lieferanten und deren Angestellten sowie externen Dritten offen. Den Beschäftigten wurde das Meldesystem über eine Hausmitteilung bekannt gemacht und es ist über unsere Website unter „Meldesystem Hinweisgeber“ öffentlich zugänglich.



Die Wahrung von Arbeitnehmerrechten und die Förderung sicherer Arbeitsbedingungen stehen im Mittelpunkt unserer sozialen Verantwortung.

Im Rahmen von SA8000 haben wir zudem ein internes Beschwerdeverfahren etabliert. Mitarbeitende an den Produktionsstandorten können ihre Beschwerden bei Vertretern des Betriebsrates oder über die Personalabteilungen einreichen. Bereits beim Onboarding werden neue Mitarbeitende über diese Möglichkeit informiert. Außerdem wird in jährlichen Schulungen, im Sharepoint und über Aushänge an Schwarzen Brettern auf die Beschwerdewege hingewiesen. Ihr Anliegen wird, auf Wunsch auch anonym, aufgenommen und nach einem festgelegten Verfahren bearbeitet. Bei Bedarf werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Abschließend werden die ergriffenen Maßnahmen mit der beschwerdeführenden Person besprochen und dokumentiert.

ABHILFEVORGEHEN

Das nach SA8000 umgesetzte Verfahren an den Produktionsstandorten unterstützt die wirksame Abhilfe negativer Auswirkungen. Storck verfügt über einen strukturierten Ablauf, um erkannte negative Auswirkungen zu bearbeiten. Dieser umfasst sofortige Untersuchungen, Korrekturmaßnahmen sowie anschließende Bewertungen. Dazu erstellen wir eine Maßnahmenliste für alle festgestellten Vorkommnisse sowie mögliche Schwachstellen im Prozess. Die Umsetzung und laufende Überwachung erfolgen intern durch SA8000-Beauftragte der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sowie durch externe Audits und regelmäßige Besprechungen in den Social-Performance-Teams. Bei Bedarf kann eine gezielte Abstimmung mit dem zuständigen Boardmitglied und entsprechend relevanten Stakeholdern erfolgen, zum Beispiel Führungskräften oder Betriebsräten.

ZIEL

S1-5 | GRI 3-3

Für das Berichtsjahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Arbeitsbedingungen im eigenen Geschäftsbereich auf dem erreichten hohen Niveau zu halten. Dieser Ansatz wird durch das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bestätigt, bei der zahlreiche positive Auswirkungen identifiziert wurden. Unser Bestreben ist es, die hohen sozialen Standards an den deutschen Produktionsstandorten langfristig einzuhalten und von unabhängigen Stellen verlässlich bestätigen zu lassen.

Unser Ziel ist die Beibehaltung und erfolgreiche Zertifizierung unseres Managementsystems nach SA8000 für alle Produktionsstandorte.

Dieses freiwillige Ziel umfasst kontinuierlich verschiedene Aktivitäten wie interne und externe Sozialaudits, die Durchführung von Maßnahmenplänen, regelmäßige Risikoanalysen, jährliche Schulungen für Mitarbeitende und die Arbeit der SPTs.

Die Rezertifizierung erfolgt alle drei Jahre. Zusätzlich prüfen wir jährlich im Rahmen interner Audits, ob die Anforderungen eingehalten werden und das Managementsystem funktioniert. Unser Zielniveau ist eine durchgehende Zertifizierung als Nachweis für die Einhaltung der SA8000-Anforderungen. Im Berichtsjahr haben wir dieses Ziel erreicht: Nach der Erstzertifizierung des Werks in Taunusstein im Jahr 2025 sind alle Produktionsstandorte in Deutschland nach SA8000 zertifiziert.

MASSNAHMEN

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
SA8000-Sensibilisierungs-schulungen	Eigener Geschäftsbereich: Mitarbeitende an Produktionsstandorten		Jährlich wiederkehrend	Höheres Bewusstsein für soziale Aspekte und die SA8000-Anforderungen
Jährliche interne SA8000-Audits	Eigener Geschäftsbereich: Mitarbeitende an Produktionsstandorten		Jährlich wiederkehrend, fortlaufend	Prüfung des Managementsystems und der zuverlässigen Abläufe im Unternehmen hinsichtlich der SA8000-Anforderungen
Weiterbildungen	Eigener Geschäftsbereich: Mitarbeitende an allen Standorten		Fortlaufendes Angebot	Angebot zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung
Arbeitssicherheits-schulungen	Eigener Geschäftsbereich: Mitarbeitende an Produktionsstandorten		Regelmäßig, fortlaufend	Wissensvermittlung zu Themen wie Arbeitssicherheit, Brandschutz und Erste Hilfe Kenntnisse zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Verhalten in Gefahrenlagen, Umsetzung interner Arbeitssicherheitsregeln
Mitarbeiterführung und -entwicklung	Eigener Geschäftsbereich: leitende Mitarbeitende an Produktionsstandorten und in internationalen Vertriebsgesellschaften		Jährlich, fortlaufend	Beitrag zur gemeinsamen Unternehmensausrichtung, Festlegung klarer Verantwortlichkeiten und Unterstützung in der Mitarbeiterentwicklung

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

MASSNAHMEN

S1-4 | GRI 3-3

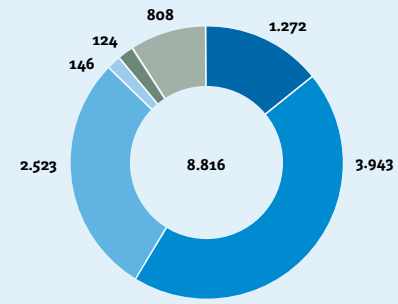
Im Berichtsjahr hat Storck verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um positive Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu fördern sowie wesentliche negative Auswirkungen zu vermeiden oder zu verringern. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Weiterentwicklung bestehender Strukturen.

Die verantwortlichen Bereiche wie die Personalabteilungen und die Leiter Arbeitssicherheit bewerten die Wirksamkeit der Maßnahmen und entwickeln Ansätze zur weiteren Verbesserung. Grundlage dafür sind unterschiedliche Informationsquellen und Kennzahlen wie die Anzahl der Meldungen an Sicherheitsvorfällen sowie Beschwerden, Schulungen, Unfalldaten, Krankenstände und Rückmeldungen der Mitarbeitenden. Für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess führen die SPTs regelmäßig Ursachen- und Risikoanalysen nach den SA8000-Handlungsfeldern durch, für die sie gezielt geschult werden.

SA8000-Sensibilisierungsschulungen: Unsere Mitarbeitenden an allen deutschen Standorten nehmen jährlich an verpflichtenden SA8000-Schulungen teil. Diese stellen die Einhaltung des Standards sicher und stärken das Bewusstsein für soziale Aspekte unter den Beschäftigten. Die Schulungsinhalte orientieren sich an den SA8000-Handlungsfeldern. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf dem Thema Vereinigungsfreiheit.

Jährliche Audits zu SA8000: Wir führen an den deutschen Produktionsstandorten jährlich interne und externe Audits durch, um zu überprüfen, ob unser Managementsystem und die praktischen Abläufe den Anforderungen von SA8000 entsprechen und wirksam umgesetzt werden. Sie leisten einen Beitrag zur fortlaufenden SA8000-Zertifizierung und helfen uns, unsere soziale Verantwortung wahrzunehmen. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, unsere Prozesse laufend zu verbessern und die langfristige Entwicklung von Storck zu stärken.

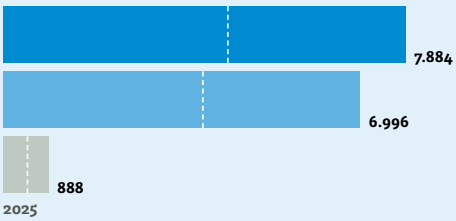
ANZAHL MITARBEITENDE 2025 in Personenzahl



- Berlin
- Halle
- Ohrdruf
- Taunusstein
- Landwirtschaftliche Betriebe für Haselnüsse und Kakao
- Internationale Vertriebsorganisationen

ANZAHL DER MITARBEITENDEN NACH VERTRAGSART in Personenzahl

S1-6 50 b



- Gesamt (Männlich **4.416**, Weiblich **3.468**)
- Unbefristet (Männlich **3.928**, Weiblich **3.068**)
- Befristet (Männlich **488**, Weiblich **400**)

Für die internationalen Vertriebsgesellschaften und für die landwirtschaftlichen Betriebe sind keine Angaben nach Vertragsart verfügbar. Der Einbezug der Angaben ist für den nächsten Berichtszeitraum geplant.

Arbeitssicherheitsschulungen: Alle Mitarbeitenden an den deutschen Standorten absolvieren verpflichtende Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit. Dabei erhalten sie aktuelle Informationen zu relevanten Regelungen und werden so bestmöglich vor arbeitsbedingten Risiken geschützt.

Weiterbildungen: Unsere Mitarbeitenden können über die Storck Lernwelt ein breites Angebot an freiwilligen Schulungsmöglichkeiten nutzen. Zusätzlich können in Abstimmung mit den Führungskräften individuelle Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart werden. Diese berücksichtigen den jeweiligen Berufs- und Aufgabenbereich sowie die persönliche Lebenssituation der Mitarbeitenden und unterstützen deren gezielte Weiterentwicklung.

Mitarbeiterführung und -entwicklung: Im Rahmen eines jährlichen Zielsetzungsprozesses „Führen mit Zielen“ vereinbaren unsere Führungskräfte individuelle Ziele mit leitenden Mitarbeitenden. Die Zielvereinbarungen sorgen dafür, dass Aufgaben und Verantwortlichkeiten klar definiert und auf die Unternehmensausrichtung abgestimmt werden.

Darüber hinaus setzen wir weitere Maßnahmen um, die positive Auswirkungen erzielen:

- **Freiwillige finanzielle Zuwendungen** wie vermögenswirksame Leistungen, übertarifliche Bezahlung, Erfolgsbeteiligung, betriebliche Altersvorsorge und subventioniertes Essen in unseren Betriebsrestaurants
- **Mobilitätsangebote** wie Zuschüsse für den öffentlichen Personennahverkehr und JobRad-Leasing
- **Gesundheitsangebote** wie arbeitsmedizinische Leistungen, Sprechstunden bei unseren Betriebsärzten und den Einsatz ausgebildeter Betriebssanitäter sowie **betriebliche Sozialarbeit** mit Angeboten zur psychosozialen Beratung, Sucht- und Pflegeberatung
- **Betriebsinterne Veranstaltungen** wie Betriebsfeste sowie Sport- und Freizeitangebote für Familien



Eigene Ingenieurinnen und Ingenieure gestalten die technische Planung und Umsetzung zukunftsorientierter Investitionsprojekte.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Storck hat im Jahr 1978 eine Erfolgsbeteiligung für Mitarbeitende eingeführt und ein eigenes Modell mit der Neue Storck-Mitarbeiter-Beteiligung GmbH etabliert, die eine stille Beteiligung an der August Storck KG hält. Mitarbeitende können über den Erhalt von Anteilscheinen an der Beteiligungsgesellschaft direkt am wirtschaftlichen Ergebnis von Storck teilhaben. Dadurch fördern wir ihre Motivation und Bindung an das Unternehmen.

METRIKEN

UNSERE BESCHÄFTIGTEN

S1-6 | GRI 2-7, GRI 401-1

In Berlin, Halle, Ohrdruf und Taunusstein sowie in 22 internationalen Vertriebsorganisationen und auf unseren landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten zum Ende des Berichtsjahres über 8.800 Mitarbeitende. Der weitaus größte Teil – 7.884 Mitarbeitende – war an den vier deutschen Produktionsstandorten tätig.

Im westfälischen Halle befindet sich unser größter Standort mit 3.943 Mitarbeitenden. Hier ist auch das Unternehmen Condetta ansässig. Am Standort Ohrdruf in Thüringen sind 2.523 Mitarbeitende tätig. Zur Belegschaft am Standort Berlin zählen 1.272 Menschen. Unser Tochterunternehmen Waffel Löser in Taunusstein hat 146 Mitarbeitende.

Im gewerblichen wie im kaufmännischen Bereich bieten wir diverse Arbeits- und Ausbildungsplätze in vielen verschiedenen Berufen. Mit 45,34 % Frauen und 54,66 % Männern in der Belegschaft ist das Geschlechterverhältnis bei Storck gleichmäßig verteilt.

Der weit überwiegende Teil der Belegschaft an den deutschen Produktionsstandorten (88,74 %) hat einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Knapp 11,26 % der Arbeitsplätze sind befristete Stellen. Sie ergeben sich unter anderem durch Elternzeitvertretungen und Studierende, die im Unternehmen Praktika absolvieren oder ihre Abschlussarbeiten schreiben. Ein weiterer Grund für befristete Anstellungen kann eine kurzzeitig steigende Auftragslage, zum Beispiel durch saisonal bedingte Auftragsspitzen oder Promotionsaktivitäten, sein. Bei einem solchen zeitlich begrenzten Einsatz von Personal in der Produktion vergeben wir zunächst tarifliche Vollzeit- und Teilzeitstellen vorrangig mit befristeten Arbeitsverträgen. Für die Herstellung von Neuprodukten stellen wir weiteres Personal zunächst auch befristet ein. Etabliert sich das Produkt auf dem Markt und ist eine langfristige Beschäftigung absehbar, können solche zunächst zeitlich limitierten Arbeitsverträge entfristet werden. Für viele Beschäftigte ist ein befristeter Vertrag der Einstieg in ein langfristiges Arbeitsverhältnis bei Storck.

ARBEITSMEDIZINISCHE DIENSTE UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Um die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu stärken und gesundheitliche Belastungen zu senken, kümmert sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) an den Produktionsstandorten Berlin, Halle und Ohrdruf um die Themen Gesundheitsförderung, Arbeitsmedizin und Beratung. Dazu gehört zum Beispiel eine Vielzahl freiwilliger gesundheitsfördernder Aktivitäten in den Bereichen Bewegung, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Beratung. Betriebsärzte und Physiotherapeuten führen arbeitsmedizinische Untersuchungen durch, beraten Mitarbeitende am Arbeitsplatz und bieten unter anderem Hör- und Sehtests sowie freiwillige Schutzimpfungen an.

Ein standortübergreifender BGM-Lenkungskreis berät quartalsweise über mögliche Gesundheitsangebote. Zudem nehmen Gesundheitskreise in den Produktionsbereichen Vorschläge und Anliegen der Mitarbeitenden auf, um Verbesserungsmaßnahmen für eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung abzuleiten. Ergänzend fördert Storck die körperliche Aktivität der Mitarbeitenden durch verschiedene Sport- und Bewegungsangebote sowie die Möglichkeit zum Fahrradleasing.

AUSBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG EIGENER FACHKRÄFTE

Mit gezielten Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung begegnen wir dem Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel am Arbeitsmarkt. Dazu gehören unter anderem spezifische Recruiter-Stellen in den Personalabteilungen sowie die Ausbildung in unserem Betrieb.

Für Ausbildung selbst zu sorgen, ist Storck wichtig. Mit großem Engagement widmen wir uns angehenden Fachkräften, um den wachsenden Bedarf durch sehr gut geschulten eigenen Nachwuchs decken zu können. Im Berichtsjahr beschäftigte Storck 256 Auszubildende: 132 in Halle, 91 in Ohrdruf und 33 in Berlin. Eine qualifizierte Ausbildung am Anfang der beruflichen Laufbahn ist besonders wertvoll, wenn sie über fachliche Inhalte hinaus auch die persönliche Entwicklung und individuelle Stärken fördert. Dafür bieten wir jungen Menschen ein breites Spektrum an technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen sowie an dualen Studienprogrammen und investieren kontinuierlich in attraktive und zeitgemäße Ausbildungsbedingungen. Insgesamt haben 102 Personen im Jahr 2025 ihre Berufsausbildung oder ein Bachelorstudium im Rahmen eines dualen Studienprogramms bei uns begonnen.



TARIFVERTRAGLICHE ABDECKUNG UND SOZIALER DIALOG

S1-8 | GRI 2-30

An unseren deutschen Standorten arbeitet mit rund 89 % der Großteil unserer Mitarbeitenden. Von ihnen sind 7.464 Arbeitnehmer durch Tarifverträge abgedeckt, was 95 % entspricht.

Für unsere internationalen Standorte ist eine vergleichbare Darstellung im Berichtsjahr nicht möglich. Diese liegen teilweise außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und beschäftigen zwischen fünf und maximal 150 Mitarbeitenden. In Betrieben dieser Größe sind Tarifverträge häufig nicht üblich oder vorgeschrieben. Zudem ist es aufgrund landesspezifischer Rahmenbedingungen nur begrenzt möglich, eine mit Deutschland vergleichbare Koalitionsfreiheit zu erreichen. Tarifverträge setzen voraus, dass sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber frei zu Gewerkschaften bzw. Arbeitgeberverbänden zusammenschließen können. In bestimmten Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten und China sind solche unabhängigen Gewerkschaften jedoch nicht zugelassen.

Eine Vereinbarung zur Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat besteht nicht, da die erforderlichen Voraussetzungen – mindestens 150 Beschäftigte in mindestens zwei Mitgliedstaaten – nicht gegeben sind.

ANGEMESSENE ENTLOHNUNG

S1-10

An den Produktionsstandorten in Deutschland ist Storck Sozialpartner und wendet die Tarifverträge für die Süßwarenindustrie an, vergütet aber durchgängig übertariflich. Die Betriebsräte können die Anwendung der Tarifverträge prüfen.

Im Rahmen der DWA wurde bestätigt, dass die internationalen Standorte ihren Mitarbeitenden angemessene, übertarifliche beziehungsweise überdurchschnittliche Löhne zahlen. Eine Selbstauskunft der internationalen Vertriebsgesellschaften für die Jahre 2024 und 2025 zeigt, dass der niedrigste Monatslohn für Vollzeitbeschäftigte über dem Mindestlohn des jeweiligen Landes lag – oder, falls es keinen Mindestlohn gibt, über dem ortsüblichen Lohn.



Tarifvertragliche Regelungen bilden eine wichtige Grundlage für faire und verlässliche Arbeitsbedingungen.







1 Ein gutes Arbeitsumfeld und langfristige Perspektiven sind zentrale Bestandteile unserer Verantwortung als Arbeitgeber. 2 Die Erfahrung und Innovationskraft unserer Mitarbeitenden tragen zur kontinuierlichen Verbesserung von Prozessen und Anlagen bei. 3 Ein offener Dialog unterstützt die aktive Einbindung der Mitarbeitenden in betriebliche Themen.

MITARBEITERFLUKTUATION

S1-6 50 c

%	2025	2024
Deutsche Standorte	11	11
Internationale Vertriebsgesellschaften	12	13

Für die landwirtschaftlichen Betriebe liegen keine berichtsfähigen Daten zur Mitarbeiterfluktuation vor.

MELDEPFLICHTIGE ARBEITSUNFÄLLE (EIGENE ARBEITSKRÄFTE)

S1-14 88 c

Anzahl	2025	2024
Berlin	31	25
Halle	86	104
Ohrdruf	67	61
Taunusstein	12	17
Gesamt	**196**	207

Der Berichtsumfang umfasst ausschließlich eigene Standorte mit Produktionstätigkeiten, da dort wesentliche Unfallrisiken bestehen. Außerdem werden meldepflichtige Arbeitsunfälle ausgewiesen. Datenquelle ist das interne Vorfallmeldesystem. Die Arbeitssicherheitskennzahlen werden nicht extern geprüft. Die Daten werden entsprechend der gesetzlichen Meldepflicht erfasst.

GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT

S1-14 | GRI 403-9, GRI 403-8

Das Managementsystem für Arbeitssicherheit deckt alle eigenen Arbeitskräfte an unseren Produktionsstandorten ab. Wir prüfen die Wirksamkeit unserer Vorsorgemaßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit unter anderem mit detaillierten Unfallstatistiken. Darin dokumentieren unsere Sicherheitsfachkräfte alle Arbeitsunfälle sowie deren Ursachen und Folgen. Tödliche Unfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen hat es bei Storck im Berichtszeitraum nicht gegeben.

S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERT-SCHÖPFUNGSKETTE

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Respekt und Verantwortungsbewusstsein prägen die Unternehmensphilosophie von Storck und damit auch unser Verhalten in den Rohstofflieferketten. Als international tätiges Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, soziale Standards zu stärken und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette zu fördern. Dabei bauen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit direkten Lieferanten, zuliefernden Herstellern und Farmerkooperativen.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkungen	**Allgemeine Arbeitsbedingungen:** Menschen in der vorgelagerten Lieferkette könnten menschenrechtlichen Risiken ausgesetzt sein.	Landwirtschaftlicher Anbau		**Arbeitsbedingungen**
	Existenzsichernder Lohn: Mitarbeitende oder Landwirte vorgelagerter Lieferanten könnten keinen existenzsichernden Lohn erhalten. Dies kann soziale Risiken wie Einkommensunsicherheit erzeugen und ein Verstärker für andere Risiken wie Kinderarbeit sein.	Landwirtschaftlicher Anbau (Rohstoffe: Kakao, Palmöl, Haselnüsse)		**Angemessene Entlohnung**
	Kinderarbeit: Im Kakao- und Haselnussanbau in der Türkei, der Côte d'Ivoire und in Ghana besteht ein Kinderarbeitsrisiko.	Landwirtschaftlicher Anbau (Rohstoffe: Kakao, Haselnüsse)		**Sonstige arbeitsbezogene Rechte – Menschenrechte**
	Zwangsarbeit: In der Kakao- und Haselnussverarbeitung besteht ein Zwangsarbeitsrisiko.	Landwirtschaftlicher Anbau (Rohstoffe: Kakao, Haselnüsse)		**Sonstige arbeitsbezogene Rechte – Menschenrechte**

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Insbesondere im Kakaoanbau schließen sich viele Landwirte in Kooperativen zusammen, um ihre Produktion und Vermarktung gemeinsam zu organisieren. Dies ermöglicht es ihnen, einen besseren Zugang zu Märkten zu erhalten und ihre Einkommenssituation zu verbessern.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind soziale Auswirkungen in landwirtschaftlichen Betrieben und auf Plantagen von wesentlicher Bedeutung – besonders im Zusammenhang mit Kakao, Haselnüssen und Palmöl. Die mit den Rohstoffen verbundenen kritischen Themen sind für diese landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten bekannt. Hierunter fallen faire Arbeitsbedingungen, eine angemessene Entlohnung sowie das Risiko von Zwangs- und Kinderarbeit. Der Umgang mit diesen Themen ist anspruchsvoll, da die zugrunde liegenden Lieferketten komplex sind und unsere unmittelbaren Einflussmöglichkeiten begrenzt bleiben. Eine Vielzahl beteiligter Akteure und Länder sowie regionale Besonderheiten erschweren die Transparenz. Vor diesem Hintergrund setzen wir gezielt auf den Ausbau von Rückverfolgbarkeit. Dies verbessert die Kontrolle und bietet uns die Möglichkeit, Informationen zu bereits umgesetzten Maßnahmen in den Ursprungsländern zu erhalten und langfristig stabile Lieferketten zu sichern.

KONZEPTE

S2-1 | GRI 3-3, GRI 2-23, GRI 2-24, GRI 2-29

Unser Ansatz zur Abmilderung von wesentlichen arbeits- und menschenrechtsbezogenen Auswirkungen in der Wertschöpfungskette basiert unter anderem auf unserer freiwilligen Selbstverpflichtung zum internationalen Sozialstandard SA8000. Zentrale Konzepte sind die Nachhaltigkeits-Policy, die Roadmap für nachhaltigen Kakao sowie die Grundsatzerklärung Menschenrechte. Die Grundsatzerklärung entspricht – ebenso wie die im Folgenden beschriebenen Risikoanalysen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie Meldesysteme – den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Storck setzt die Anforderungen aus dem LkSG um und hat sie in die bestehenden Einkaufsprozesse integriert.

Für den Geltungsbereich der Konzepte wird unterschieden zwischen direkten Lieferanten, also Zulieferern mit unmittelbaren vertraglichen Beziehungen zu Storck, und indirekten Lieferanten, also Akteuren, die unseren Lieferanten ohne direktes Vertragsverhältnis mit Storck vorgelagert sind. Indirekte Lieferanten lassen sich insbesondere in den Anbauregionen von Agrarrohstoffen am Beginn der Wertschöpfungskette verorten.

INTERNATIONALER SOZIALSTANDARD SA8000

Wir verpflichten uns freiwillig zur Einhaltung des internationalen Sozialstandards SA8000 an unseren Produktionsstandorten, die hierzu jährlich durch akkreditierte Zertifizierer auditiert werden. Der Standard beinhaltet auch Anforderungen, die die vorgelagerte Wertschöpfungskette betreffen. Die Anforderungen werden über den Storck Lieferantenkodex in die Lieferkette kommuniziert, der ausdrücklich Menschenrechtsverletzungen verbietet. Wir erwarten, dass die Anforderungen von direkten Lieferanten unserer Produktionsstandorte eingehalten werden, und überwachen dies mit Audits.

Durch die Implementierung von SA8000-konformen Prozessen wie Risikoanalysen, Schulungen und Audits stärken wir strukturell die soziale Nachhaltigkeit in unserem eigenen Unternehmen. Die operative Verantwortung für die Einhaltung des SA8000-Standards obliegt der Personaldirektorin. Für die Einhaltung und Überwachung sind an den Produktionsstandorten spezielle Mitarbeiterteams, sogenannte Social-Performance-Teams (SPTs), eingesetzt ↗S1-1. Im SPT am Standort Halle sind Nachhaltigkeitsmanager des Einkaufs präsent, um auch die Belange der Lieferanten zu vertreten.

STORCK LIEFERANTENKODEX

Der Lieferantenkodex definiert die Mindeststandards, die unsere Lieferanten, Dienstleister sowie deren Lieferanten bei allen Geschäftsvorgängen mit uns zu beachten und einzuhalten haben. Er basiert sowohl auf dem Sozialstandard SA8000 als auch auf dem Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten sowie den Konventionen der Internationalen Arbeiterorganisation (ILO), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, dem UN-Zivilpakt, dem UN-Sozialpakt, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der UN-Frauenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention. Der Kodex verpflichtet unsere Geschäftspartner vertraglich dazu, Kinderarbeit sowie Arbeit unter Zwang, Diskriminierung und Disziplinierungen nicht zu dulden und für Gesundheit, Sicherheit und angemessene Arbeitszeiten sowie Vergütung und Vereinigungsfreiheit zu sorgen.

NACHHALTIGKEITS-POLICY

In unserer Nachhaltigkeits-Policy ↗ESRS2 SBM-1 gewährleisten wir die Einhaltung der Arbeits- und Menschenrechte in unseren Betrieben und fordern deren Einhaltung auch in unseren Lieferketten ein. Die Inhalte der Policy umfassen direkte und indirekte Lieferanten der Storck Gruppe. Unsere Lieferketten überwachen wir kontinuierlich und prüfen die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechtsstandards mit dem Ziel, potenzielle Vorfälle präventiv zu verhindern.

GRUNDSATZERKLÄRUNG MENSCHENRECHTE

Die Grundsatzerklärung Menschenrechte beschreibt unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), wie diese in unseren Geschäftsbereichen verankert sind und welche Prozesse für die Risikoanalyse, Prävention und Abhilfe sowie Weiterentwicklung genutzt werden. Wir identifizieren und bewerten menschenrechtliche Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette mithilfe eines strukturierten Prozesses und ergreifen Maßnahmen zur Prävention, Risikominimierung und – falls nötig – zur Abhilfe. Dazu führen wir regelmäßige und anlassbezogene Risikoanalysen durch, die als eine zentrale Entscheidungsgrundlage für geeignete Maßnahmen dienen. Die Grundsatzerklärung bezieht sich auf Aktivitäten der Storck Gruppe weltweit.

ROADMAP FÜR NACHHALTIGEN KAKAO

Als Mitglied des Forum Nachhaltiger Kakao e. V. haben wir eine Roadmap erstellt, die Verpflichtungen speziell für den nachhaltigen Kakaoanbau umfasst. Das Forum ist eine Multi-Stakeholder-Plattform, an der Vertreter aus Zivilgesellschaft, Industrie, Handel und der öffentlichen Hand beteiligt sind. Die Roadmap benennt soziale und umweltbezogene Commitments, Ziele und Maßnahmen und beinhaltet unter anderem die Förderung und Beschaffung von zertifiziertem oder entsprechend verifiziertem Kakao, den Einsatz von „Child Labour Monitoring and Remediation Systems“ (CLMRS) in Westafrika, die Förderung von Agroforstsystemen und die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Einkommensverbesserung der Landwirte. Die Commitments der Roadmap beziehen sich auf den Kakaoanbau mit Schwerpunkt auf strukturschwachen Regionen Westafrikas. Mit diesem Konzept adressieren wir die Stakeholdergruppe der Kakaobäuerinnen und -bauern sowie deren Umfeld.

Die Konzeptinhalte sind öffentlich über die Unternehmenswebsite einsehbar und berücksichtigen internationale Standards sowie Initiativen Dritter. Die Ausrichtung erfolgt unter anderem anhand der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Grundlegend für die Umsetzung der nachhaltigkeitsbezogenen Konzepte sind Nachhaltigkeitsstandards wie Fairtrade und Rainforest Alliance im Bereich Kakao sowie Zertifizierungen des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) im Bereich Palmöl ↗S2-4.

KANÄLE ZUR EINBINDUNG VON ARBEITSKRÄFTEN

Persönlicher Austausch mit Lieferanten	Lieferantendialoge im Rahmen der LkSG-Risikoanalysen	Mitarbeiterinterviews bei Lieferanten	Reporting von Projekten in Kakao-Kooperativen
Gespräche zwischen der Einkaufsabteilung und Ansprechpartnern von Unternehmen direkter Lieferanten geben Einblicke in die Arbeitsrealität der Beschäftigten. Diese qualitativen Informationen werden an das Nachhaltigkeitsteam im Einkauf weitergegeben.	Im Rahmen der LkSG-Risikoanalyse findet ein strukturierter Dialog mit Lieferanten statt, bei dem auch menschenrechtsbezogene Themen adressiert werden. Daraus gewonnene Informationen zu Arbeitsbedingungen und menschenrechtlichen Risiken fließen in eine Risikobewertung ein.	Im Rahmen von Audits werden Interviews mit Beschäftigten bei Lieferanten vor Ort durchgeführt. Aussagen zu Arbeitsbedingungen, Sicherheit und Rechten werden dokumentiert und fließen direkt in die Lieferantenbewertung und die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen ein.	Bestimmte Kakao-Lieferanten und Projektpartner berichten über die sozialen und ökologischen Bedingungen im Kakaoanbau. Diese Berichte enthalten Rückmeldungen von Arbeitskräften und werden systematisch ausgewertet, um gezielte Unterstützungsmaßnahmen weiterzuentwickeln.
Regelmäßig	Regelmäßig und anlassbezogen bei Verdachtsfällen oder Veränderungen der Lieferkette	Regelmäßig ausgerichtet nach der risikobasierten Festlegung von Audits im Rahmen der LkSG-Risikoanalyse	In der Regel einmal pro Jahr

EINBINDUNG VON ARBEITSKRÄFTEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

ESRS 2 SBM-2, S2-2, S2-3 | GRI 3-3, GRI 2-25, GRI 2-26, GRI 2-29

GENERELLE EINBINDUNG

Verschiedene Kanäle ermöglichen es uns, die Perspektiven der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu erfassen und in Entscheidungsprozesse einzubeziehen:

Die operative Verantwortung für die Einbindung der Perspektiven von Arbeitskräften in der vorgelagerten Lieferkette liegt beim Beauftragten für das Risikomanagement im Bereich Einkauf. Er berichtet an den Menschenrechtsbeauftragten der Storck Gruppe.

Mithilfe verschiedener Methoden wird bewertet, wie wirksam die Interessen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette berücksichtigt werden. Darunter fallen unter anderem die Bewertung von Audit-Ergebnissen und die Einrichtung von Feedback-Schleifen innerhalb des Lieferantendialogs.

MELDESYSTEM

Wir haben ein digitales Meldesystem (storck.integrityline.com) eingerichtet, über das Hinweise zu potenziellen Menschenrechtsverletzungen oder umweltbezogenen Pflichten niedrigschwellig und vertraulich gemeldet werden können. Das Meldesystem steht unseren Mitarbeitenden, Lieferanten und deren Angestellten sowie externen Dritten offen, die Kenntnis von einer solchen Verletzung in unserem eigenen Geschäftsbereich oder in unseren Lieferketten erlangen oder einen entsprechenden begründeten Verdacht haben. Über das Meldesystem können schriftliche, mündliche oder sprachbasierte Meldungen abgegeben werden, zudem ist die postalische Kontaktaufnahme möglich. Das Meldesystem ist in mehreren Sprachen wie Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch zugänglich.

Die Identität der Hinweisgeber wird auf Wunsch streng vertraulich behandelt – dazu zählen auch Verfahren zur Verfremdung von Sprachnachrichten. Gesetzliche Schutzmechanismen gewährleisten, dass keine Repressalien zu befürchten sind. Alle Meldungen werden nach einem festgelegten Verfahren bearbeitet, das in der „Verfahrensordnung der zentralen Meldestelle der Storck Gruppe“ beschrieben ist. Im Rahmen von Nachhaltigkeitsaudits werden regelmäßig stichprobenartige Befragungen von Arbeitskräften der Zulieferer durchgeführt, um zu evaluieren, ob die Strukturen und Verfahren zur Meldung von Hinweisen bekannt sind.

ABHILFEVORGEHEN

Storck hat einen strukturierten Ansatz etabliert, um im Fall von bestätigten Risiken wirksame Abhilfemaßnahmen bei wesentlichen negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette konsequent umzusetzen.

Auf Grundlage der Ergebnisse unserer jährlichen oder anlassbezogenen LkSG-Risikoanalyse führen wir vor Ort Nachhaltigkeitsaudits durch, wenn bei direkten Lieferanten eine konkrete menschen- oder arbeitsrechtliche Risikolage besteht. Im Fall einer festgestellten Non-Compliance ist der Lieferant verpflichtet, diese umgehend zu beheben. Sollte eine sofortige Behebung nicht möglich sein, erfolgt die gemeinsame Entwicklung eines Maßnahmen- und Zeitplans.

Die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen wird durch geeignete Kontrollmaßnahmen fallbezogen überprüft. Hierzu zählen Lieferantenaudits vor Ort, dokumentenbasierte Nachweise zur Umsetzung der Maßnahmen sowie regelmäßige Lieferantendialoge zur Bewertung des Fortschritts.



Der Schutz der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen sind wichtige Aspekte entlang der Kakaolieferkette.

ZIELE

S2-5 | GRI 3-3

Storck hat zeitgebundene Ziele für soziale Auswirkungen in der Wertschöpfungskette definiert. Diese Ziele sowie Strategien werden von den Fachabteilungen in Abstimmung mit der Unternehmensführung und auf Grundlage von Relevanz und Erreichbarkeit, Messbarkeit sowie Terminierung entwickelt. Regionen und Lieferketten mit erhöhtem Risiko für Menschenrechtsverletzungen und Handlungsbedarf im Sozialbereich werden höher priorisiert und eine geeignete Zielfestlegung vorrangig verfolgt.

Bei der Entwicklung der beiden folgenden Ziele sind Perspektiven der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette berücksichtigt, indem Erkenntnisse aus den in ↗S2-2 beschriebenen Kanälen sowie aus Besuchen in den Anbauregionen einbezogen wurden. Für die Leistungsverfolgung werden Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette indirekt berücksichtigt, zum Beispiel durch Auswertung von Lieferantenberichten.

100 % des weltweit bezogenen Kakaos sind bis spätestens 2030 nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder entsprechend unabhängig verifiziert.

Das Ziel umfasst Rohkakao, Kakaobutter, Kakaopulver und Kakaomasse aus allen Anbauländern weltweit, aus denen Storck Kakao bezieht. Die Kennzahl wird in Rohkakao-Äquivalenten angegeben – dafür wurden Kakaoprodukte wie Kakaobutter, Kakaomasse oder Kakaopulver anhand des ICCO-Faktors (International Cocoa Organisation) in die jeweils benötigte Menge an Rohkakao umgerechnet.

Im Basisjahr 2011 waren 0,5 % der bezogenen Kakaomenge zertifiziert oder entsprechend verifiziert. Das Zwischenziel liegt bei 95 % für das Jahr 2025. Im Berichtsjahr sind 92,7 % der von Storck extern eingekauften Kakaomenge zertifiziert oder entsprechend verifiziert. Die geringe Abweichung gegenüber dem Zwischenziel resultierte aus erforderlichen Zukäufen, die getätigt werden mussten, da Kontrakte von Lieferanten nicht erfüllt wurden.

Die Zielerreichung trägt dazu bei, wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Kakao-Lieferkette abzumildern und Landwirte zu unterstützen. Das Ziel fördert die Einhaltung der im LkSG verankerten Sorgfaltspflichten und die Umsetzung der Grundsatzerklärung Menschenrechte ↗S2-1. Außerdem verfolgen wir damit unsere freiwillige Selbstverpflichtung, die wir im Forum Nachhaltiger Kakao e. V. formuliert haben.

ZERTIFIZIERTER ODER VERIFIZIERTER KAKAO

Im Berichtsjahr waren 92,7 % der von Storck extern bezogenen Mengen nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards wie Fairtrade oder Rainforest Alliance zertifiziert oder stammten aus entsprechenden und unabhängig verifizierten Unternehmensprogrammen.

Dieser Gesamtwert setzt sich aus folgenden Einzelwerten zusammen: Der Konsumkakao aus Westafrika wurde zu 100 % zertifiziert oder verifiziert bezogen. Für Edelkakao aus Südamerika und der Dominikanischen Republik, der mengenmäßig den kleineren Teil der Bezugsmenge ausmacht, liegt die Abdeckung bei 59,5 %. Vor allem für Edelkakao aus Südamerika sind die organisatorischen Strukturen vor Ort für eine vollständige Zertifizierung nicht gänzlich gegeben. Allerdings werden aus Ecuador keine Kinderarbeitsrisiken berichtet – unser Hauptaugenmerk liegt daher auf Westafrika. Die Mengen für Kakaobutter, Kakaopulver und Kakaomasse wurden in Rohkakao-Äquivalente umgerechnet. Sie entsprechen somit der Rohkakaomenge, die für die Herstellung der jeweiligen Kakaoprodukte erforderlich ist. Insgesamt waren in 2025 rund 99,6 % der bezogenen Kakaoprodukte zertifiziert oder verifiziert.

Der Bezug dieses Kakaos führt zu einer Minderung von Menschenrechtsrisiken und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Landwirten. Zudem unterstützt dieser Bezug die Umsetzung der Sorgfaltspflichten gemäß LkSG.



100 % des weltweit bezogenen Kakaos stammen bis spätestens 2030 aus Kooperativen, in denen „Child Labour Monitoring and Remediation Systems“ (CLMRS) **oder vergleichbare Systeme etabliert sind.**

Das Ziel umfasst Rohkakao, Kakaobutter, Kakaopulver und Kakaomasse aus allen Anbauländern weltweit, aus denen Storck Kakao bezieht. Im Basisjahr 2023 lag der Ausgangswert bei 0 %. Als Zwischenziel ist ein Anteil von 100 % in Kakaoprojekten in Westafrika bis zum Jahr 2027 definiert.

Die Überwachung des Ziels erfolgt durch das Team Nachhaltigkeit im Einkauf mit der Kennzahl „%-Anteil gelieferter Kakaomenge aus Kooperativen mit CLMRS oder vergleichbarem System“[2]. Das Ziel steht in direkter Verbindung zur Nachhaltigkeits-Policy sowie unserer Grundsatzerklärung Menschenrechte und der dort formulierten Absicht, missbräuchliche Kinderarbeit im Kakaoanbau zu unterbinden ↗S2-1. Außerdem verfolgen wir damit die freiwillige Selbstverpflichtung, die wir im Forum Nachhaltiger Kakao e. V. formuliert haben.

2 Für CLMRS wird die Definition der „International Cocoa Initiative“ (ICI) angewendet, wobei ein vergleichbares System dieselben Kernfunktionen erfüllen muss. Der prozentuale Anteil wird bei Kakaoprodukten über das Standard-Bohnenäquivalent nach dem Standard ICI gebildet.

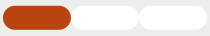
MASSNAHMEN

S2-4 | GRI 3-3, GRI 2-25

Storck ist sich der globalen Herausforderungen im Bereich der Menschenrechte in vorgelagerten Wertschöpfungsketten bewusst. Die Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten begreifen wir als einen andauernden Prozess. Wir überprüfen regelmäßig unsere Maßnahmen und Ergebnisse mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung.

Das Nachhaltigkeitsteam im Einkauf verantwortet die Förderung und Überwachung der Integration menschenrechtsbezogener Sorgfaltspflichten in die Beschaffungsprozesse. Zur Ableitung angemessener Maßnahmen bei tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen greift das Team auf die Ergebnisse von menschenrechtlichen Risikoanalysen in den vorgelagerten Lieferketten zurück. Identifizierte potenzielle negative Auswirkungen werden anhand von Kriterien wie Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit systematisch bewertet.

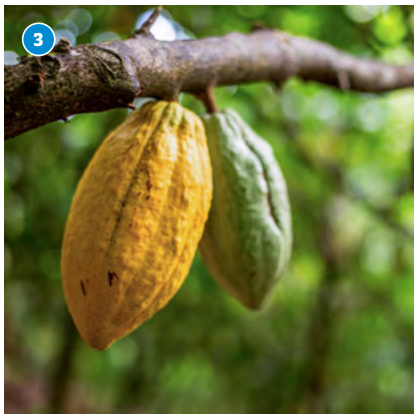
MASSNAHMEN

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Menschenrechtliche Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen	Vorgelagert: direkte Lieferanten, betrifft alle bezogenen Waren und Dienstleistungen		Jährlich wiederkehrend, zuletzt in 2025	Identifikation von direkten Lieferanten mit erhöhtem Risiko für potenzielle Menschenrechtsverletzungen nach LkSG sowie Ableitung von geeigneten Präventions- und Kontrollmaßnahmen
Beschaffung von zertifiziertem oder verifiziertem Kakao und zertifiziertem Palmöl	Vorgelagert: indirekte Lieferanten, Anbaugebiete von Kakao und Palmöl		Wiederkehrend, zuletzt in 2025	Beitrag zur Minderung von Menschenrechts- und Arbeitsrisiken im Anbau von Kakao und Palmöl
Umsetzung sozialer Projekte für Anbaugebiete aus Westafrika	Vorgelagert: indirekte Lieferanten, Anbaugebiete von Kakao in Westafrika		Wiederkehrend, zuletzt in 2025	Beitrag für mehr wirtschaftliche Teilhabe, Minimierung von Kinderarbeitsrisiken und Förderung von regionaler Infrastruktur in den Kakaoanbauregionen
Beteiligung an Projekten im Haselnussanbau in der Türkei	Vorgelagert: indirekte Lieferanten, Haselnussanbau in der Türkei		Wiederkehrend, zuletzt in 2025	Beitrag zur Risikominderung von Kinderarbeit, verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert







1 Bildung und Aufklärung sind wichtige Ansätze der gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern unterstützten Projekte zur Prävention von Kinderarbeit in den Kakaoanbauregionen. 2 In Ghana sind mithilfe von Prämiengeldern mittlerweile drei Grundschulen errichtet worden. 3 Landwirtschaftliche Rohstoffe bilden den weitaus größten Teil unseres Gesamt-Einkaufsvolumens. Kakao ist dabei einer der zentralen Rohstoffe.

Wir nutzen die partnerschaftlichen Geschäftsbeziehungen zu unseren Lieferanten und Brancheninitiativen, um geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Dabei werden Wirksamkeit, Einflussvermögen und Aufwand berücksichtigt. Maßnahmen können sofortige Korrekturmaßnahmen bis hin zu langfristigen Programmen für verbesserte Anbaubedingungen sein. Zur Überwachung der Wirksamkeit werden Risikoanalysen ausgewertet, Projektreports mit Status- und Fortschrittsberichten analysiert sowie interne und externe Zertifizierungsaudits durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren ermöglicht den Austausch von Best Practices sowie die gemeinsame Entwicklung von Lösungen für branchenspezifische Herausforderungen. Dazu zählt unser Engagement in Multi-Stakeholder-Plattformen wie dem Forum Nachhaltiger Kakao e. V. und dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO).

Im Berichtsjahr haben wir unter anderem diese Maßnahmen zur Vermeidung, Abschwächung und Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen in der Wertschöpfungskette umgesetzt:

Menschenrechtliche Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen bei direkten Lieferanten: Wir führen jährlich eine Analyse menschenrechtlicher Risiken bei unseren direkten Lieferanten durch. Diese umfasste im Jahr 2025 mit knapp 4.000 Lieferanten alle direkten Geschäftspartner unserer Produktionsstandorte. Auf Grundlage der Ergebnisse werden identifizierte Risiken bewertet und bei Bedarf gemeinsam mit den betroffenen Geschäftspartnern risikomindernde Maßnahmen wie Sensibilisierungen oder Nachhaltigkeitsaudits vereinbart und begleitet. Die Umsetzung wird durch das Nachhaltigkeitsteam im Einkauf unterstützt und überwacht. Die Risikoanalyse und die daraus abgeleiteten Maßnahmen entsprechen den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und sind in unserer Grundsatzerklärung Menschenrechte beschrieben.

Bezug von zertifiziertem oder verifiziertem Kakao und zertifiziertem Palmöl: Mit dem Bezug von zertifiziertem oder entsprechend verifiziertem Kakao und Palmöl lassen sich soziale Auswirkungen im Anbau der Rohstoffe abmildern. Impact-Studien zu anerkannten Zertifizierungssystemen zeigen, dass Maßnahmen wie die Festlegung von Mindestpreisen, die Auszahlung von Prämien, gezielte Schulungsprogramme sowie die Einführung sozialer Mindeststandards dazu beitragen, Einkommen zu stabilisieren und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern.

ZERTIFIZIERTES PALMÖL

100 % der von uns eingesetzten Palmöl-Mengen sind nach den Vorgaben des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert. Der RSPO ist auf Initiative des World Wide Fund for Nature (WWF) als zentrale Organisation gegründet worden, um globale Standards für zertifiziertes Palmöl zu etablieren. Ziel ist es, sicherzustellen, dass Palmöl ökologisch, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvoll produziert und gehandelt wird. Der Bezug von RSPO-zertifizierten Rohstoffen ist eine Präventionsmaßnahme und trägt zur Minderung von Menschenrechts- und Umweltrisiken im Anbau von Ölpalmen bei. Er leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Landwirten und Arbeitern.





Gemeinsam mit lokalen Partnern umgesetzte Projekte tragen dazu bei, die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen in Kakaoanbauregionen zu stärken.

Umsetzung sozialer Projekte für den Bezug von Kakaobohnen aus Westafrika: Neben dem Bezug von zertifiziertem Kakao wurden im Berichtsjahr weitere freiwillige soziale Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Kakaoanbau in Westafrika unterstützt – zwei von ihnen in Ghana, sechs in der Côte d'Ivoire. Grundlage ist stets eine Zertifizierung nach Fairtrade oder Rainforest Alliance.

Die Projekte werden individuell mit den direkten Lieferanten vereinbart und durch Partner vor Ort umgesetzt, die im unmittelbaren Kontakt mit den Landwirten und Kooperativen stehen. Sie umfassen je nach Projekt verschiedene Maßnahmen, die darauf abzielen, regionale soziale Auswirkungen im Kakaoanbau zu verringern:

- **Projektschwerpunkt Minimierung von Kinderarbeitsrisiken:** Mit der Einrichtung von „Child Labour Monitoring and Remediation Systems" (CLMRS) werden Überwachungs- und Abhilfesysteme vor Ort etabliert, um Kinder zu unterstützen, die von Kinderarbeit bedroht oder sogar betroffen sind. Diese Systeme werden mit Projektpartnern in den Anbauländern langfristig umgesetzt, um dem Risiko von Kinderarbeit zu begegnen, auftretende Fälle aufzudecken, Abhilfe zu schaffen und das Risiko damit insgesamt zu minimieren. Die Systeme berücksichtigen vielfältige Präventionsmaßnahmen, um die Lebenssituation der Kinder und deren Familien zu verbessern. Hierzu zählen die Zahlung von Schulgebühren, die Ausstellung von Geburtsurkunden sowie Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen.
- **Projektschwerpunkt Wirtschaftliche Teilhabe:** Alternative Einkommensquellen werden gestärkt, um die wirtschaftliche Resilienz der Landwirte und ihrer Familien zu steigern. Außerdem bestehen Projektmaßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen durch die Bildung von Village Savings. Village Savings and Loan Associations (VSLA) sind selbstverwaltete Mikrokreditgruppen mit 15 bis 25 Personen, die es Menschen ohne Zugang zu formellen Banken ermöglichen, gemeinsam zu sparen und Kleinkredite aufzunehmen.
- **Projektschwerpunkt Infrastrukturprojekte:** Projektinhalte sind ferner Maßnahmen zum Bau und zur Instandhaltung von Schulen, Brunnen sowie Sanitäranlagen. Sie sollen zur Verbesserung der Gesundheit und der allgemeinen Lebensbedingungen in den lokalen Gemeinden beitragen.

Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten zur Minderung von Menschenrechtsrisiken im Haselnussanbau in der Türkei:

- Storck beteiligt sich an Gemeinschaftsprojekten im Haselnussanbau in der Türkei; zwei davon werden in Zusammenarbeit mit direkten Lieferanten durchgeführt. Ein weiteres, seit 15 Jahren bestehendes Projekt in den wesentlichen großen Haselnussanbauregionen der türkischen Schwarzmeerküste wird mit dem europäischen Süßwarenverband (CAOBISCO) und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als Durchführende vor Ort umgesetzt.
- Die Projekte enthalten Maßnahmen zur Minderung des Risikos von Kinderarbeit. Darunter fällt zum Beispiel die Implementierung von Sommerschulen und weiteren Bildungs- und Freizeitangeboten für Kinder von Wanderarbeitern, die in der Türkei im Haselnussanbau beschäftigt sind. Sie reisen mit ihren Familien von einer Ernte zur nächsten, sodass den Kindern der Zugang zu Bildung erschwert ist.
- Außerdem umfassen die Projekte Aspekte zur Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen der Saisonarbeiter (zum Beispiel durch das Angebot von Trainings zum Arbeitsschutz, die Bereitstellung von Schutzausrüstung sowie Arbeitsverträge).

S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen: Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Marken von Storck ist die hohe Produktqualität. Sie steht ebenso wie die Sicherheit der Konsumentinnen und Konsumenten im Zentrum unseres Qualitätsmanagements. Ausgesuchte Rohstoffe, eigene zertifizierte Produktionsstätten und zahlreiche Prüfverfahren tragen zur hohen Qualität bei.

ESRS 2 SBM-3 | GRI 3-2, GRI 3-3

	Beschreibung	Geschäftsbezug	Position in der Wertschöpfungskette	ESRS-Unterthema
Auswirkung	**Hohe Produktqualität und -sicherheit:** Bei Storck besteht ein sehr hoher Anspruch an die Produktqualität. Durch die Einhaltung unserer Sicherheits- und Qualitätsstandards sowie des Qualitätsmanagements – verbunden mit regelmäßigen Audits – werden die Sicherheit und der Schutz von Verbrauchern gewährleistet.	Storck Gruppe: Qualitätssicherung		**Persönliche Sicherheit von Konsumenten**
Risiko	**Werbe- und Platzierungsbeschränkungen:** Werbe- und Platzierungsbeschränkungen könnten mit finanziellen Verlusten verbunden sein.	Storck Gruppe		**Persönliche Sicherheit von Konsumenten**
Chance	**Hohe Produktqualität und -sicherheit:** Durch die Produktion in Deutschland nach hohen Qualitäts- und Hygienestandards kann Storck dem Verbraucher ein Höchstmaß an Produktsicherheit bieten.	Storck Gruppe: Qualitätssicherung		**Persönliche Sicherheit von Konsumenten**

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Das konsequent durchgeführte Qualitätsmanagement bei hohen Standards ist die Grundlage für das Vertrauen der Kunden in die Produkte von Storck und bietet ein Höchstmaß an Produktsicherheit. Finanzielle Risiken können durch mögliche regulatorische Einflussnahme und Beschränkungen im Bereich Zutaten, Kennzeichnung und Marketing auftreten. In der Werbung für Süßwaren von Storck steht der Genuss im Vordergrund. Wir fordern darin weder direkt zum Kauf noch zum Verzehr großer Mengen auf. Die Werbung richtet sich an erwachsene Käuferinnen und Käufer; Kinder unter 14 Jahren werden nicht direkt angesprochen. Daher wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf Verbraucherinnen und Verbraucher sowie besonders vulnerable Gruppen wie Kinder festgestellt.

KONZEPT UND ZIEL

S4-1, S4-5 | GRI 3-3

Storck hat die eigene Ausrichtung zur Produktqualität und -sicherheit in der Unternehmensphilosophie sowie der Nachhaltigkeits-Policy (vgl. ↗ESRS 2 SBM-1) verankert. Damit wollen wir unserem Anspruch nachkommen, zuverlässig beste Produktqualität zu gewährleisten. Die Konzeptinhalte basieren auf interner Expertise und Wissen über die Konsumentenbedürfnisse. Im Qualitätsmanagement verfolgen wir insbesondere folgende Ansätze:

- Regelmäßige Zertifizierung unserer Produktionswerke nach den Standards der Food Safety System Certification (FSSC) 22000 und des International Featured Standard (IFS) Food
- Interne und externe Prüf- und Sensorik-Labore an jedem Standort
- Eigene Herstellung vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt
- Umfangreich geschulte Mitarbeitende

Die Zertifizierungen nach FSSC 22000 und IFS Food erfolgen durch externe Prüfstellen. Die zugrunde liegenden Audits umfassen unter anderem das Risiko- und Prozessmanagement, das Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsmanagement, die Rückverfolgbarkeit von Produkten und die kontinuierliche Verbesserung.

An den Produktionsstandorten gelten verbindliche Vorgaben und Prozesse zu Qualität, Hygiene, Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit. Unser zentrales Qualitätsmanagementsystem entspricht dem internationalen Standard ISO 9001.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, das erreichte hohe Maß an Produktsicherheit und Produktqualität zuverlässig und dauerhaft zu erfüllen.

Die Zielerreichung wird durch das Management sowie durch Auditierungen überwacht. Der wissenschaftliche Direktor für Qualitätssicherung der Storck Gruppe verantwortet die Umsetzung des Qualitätsmanagements. Qualitätsrelevante Prinzipien und Inhalte werden intern an Führungskräfte und über sie an die Mitarbeitenden weitergegeben. Darüber hinaus finden regelmäßig Schulungen zu Produkten und zur Qualität für die Mitarbeitenden statt.

EINBINDUNG VON VERBRAUCHERN UND ENDNUTZERN

ESRS 2 SBM-2, S4-2, S4-3 | GRI 3-3, GRI 2-25, GRI 2-26

Die Interessen von Konsumentinnen und Konsumenten unserer Produkte sind für unser Handeln und Geschäft wesentlich. Da unsere Produkte hauptsächlich über Handelsunternehmen vertrieben werden, stehen wir in erster Linie mit diesen Kunden in Kontakt. Der Austausch mit Endverbrauchern erfolgt überwiegend indirekt. Wir schaffen jedoch bewusst Möglichkeiten für den direkten Kontakt.

GENERELLE EINBINDUNG

Wir nutzen verschiedene Kanäle, um mit Verbraucherinnen und Verbrauchern in den Austausch zu treten und ihnen die Möglichkeit für Feedback und Kritik zu geben. Eine wichtige Rolle kommt unserem Team Consumer Care zu: Es führt den Dialog, nimmt Anliegen entgegen und beantwortet Fragen. Weitere Kontakt- und Beteiligungsformate sind:

- Kontaktangebote auf den Unternehmens- und Markenwebseiten sowie in einer Vielzahl von Sprachen auf den Webseiten unserer 22 internationalen Vertriebsgesellschaften
- Die Kommentarfunktion der Social-Media-Accounts unserer Marken
- Der direkte Austausch in unseren Werksverkäufen an den Standorten sowie in Outlets in Deutschland, Österreich und den Niederlanden
- Diverse Marktforschungstätigkeiten wie Umfragen, Recherchen und Verkostungen
- Die indirekte Einbeziehung über den Kontakt des Vertriebs mit dem Handel, über den wir Rückmeldungen von Handels- und Endkunden erhalten
- Der gegenseitige Austausch unserer internationalen Vertriebsgesellschaften mit Konsumentinnen und Konsumenten über verschiedene Kontaktpunkte

Je nach Kanal liegt die operative Verantwortung in unterschiedlichen Abteilungen, darunter Consumer Care, Corporate Affairs, Research Management, Digital Unit oder in den internationalen Vertriebsgesellschaften.

Im Rahmen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir keine besonders gefährdeten Verbrauchergruppen identifiziert, sodass alle Konsumentinnen und Konsumenten gleichermaßen einbezogen werden.

VERFAHREN ZUR ABHILFE

Unser Reklamationsmanagement sorgt für einen standardisierten, zuverlässigen Prozess im Umgang mit Reklamationen. Es ist Teil unseres Qualitätsmanagementsystems.

Gemäß den Anforderungen des IFS Food und FSSC 22000 verpflichten wir uns, alle Produktreklamationen zu dokumentieren und zu analysieren. Dies umfasst Reklamationen durch Endverbraucher sowie von anderen Stellen wie Behörden. Im Zuge der Analyse werden die zugrunde liegenden Ursachen ermittelt und – sofern erforderlich – geeignete Verbesserungs- und Korrekturmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Die Ergebnisse der Reklamationsanalysen fließen in ein jährliches Management Review ein, um die Leistungsfähigkeit unseres Managementsystems zu überwachen. Gemäß IFS Food und FSSC 22000 nehmen wir hierbei auch Trendanalysen vor, um Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und Risiken zu minimieren.



Qualitätsabteilungen und Betriebslabore an unseren Produktionsstandorten unterstützen die kontinuierliche Sicherung von Produktqualität und -sicherheit.

Auch für Reklamationen im Einzelhandel bestehen etablierte Prozesse: Unsere Handelskunden verfügen über festgelegte Verfahren, um Storck über entsprechende Vorkommnisse zu informieren. Diese Vorgehensweisen sind im Bereich der Konsumgüter des täglichen Bedarfs branchenweit übliche Praxis.

MASSNAHMEN

Beschreibung	Geschäftsbereich	Position in der Wertschöpfungskette	Abschluss	Erwartetes Ergebnis
Kontinuierliche Beprobung	Eigener Geschäftsbereich: Produktionsstandorte		Fortlaufend	Frühzeitige Identifikation bei Abweichungen von Vorgaben und Grenzwerten, damit Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden können
Verschiedene Qualitätssicherungstätigkeiten	Eigener Geschäftsbereich: Produktionsstandorte		Fortlaufend	Sicherstellung der Produktqualität und Schutz von Endverbrauchern
Zertifizierungen nach IFS Food und FSSC 22000	Eigener Geschäftsbereich: Produktionsstandorte		Wiederkehrend, zuletzt 2025	Externe Bestätigung, dass interne Verfahren zur Qualitäts- und Lebensmittelsicherheit internationalen Standards entsprechen

Position in der Wertschöpfungskette:
- Vorgelagert
- Eigene Produktion
- Nachgelagert

Für besonders kritische Reklamationen, zum Beispiel die Gesundheit betreffende und in der Folge mögliche Rückrufaktionen und Produktwarnungen, greift unser bewährtes, nach IFS Food zertifiziertes Krisenmanagementsystem.

MASSNAHMEN

S4-4 | GRI 3-3

Storck setzt diverse fortlaufende Maßnahmen zur Sicherstellung von Produktqualität und -sicherheit um. Sie stehen in direktem Zusammenhang mit den wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken und umfassen alle Produktionsstandorte. Die Maßnahmen „Kontinuierliche Beprobung“ sowie „Verschiedene Qualitätssicherungsmaßnahmen“ leisten einen Beitrag zur Einhaltung lebensmittelrechtlicher Anforderungen und unserer eigenen, freiwilligen Vorgaben an die Produktqualität. Die externen Zertifizierungen erfolgen freiwillig und dienen der unabhängigen Überprüfung und Bestätigung unserer Produktqualitäts- und Sicherheitsstandards.

Kontinuierliche Beprobung: Die kontinuierliche Beprobung unserer Produkte ist die Basis unseres Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsmanagements. Durch umfangreiche Analysen in unseren eigenen Betriebslaboren an den Produktionsstandorten sowie in externen Laboren erhalten wir aktuelle Informationen über bezogene Rohstoffe sowie hergestellte Produkte. Dies ermöglicht die gezielte Reaktion und Korrektur, falls es zu Abweichungen von den internen Standards zur Produktqualität oder gesetzlichen Vorgaben zur Lebensmittelsicherheit kommt.

Verschiedene Qualitätssicherungstätigkeiten: Wir führen kontinuierlich verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung an den Produktionsstandorten durch. Dazu gehören die sorgfältige Auswahl und Prüfung der Zulieferer, Stichprobenkontrollen beim Wareneingang und strenge Sicherheits- und Qualitätsstandards im Herstellungsprozess, die beispielsweise Vorgaben zum optimalen Produktzustand umfassen. Zwischen- und Endprodukte werden chemisch, mikrobiologisch und sensorisch kontrolliert.

Art und Umfang der Qualitätssicherungsmaßnahmen legen wir je nach Schwerpunkt in Zusammenarbeit mit relevanten Fachabteilungen fest. Im Berichtsjahr 2025 hat Storck keinen Produktrückruf durchgeführt.

Zertifizierungen nach IFS Food und FSSC 22000: Unsere Produktionsstandorte Berlin, Halle und Ohrdruf sind nach FSSC 22000 und IFS Food zertifiziert. Das Werk von Waffel Löser in Taunusstein ist nach IFS Food zertifiziert. Die fortlaufenden Zertifizierungen bestätigen gegenüber unseren Handelskunden und Endverbrauchern, dass unsere Prozesse internationalen Standards in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und Produktqualität entsprechen. Der Unterschied zwischen beiden Zertifizierungen liegt in ihrer Schwerpunktsetzung: Während FSSC 22000 stärker auf Managementsysteme fokussiert, betont IFS Food insbesondere die Anforderungen an Produkt- und Prozesskonformität.

EIGENE BETRIEBSLABORE

Die an jedem Produktionsstandort etablierten Labore kontrollieren die Produktionsergebnisse und führen prozessbegleitende Untersuchungen aller Herstellschritte durch. In den mit modernen Analysegeräten ausgestatteten Laboren sind Mitarbeitende mit unterschiedlichen Berufen, etwa aus den Bereichen Lebensmitteltechnik, Chemie, Biologie oder Ernährungswissenschaften, beschäftigt. Dieser interdisziplinäre Ansatz ermöglicht eine besonders hohe Produktqualität.

Ein Tätigkeitsfeld der Qualitätssicherung ist die Sensorik. Durch Prüfen von Aussehen, Geruch, Geschmack und Textur eines Lebensmittels mit den menschlichen Sinnen findet sie unter anderem Anwendung in der Qualitätskontrolle, aber auch bei der Produktentwicklung und bei Prozessoptimierungen.

Für die stetige Produktkontrolle wurden im Berichtsjahr 2025 in allen Laboren rund 150.000 Proben und 210.000 chemische und physikalische Parameter geprüft. Darüber hinaus finden Kontrollen durch unabhängige Prüfinstitute beziehungsweise externe akkreditierte Labore statt.







1 Durch regelmäßige Laboranalysen von Proben aus der Süßwarenproduktion überwachen unsere Fachkräfte die Einhaltung definierter Qualitätsstandards. 2 Im Nusslabor am Standort Halle werden Haselnüsse stichprobenartig nach dem Wareneingang auf Qualitätsmerkmale wie Aussehen, Feuchtigkeitsgehalt und Produktsicherheit geprüft. 3 Sichtprüfungen an den Produktionsanlagen helfen, mögliche Abweichungen frühzeitig zu erkennen und die Produktqualität zu sichern.

ESRS-/ GRI-INHALTSVERZEICHNIS

	ESRS-Angabepflicht	GRI-Angabe	Seite
ESRS 2	BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	2-2	U2
	BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	2-4	U2
	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	2-9; 2-12; 2-13; 2-17	8-9
	GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	2-12; 2-13; 2-16	8-9
	GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	2-19	9
	GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	—	70
	SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	2-6; 2-22	2-5
	SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	2-29	5-6
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	12-13
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	3-1	10-11
G1	im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	—	10-11
	im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	—	15
	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	14
	G1-1 – Konzepte in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur	3-3	15
E1	im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	—	9
	E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz	—	16, 18
	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3; 201-2	16-17
	im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	—	10-11
	E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	3-3	16, 18
	E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	3-3; 201-2	18-22
	E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	3-3	18
	E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	302-1	22
	E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	305-1; 305-2; 305-3	22

	ESRS-Angabepflicht	GRI-Angabe	Seite
E3	im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	303-1	10-11
	im Zusammenhang mit SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	23-24
	E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	3-3	24-25
	E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	3-3; 303-1	26-27
	E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	3-3; 303-1	25-26
	E3-4 – Wasserverbrauch	303-5	25-26
E4	E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	3-3	29
	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	28-29
	im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	—	10-11
	E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	3-3	29-30
	E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	3-3	32-33
	E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	3-3	31
E5	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3; 306-1	34-37
	im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	—	10-11
	E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	3-3	34-36
	E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	3-3; 306-2	36-38
	E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	3-3	34-36
	E5-4 – Ressourcenzuflüsse	—	36
	E5-5 – Ressourcenabflüsse	306-3; 306-4; 306-5	38-39

	ESRS-Angabepflicht	GRI-Angabe	Seite
S1	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	—	5-6, 43-44
	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	40-41
	S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	403-1; 2-23	40, 42
	S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	2-29	43-44
	S1-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	2-25	43-44
	S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	3-3	45-46
	S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	3-3	44
	S1-6 – Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	2-7; 401-1	46-47, 51
	S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	2-30	49
	S1-10 – Angemessene Entlohnung	—	49
	S1-14 – Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	403-9; 403-8	48, 51
S2	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	—	5-6, 54-55
	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	52-53
	S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	3-3; 2-23; 2-24; 2-29	53-54
	S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	3-3; 2-25; 2-29	55
	S2-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	2-26	55
	S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	3-3; 2-25	57-60
	S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	3-3	56-57

	ESRS-Angabepflicht	GRI-Angabe	Seite
S4	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	—	5-6, 62-64
	im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	3-2; 3-3	61-62
	S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	—	62
	S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	3-3	62-64
	S4-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	2-25; 2-26	62-64
	S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	3-3	64
	S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	3-3	62

ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTSPFLICHT

ESRS 2 GOV-4

Die folgende Tabelle zeigt, an welchen Stellen unserer Nachhaltigkeitserklärung Informationen zu unserem Sorgfaltsprozess zu finden sind.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Unternehmen: GOV-1, GOV-2, GOV-3, SBM-3 Umwelt: SBM-3 Soziales: SBM-3
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Unternehmen: IRO-1 Umwelt: IRO-1 Soziales: IRO-1
Maßnahmen zum Umgang mit negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Umwelt: E1-3, E3-2, E4-3, E5-2 Soziales: S1-4, S2-4, S4-4, S1-3, S2-3, S4-3
Einbeziehung von Interessenträgern	Unternehmen: SBM-2, IRO-1 Soziales: S1-2, S1-3, S2-2, S2-3, S4-2, S4-3
Nachverfolgung und Kommunikation der Wirksamkeit dieser Bemühungen	Umwelt: E1-4, E1-5, E1-6, E3-3, E3-4, E4-4, E5-3, E5-5 Soziales: S1-5, S1-6, S1-8, S1-10, S1-14, S2-5

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
AUGUST STORCK KG
Waldstraße 27
13403 Berlin
Deutschland
www.storck.de

BILDNACHWEISE
AUGUST STORCK KG S. 3 oben rechts, 19, 22, 24, 26, 27, 30, 31, 37; Bild und Heimat / Bielefeld S. 9, 20 oben und unten links, 65; Drohnen-Luftbilder360 / Mannheim S. 3 unten rechts, 20 unten rechts; Forum Nachhaltiger Kakao e. V. / Berlin S. 33 oben, 55, 56, 60; Fotografie Christian Meyer / Weimar S. 42; Gradient Pictures / Bright Essuman / Ghana S. 58; Kochstrasse – Agentur für Marken GmbH / Hannover S. 1, 4 unten, 7, 43, 47, 48 unten, 50 unten; Markus Bachmann photography / Berlin S. 49; PHT Airpicture GmbH / Rietberg S. 3 oben links; Roundtable on Sustainable Palm Oil S. 33 unten; Roundtable on Sustainable Palm Oil / Jonathan Perugia S. 59; Sebastian Spelda Fotografie / Waltershausen S. 3 unten links, 44, 48 oben, 50 oben, 63

LAYOUT UND GESTALTUNG
Kammann Rossi GmbH, Köln

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgehende geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

KONTAKT
AUGUST STORCK KG
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Andrea Moritz
Telefon +49 30 41773 – 03
E-Mail info@de.storck.com

© Copyright 2026, AUGUST STORCK KG

Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieses Berichts unterliegen dem Schutz des Urheberrechts und anderer Schutzgesetze. Dies gilt insbesondere für Texte, Bilder und Grafiken. Jegliche Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch die AUGUST STORCK KG.

AUGUST STORCK KG
Waldstraße 27
13403 Berlin
www.storck.de

www.storck.com/de/nachhaltigkeit